Geschichte Jeztlebender Gelehrten,

Als Eine Fortsetzung des Jeztlebenden Gelehrten Europa,

Herausgegeben von

Ernst Ludewig Rathlef,
Pastore primario zu Diepholz.

Achter Theil.

Zelle, 1744.
Verlegts Joachim Andreas Deetz.



Vorrede.

Eine Geschichte lebender Gelehrten ist ein Werk, das so lange, als Gelehrte sein werden, kan fortgesetzet werden. Daher könte ich diese Blätter, wen der HERR mein Leben verlän-

gerte, noch viele Jahre fort=
setzen. Ich werde aber mit
diesem achten Theile aufhö=
ren, weil ich theils für meine
Lebensart nöthigere Untersu=
chungen finde, und theils auch
mein neues Amt mehr Stun=
den und mehr Wachsamkeit
hinnehmen wird. Ich danke
also meinen Lesern für die Zu=
neigung, die sie bisher diesen
Blättern gegönnet, und für
die Geduld, die sie bey den
Män=

Mängeln derselben gezeigt haben. Derjenige, der die Fortsetzung übernehmen wird, hat bereits in einigen Abhandlungen seine Geschiklichkeit gezeigt, und weil er Bücher und Freunde hat, die bei dieser Arbeit unentbehrlich sind, so wird er auch bei dieser Fortsetzung seine Fähigkeit zeigen. Derselbe wird auch, da mir die Zeit fehlet, diesem Theile die gewöhnliche Stärke zu geben, in

in seiner künftigen Fortsetzung ein Register über alle vorhergehende Theile beifügen. Geschrieben zu Diepholz, den lezten August, 1744.

E. L. Rathlef.



Ge-



Inhalt
des achten Theils.

Die Vorrede.

Gelehrtes Portugal, oder kurze Nachrichten von den Gelehrten in Portugal, S. 241.

Geschichte des Herrn Ludewig Bourguet, zu Neufchatel, S. 410.

Geschichte des Herrn Erdman Gotfried Kamenz, zu Schlieben, S. 425.

Die vierte Fortsetzung der Geschichte des Herrn Herman von der Hardt, in Helmstät, S. 434.

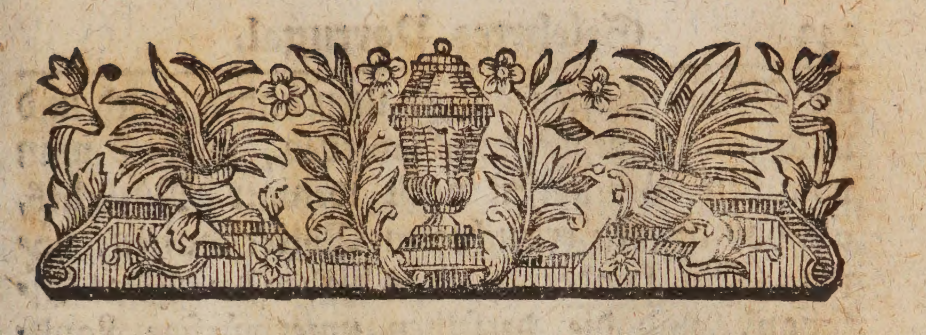
Ein Stük von einer Geschichte der Schriften des Herrn Johan van den Honert, zu Leiden, S. 466.

Geschichte des Herrn Peter Busch, in Hannover, S. 478.

Im Anhange
findet man noch:

Die Geschichte des Herrn Christoph Starcke, zu Driesen, S. 497.





Neues gelehrte Portugal, oder Kurze Nachrichten von den neuen Gelehrten in Portugal.

Obgleich viele Länder sind, welche das Königreich Portugal an Schulen, Wissenschaften und Gelehrten übertreffen, so finden wir dennoch in diesem Lande vieles, das ein Freund der Geschichte der Wissenschaften bemerken kan. Und wen die Hindernisse, die bisher in diesem Reiche

die Wissenschaften aufgehalten haben, nach und nach solten weggeräumt werden, so wird man von den Portugisen nicht weniger Nüzliches, als von andern erleuchteten Völkerschaften, hören. Ein Hindernis, das bisher die Stat Lissabon, und die derselben unterwürfige Landschaften, zurükgehalten hat, ist wol der Eigensin, der dem Portugisen so wol, als dem Spanier scheinet angebohren zu sein. Sie wollen selbst klug sein und schämen sich daher, etwas Gutes von einem Fremden anzunehmen. Dieses sagt selbst ein Portugise, dem wir in dieser Sache am besten trauen können *. Dieses Hindernis möchte aber von Zeit zu Zeit geringer werden, weil einige Portugisen auf ihren Reisen, wie andere Gelehrte, gedenken lernen, und wen sie wieder zu Hause kommen, durch ihr Exempel andere zur Neigung gegen fremde Wissenschaften bewegen. Das zweite und stärkste Hindernis ist das also genante heilige Amt, ein Gericht, das allen Büchern, die nur im Geringsten von den Gesetzen der römischen Kirche abgehen, den Zutrit in Portugal verbietet, und allen Gelehrten, die etwas anders, als dies Gericht, gedenken, Gefängnis und Tod drohet. Da aber ietzo die Bücher, die dieienigen

* Nemlich der Ritter Oliveira in seinen *memoires*, B. 1, in der Vorrede, schreibt also: „ Nos caprices, nôtre gravité et „ nos génantes maniéres „ de vivre sans liberté „ de penser, nous attirent de justes blâmes. „

gen Portugisen herausgeben, welche Mitglieder einer zur Aufnahme der portugisischen Geschichte aufgerichtete Akademie sind, nicht von jenem geistlichen Gerichte, sondern von dieser Akademie selbst geprüfet werden, auch die Gewalt des Königs über dies Gerichte stets weiter zunimt, so werden nach und nach bessere Bücher in die Hände der Portugisen kommen, und diese werden auch anfangen die Wahrheit mit grösserer Freiheit zu bekennen. Die nach uns leben werden, werden am besten sehen, ob diese Hofnungen gegründet sind, weil sie das, was sie selbst an den Portugisen sehen werden, nur gegen diese Blätter halten dürfen. Ich werde in denselben erst von den Schulen und gelehrten Geselschaften und nachher von den gelehrten Portugisen handeln. Meine Nachrichten werden kurz sein, ob ich gleich an einigen Stellen mehr schreiben könte.

In Lissabon

sind viele Schulen, eine Universitet und einige gelehrte Geselschaften. Die Jesuiten, die sich seit 1541 in Portugal aufgehalten haben, sind die vornehmsten Lehrmeister in Lissabon, weil sie daselbst nach und nach sechs und zwanzig Hauptschulen aufgerichtet haben. Ein Jesuit, Herr Anton Franko, hat von denselben eine Abhandlung herausgegeben, aus welcher ich vieles hiehersetzen könte, wen sie bei uns nicht

genug bekant wäre *. Die Universitet, zu welcher bereits im Jahre 1288 der Grund gelegt worden **, ist das Haupt aller übrigen Schulen. Der Akademien, welche einige Gelehrte zur Aufnahme besonderer Wissenschaften aufgerichtet, sind unterschiedene.

1, die Akademie der Redner.

Dieselbe ist die älteste von den Akademien, die mir bekant sind. Sie komt im Kollegio des heiligen Anton, so eine Schule der Jesuiten ist, zusammen, und ihr Direkter und ihre Mitglieder werden meist Jesuiten sein. Man legt sich bey derselben sonderlich auf die Redekunst, anbei aber auch auf die Poesie und auf die Weltweisheit ***.

2, die Akademie der anonymorum.

Dieselbe ist im Jahre 1716 aufgerichtet worden und ihr erster President war der Herr von sankt Katharinen, ein Geistlicher vom Orden des heiligen Hieronymus. Man sorgt in derselben für die Tichtkunst, für die Heldengetichte, für die

* Sein Buch heist: *Synopsis annalium Societatis Iesu in Lusitania*, Augsburg, Folio, 1726. Ein Verzeichnis der Jesuiter Schulen, das Herr Franko gemacht, finden wir in der theologischen Bibliothek, B. 2, S. 1084.

** Nach der *notitias chronologicas da universidade da Coimbra* des Herrn Ferreira, S. 1.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 577.

die Kunst, Historien zu schreiben, für das Briefschreiben, für die Einrichtung sinreicher Gedanken und artiger Scherzreden *.

3, die Akademie der portugisischen Historie.

Gleichwie die beiden vorhergehenden Akademien von Gelehrten aufgerichtet worden, also ist diese Akademie auf königlichen Befehl angelegt worden. Und von ihr wissen wir in unsern Gegenden auch mehr, als von ienen, weil sie ihre Historie selbst herausgegeben hat **. Sie ist im Jahre 1720 angeleget worden. Ihre Absicht ist, die Geschichte, so wol die geistliche, als weltliche, des Königreichs Portugal und aller zu demselben gehörigen Länder, volkommener zu machen. Auf Erden hat sie gleich anfangs zum Protekter den König, und im Himmel hat sie im Jahre 1733 zur Patronin die heilige Marie, und zwar als eine von der Erbsünde unbeflekte Jungfrau, angenommen, der sie auch in der Kapelle des braganzischen Pallastes den Eid der Treue schweret ***. Die

 An-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1717, S. 81 und von 1723, S. 193.

** In dem Buche: *Historia da academia real da historia portugueza* und in der *colleccam dos documentos, statutos e memorias da academia real da historia portugueza*, welche beide Werke der Herr Graf von Alegrette herausgegeben.

*** Nach des Herrn Keislers neuesten Reisen, B. 1, S. 65.

Anzahl der ordentlichen Mitglieder bestehet aus funfzig Gelehrten, und werden dazu sowol geistliche und weltliche, als Hof- und Kriegesbediente angenommen. Ausser diesen funfzig Mitgliedern, welche in Lissabon wohnen müssen, sind einige andere in den portugisischen Provinzien, welche *academici provinciales* genant werden. Dieselben müssen für die besondern Geschichte des Orts, wo sie wohnen, sorgen. Und wen man überher noch gerne einen Gelehrten zum Mitgliede haben wil, so wird er zum Ehrengliede erkläret, das er so lange bleibt, bis ein ordentliches Mitglied abgehet. Der König ernennet selbst ein neues Mitglied, oder die Akademie erwehlt einen Gelehrten, den sie dem Könige vorschlägt. Einem ieden wird ein gewisses Stük der Historie zugetheilt, daran er arbeiten mus, und wen er stirbt oder abdanket, so mus sein Nachfolger eben dies Stük der Historie wiederum übernehmen. Alle diese Mitglieder haben, wie bereits gesagt worden, den König zum Protekter, einige Direktores, die am Ende eines ieden Jahrs erwehlt werden, einen Sekretarius, und gewisse Censoren, welche die Schriften der Mitglieder prüfen müssen. Die Zusammenkünfte geschehen alle vierzehn Tage auf dem königlichem Schlosse, und wohnen denselben oft der König und das königliche Haus bei. Die Münze, welche auf die Stiftung der Akademie gepräget worden, stellet auf einer Seite das Brustbild des Stifters vor, mit den

Worten: *Iohannes V, Lusitanorum rex.* Auf der andern Seite stehet der König, und hebet die niedergekniete Historie auf. Und unten stehen die Anfangsbuchstaben folgender Worte: *Regia academia historiae lusitanae instituta VI Idus Decembris, MDCCXX.*

4, Die medicinische Akademie.

Dieselbe ist im Jahre 1722 von einigen Aerzten in der Wohnung des Herrn Joseph Gomes, eines Lehrers der Arzneikunst, angelegt worden. Derselbe ist auch das Haupt der Akademie, und er eröfnete sie im August mit einer Rede. Sie kömt alle vierzehn Tage zusammen, und unterredet sich von den Eigenschaften der Krankheiten, und von den Mitteln, die gegen dieselben am sichersten zu gebrauchen. Sie hat ebenfals die Marie, als eine gebenedeiete Jungfrau, zu ihrer Beschützerin angenommen. Nachher nahm sie auch die Wundärzte in ihre Geselschaft auf, wie den am zwölften December des Jahrs 1723 in derselben eine Abhandlung, von der besten Weise, ein abgebrochenes Bein zu heilen, abgelesen worden *.

5, die Akademie der applicatorum.

Dieselbe ist im Jahre 1723 angeleget worden. Sie wurde in der Vorstat, das Alorias, in

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 817, und von 1724, S. 129.

in der Wohnung eines königlichen Kammerjunkers, des Ritters Amaro Nogueira von Andrade, eröfnet. Sie ist auf vielerlei Dinge gerichtet, wie den bei der ersten Zusammenkunft ein vornehmer Kriegesbediente, Herr Franz Ferreira Dakunha, eine Rede von der Verwandschaft der Waffen und Wissenschaften hielt. Die meisten Mitglieder sind vom Hofe, und handeln von Dingen, die sich für sie schikken. Sie theilet auch gewisse Preise aus *.

6, ist auch ein *observatorium* auf dem königlichen Schlosse. Selbiges hat ebenfals der König angelegt. Er hat die schönsten astronomischen Werkzeuge von Londen und Paris kommen lassen. Aus Italien hat er zween geschikte Jesuiten, den Herrn Dominikus Rapasso und Johan Baptista Karbone angenommen. Und er selbst und das königliche Haus wohnen den himlischen Beschauungen gar oft bei. Unten, wo wir von diesen beiden Männern handeln werden, werden wir auch einige ihrer Betrachtungen anführen **. Auch hat man auf dem Antonskollegio der Jesuiten ein *observatorium* ***.

In

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 481 und 713; von 1724, S. 733 und 757; von 1724, S. 57.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1725, S. 49 und von 1726, S. 1.

*** Nach den lateinischen *actis eruditorum* von 1725, S. 78.

In Setubal oder s. Hubes.

Weil die Akademie der portugisischen Historie nicht alle Gelehrte annehmen kan, viel weniger sich für alle Wissenschaften schikket, so hat der König zu Setubal im Jahre 1721 eine neue Akademie aufrichten lassen, welche die *academia problematica* genant wird. Die Historie wird zwar bei ihr nicht ausgeschlossen, aber doch ist sie sonderlich auf die also genanten angenehmen Wissenschaften und allerhand Aufgaben, wovon sie auch die problematische Akademie heist, gerichtet. Man wird dieselbe am besten kennen lernen, wen ich einige Aufgaben derselben anführen werde. Sie sollen folgende sein: Ob Alexander, der die Welt überwunden, oder Diogenes, der sie verachtet, grösser gewesen; Ob es für die Römer nüzlicher gewesen wäre, die Stat Karthage, nach ihrer Eroberung zu erhalten, als sie zu zerstöhren; Ob die Kinder mehr Ehrerbietung für ihre Eltern, als die Schüler für ihre Lehrer bezeugen sollen; Ob ein falscher Freund mehr zu fürchten sey, als ein offenbarer Feind; Ob Hieronymus sich mehr Mühe gegeben, da er andere unterrichtet, oder da er als ein Schüler gelernet; Ob es einem Fürsten rühmlicher sei, selbst zu regieren, oder dem Gutachten seiner Räthe zu folgen. Und im Jahre 1732 wurde von den Ursachen und der Natur der Pest und ihren Würkungen ge-

handelt. Man komt am lezten Tage eines ieden Monats zusammen. Man beantwortet die Aufgaben in zwo Reden. Und zulezt werden einige Getichte verlesen. Auf die besten Aufsätze sind Preise ausgesezt worden *.

In Koimbra.

Hieselbst ist eine berühmte Universitet, deren Aussprüche ehemahls für Orakel gehalten worden. Anfangs wurde im Jahre 1308 die Lissabonische Universitet dahin verlegt, die aber von da wieder weggenommen wurde, aber nur dergestalt, daß auch zu Koimbra eine Universitet blieb, die an der Seite ihrer Mutter aufgewachsen. Der König Heinrich sorgte recht königlich für dieselbe, und hatte sie so lieb, daß er, als er das Reich seinem Sohne, Johan dem andern, übergab, sich blos die Würde eines Protekters der Universitet zu Koimbra vorbehielt. Wir haben ietzo eine grosse Historie von dieser Akademie, welche ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, Herr Franz Luitaon Ferreira, herausgegeben, welcher auch alle Lehrer dieser Universitet, die im Jahre 1729 gelebt, anführt **.

In

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 545 und 025; von 1722, S. 545, 873 und 601; von 1723, S. 90; von 1731, S. 122; von 1732, S. 89 und 643.

** Er nennet sein Buch: *Notitias chronologicas da uni-*

In Evora.

In dieser Stat ist ebenfals eine Universitet, die eine gute Bibliothek hat. Ein Jesuit, Herr Franz von Fonseka, hat eine Historie der Stat Evora herausgegeben, an deren Ende von der gelehrten Geschichte dieser Stat gehandelt wird. Man findet daselbst eine Geschichte aller evorischen Gelehrten und ihrer Schriften, eine Historie der Universitet, und ein Verzeichnis der Universitetsbücher, welche unter der Aufsicht der Jesuiten stehen *.

In Guimaraens.

Daselbst haben einige Vornehme und Gelehrte eine Akademie der schönen Wissenschaften im Jahre 1724 aufgerichtet. Ihr erster Protekter war der Bischof von Villakova, Herr Thaddeus Ludewig Anton Lopez de Karvalho, der die erste Zusammenkunft mit einer Rede auf den König eröfnete. Nachher verlas man zur Ehre des Königs viel Getichte. Weil derselben eine grosse Menge war, wurde diese Verlesung durch eine Musik unterbrochen, wobei

universidade da Coimbra, Lissabon 1729, Folio. Von diesem Buche finden wir einen langen Auszug in den *novis actis eruditorum* von 1733, S. 481. Man lese auch des Lukas europeischen Helikon.

* Des Herrn Fonseka Buch heist *Evora gloriosa*, und kam in Rom im Jahre 1728 in Folio heraus.

wobei den Anwesenden allerhand Erfrischungen gereicht und silberne Münzen, die auf die Stiftung dieser Akademie gepräget worden, gegeben wurden. Auf einer Seite dieser Münzen sieht man das Bild des Königs und auf der andern die Worte: *Academia viomarensis, anno MDCCXXIIII.* Und eben also hat man zu andern Zeiten die Zusammenkünfte mit musikalischen Koncerten, kostbaren Mahlzeiten, Feuerwerken und andern Lustbarkeiten geschlossen *.

In Torre di Monkorvo.

An diesem Orte ist ebenfals eine Akademie zur Aufnahme aller Wissenschaften, und sonderlich der Poesie in diesem Jahrhundert aufgerichtet worden, welche noch im Jahre 1731 im Stande gewesen. Den damahls kam sie alle Freitage zusammen, und zwar in der Wohnung des Herrn Lorenz Karneiro von Vaskonzellos, dem Guverneur des Schlosses der Stat Freiro de Espada Cinta. Die Zusammenkünfte werden mit Musik angefangen und geschlossen **.

In Brasilien.

Auch ausser Portugal, in der portugisischen Land-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1725, S. 497; von 1737, S. 369; von 1740, S. 305.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 345.

Landschaft Brasilien, in der Hauptstat sankt Salvator, hat der königliche Stathalter im Jahre 1724 eine Akademie zur Aufnahme der Wissenschaften angelegt, welche nach Ostern zum erstenmahl zusammen kommen ist *.

Aus diesen Anstalten, die zur Erweiterung der Gelehrsamkeit gemacht worden, erkennet man, daß in Portugal nicht wenige Gelehrte sein müssen, nemlich so gute Gelehrte, als durch die angeführte Anstalten können hervorgebracht werden. Antonius ** hat in seiner spanischen Bibliothek bereits einige angeführt, und hätte mehr anführen können, wen er nicht die Spanier den Portugisen vorgezogen hätte. Nachher haben einige andere, wie wir in den folgenden Blättern sehen werden, von gelehrten Portugisen gehandelt. Zulezt hat der Ritter Oliveira seinen portugisischen Samlungen *** ein Verzeichnis unterschiedener Gelehrten seines Vaterlandes und ihrer Schriften beigefügt. Weil aber dieses Verzeichnis kurz und fast alle angeführte Gelehrte bereits gestorben sind, so habe ich selbst aus unterschiedenen Büchern zusammengesucht, was ich von den neuesten portugisischen Gelehrten und ihren Schriften finden kön-

* Ebendaselbst, von 1724. S. 733.

** In der *bibliotheca hispanica*.

*** Seinen *memoires historiques, politiques et literaires, concernant le Portugal*, die 1743 im Haag in zween Oktavbänden herauskommen sind.

können. Ich habe alle neue Gelehrte genommen, die ich angetroffen, sie mochten leben oder gestorben sein. Ich wil nunmehr dieselben in einer alphabetischen Ordnung hieher setzen.

Herr von Abrantes.

Der Herr von Abrantes war ein portugisischer Markgraf, der sich auf Wissenschaften gelegt und desfals zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen worden. Er hat bei derselben einigemahl die Aufsicht nebst andern geführt. Gleich anfangs in den beiden ersten Jahren 1721 und 1722 war er Direkter der Akademie. In dem erstern Jahre theilte er bei der dritten Zusammenkunft am fünften Jenner die Gesetze der Akademie unter die Glieder derselben aus *. Als man im Oktober eben dieses Jahrs, am Geburtstage des Königs, zusammen kam, hielt er eine Lobrede auf den König, der mit dem ganzen königlichen Hause gegenwärtig war, und überreichte denselben eine Münze, die auf die Stiftung der Akademie gepräget worden **. Im folgenden Jahre 1722 hielt er abermahl an eben dem Tage auf dem königlichen Schlosse eine Lobrede auf den König, welcher abermahl selbst mit der Königin und

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 137.

** Ebendaselbst, von 1722, S. 74.

und den königlichen Kindern gegenwärtig war *. Aufs Jahr 1725 wurde er abermahl zum Direkter erwehlt, und erhielt unter den fünf Direktoren den mittelsten Plaz **. Endlich starb er im Jahre 1733, und der Herr Franz Xavier von Menezes, Graf von Ericeira verlas im Mai dieses Jahrs in der Versamlung eine auf ihn verfertigte Lob- und Trauerrede ***.

† † †

Die Herren von Abreu.

1, Herr Aloysius von Abreu.

Er ist ein Franziskaner und hat zum Lobe des heiligen Antons von Lissabon ein Werk in der portugisischen Sprache geschrieben, das den krausen Titel führet: Die im Untergange aufgehende und im Aufgange untergehende Sonne, oder ein kurzer Begrif der Historie des heiligen Antons von Lissabon. Es kam zu Koimbra, 1725, in Folio heraus ****.

2, Herr

* Ebendaselbst, S. 1025.
** Ebendaselbst, von 1725, S. 498.
*** Ebendaselbst, von 1733, S. 753.
**** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 868.

2, Herr Johan Konceiro von Abreu und Kastro, Graf von Vimioso.

Man legt sich so wol in Spanien, als in Portugal, gerne viele Nahmen bei, wen man mit vornehmen Geschlechten verwand ist. Besonders thut man dies alsdan, wen man sich, solte es gleich nur auf einige Weise geschehen, zu einer Nebenlinie des königlichen Hauses zehlen kan. Die Herrn von Kastro und Grafen von Vimioso stammen von königlichem Geblüte her *, daher sich auch unser Herr von Abreu beide Beinahmen beileget. Er ist ein Freund der Geschichte, und sonderlich der brasilischen, daher er auch in die Akademie der portugisischen Geschichte aufgenommen worden. Er sezte auch in der That eine Geographie von Brasilien auf, und verlas ein Stük derselben im Jahre 1723 vor der Akademie **. Da er den zugleich versprach ein Verzeichnis der Erzbischöfe von Sanktsalvator, der vornehmen königlichen Bedienten, wie auch aller portugisischen Herren, die in Brasilien Güter besitzen, aufzusetzen ***. Sein Fleis daurete immer fort,

* Nach den *memoires concernant Portugal*, des Ritters Oliveyra, die 1743 herauskommen sind, B. 1, S. 39 und 61.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 777.

*** Ebendaselbst.

fort, wie er den noch im Jahre 1736 im May vor der Akademie von seinen Arbeiten Rechenschaft ablegte *.

3, Herr Joseph von Abreu.

Dieser ist Dokter der Medicin, der eine Geschichte der Arzneikunst herausgegeben, von welcher der andere Theil zu Lissabon im Jahre 1740 herauskommen ist **.

4, Herr Ferdinand de Abreu.

Er war ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der im Jahre 1727 gestorben. Sein Leben findet man in den Samlungen der Akademie ***.

† † †

Die Herren von Akunha.

1, Herr Franz Ferreira von Akunha.

Derselbe ist ein vornehmer Kriegesbediente des Königs. Als man vor Lissabon in einer Vor-

* Ebendaselbst, von 1736, S. 610.

** Ebendaselbst, von 1740, S. 849.

*** In der *colleccam dos documentos*, im siebenden Bande.

Vorstat im Jahre 1723 eine neue gelehrte Geselschaft, deren Glieder sich *academicos applicatos* nanten, aufrichtete, trat er ebenfals mit ein, und hielt am vierten April bei der ersten Zusammenkunft eine Rede von der Verknüpfung der Wissenschaften und Waffen *.

2, Herr Joseph von Akunha Brahado.

Er ist ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, bei welcher er am drei und zwanzigsten December des Jahrs 1722 in der Gegenwart des Königs eine Ehren- und Trauerrede auf den Herrn Grafen von Monsanto ablas **. Im folgenden Jahre redete er im Oktober von der Handlung, von der Schiffart und von den Friedensschlüssen, in welchen das Königreich Portugal begriffen gewesen *. Nachher wurde er auch Direkter der Akademie, und hielt kraft dieser Würde im Jahre 1730 eine Lobrede auf den König **.

3, Herr Ludewig von Akunha.

Der König schikte ihn im Jahre 1722 in seinen Verrichtungen an den französischen Hof, und

* Ebendaselbst, von 1723, S. 481.
** Ebendaselbst, S. 121.
* Ebendaselbst, S. 986.
** Ebendaselbst, von 1731, S. 97.

und lies ihn in eben dem Jahre in der Akademie der portugisischen Historie zum ausserordentlichen Mitgliede erklären *.

4, Herr Peter von Akunha von Soutomayor.

Er ist ein Ritter des Ordens Christi **. Im Jahre 1721 wurde er in der am sechsten November gehaltenen Versamlung der portugisischen Historie zum *academicus provincialis* erkläret *. Er sorgte auch fleißig, und bemerkte, was ausser Lissabon zum Nutzen der portugisischen Historie zu bemerken war. Als man im Jahre 1722 im September zu Braga die Hauptkirche weissete, fand man bei einer Thür einen vierekkigten Stein, auf welchem eine alte Inschrift zu sehen war. Dieselbe lies er aufs genaueste abzeichnen, und schikte sie nach Lissabon an die Akademie **.

5, Herr Nuno von Akunha.

Es ist derselbe Generalinquisitor bei dem Inquisitionsgerichte zu Lissabon, Grosalmosenpfleger und Staatsrath des Königs. Er hatte

* Ebendaselbst, S. 241.

** Ebendaselbst, S. 41.

* Ebendaselbst, von 1722, S. 75.

** Ebendaselbst, von 1723, S. 41.

diese Bedienungen bereits im Jahre 1707 *. Er ist bei der Inquisition sehr scharf. Da der Pabst im Jahre 1725 den Inquisitionsrichter in Portugal befehlen lies, künftig gelinder zu verfahren, so folgte er diesem Befehle gar nicht, sondern lies sogleich im folgenden Jahre zu Koimbra neunzig Personen das Urtheil sprechen **. Er lebte noch im Jahre 1739, da er im Oktober an sieben und funfzig Personen das Urtheil volziehen lies *.

6, Herr Kardinal Akunha.

Der Pabst ernante ihn ums Jahr 1733 zum Legaten *a latere* am Hofe zu Lissabon, aber auf eine solche Weise, die dem über den päbstlichen Hof misvergnügten Könige nicht gefiel. Daher die Streitigkeiten dieser beiden Höfe von neuen angingen **.

† † †

Die

* Nach den *ceremonies et coutumes religieuses de tous les peuples du monde*, B. 2, Th. 4, S. 98.

** Nach den *actis historico-ecclesiasticis* B. 2, S. 708.

* Ebendaselbst, B. 4, S. 149. Man lese auch die neuesten Nachrichten von diesem Gerichte B. 2, S. 705.

** Nach den kurzen Fragen aus der Kirchenhistorie des neuen Testaments, nach der Methode des Herrn Hübners, in der ersten Fortsetzung, S. 239.

Die Herren von Almeida.

1, Herr Diego von Almeida.

Er ist ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der auch für die Akademie gearbeitet, und von seinen Unternehmungen unter andern im November des Jahrs 1736 bei der Akademie Rechenschaft abgelegt hat *.

2, Herr Eustachius von Almeida.

Er ist bei der Schule der Jesuiten zu Lissabon Lehrer der Theologie **, und von der Akademie der portugisischen Historie ein Mitglied. Als im Jahre 1738 der Herr Anton dos Reis starb, dem der König aufgetragen hatte, eine portugisische Historie in lateinischer Sprache zu schreiben, so wurde diese Arbeit unserm Herrn Almeida, und zugleich dem Herrn Emanuel Menteiro, einem andern Jesuiten aufgetragen ***. Als im Jahre 1739 der Herr Gäran Joseph da Silva Sotto Mayor,

 ein

* Ebendaselbst, von 1737, S. 201.

** Nach den *actis historico-ecclesiasticis*, B 2, S. 1136.

*** Ebendaselbst.

ein Mitglied seiner Akademie, starb, muste er zu Anfange des folgenden Jahrs auf denselben die Ehrenschrift aufsetzen und vor der Akademie herlesen *.

3, Herr Franz Dionysius von Almeida.

Er war ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, in welcher ihm im Jahre 1721 aufgetragen worden, die Geschichte des Königs Emanuel zu schreiben. Dies übernahm er auch, und versprach, dem Damian von Goes zu folgen, der die Kriege, die dieser König in Afrika und Asien geführet, zu beschreiben angefangen hatte. Dabei bat er sich aber aus, wen er etwas gutes schreiben solte, so möchte man ihm das Archiv des Thurns zu Tombo öfnen **. Er starb aber bald darauf, und hinterlies den Ruhm, daß er ein Mann, der in der lateinischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache wolerfahren und eine gute Beredsamkeit besessen. Die Lobrede, die man bei der Akademie auf ihn gehalten, finden wir im andern Bande der Samlungen, die der Herr Graf von Alegrette herausgegeben *.

Da-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 329.

** Ebendaselbst von 1721, S. 449.

* *Collecçam dos documentos, statutos e memorias da academia real da historia portugueza.*

Daselbst wird auch gesagt, daß er die Leben der portugisischen Königinnen mit einer aufgewekten Feder beschrieben habe.

4/ Herr Franz von Almeida.

Es ist derselbe von dem vorhergehenden unterschieden. Er ist ebenfals ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Im Jahre 1735 im December zeigte er, daß er ein würdiges Mitglied derselben. Den er theilte unter seine Mitbrüder das Buch aus, das wir gleich anführen werden *. Und im November des folgenden Jahres verlas er eine Abhandlung von der Kirchenzucht und den Gebräuchen der alten portugisischen Kirche **. Sein Buch heisset ***:

Apparatus ad disciplinam et ritus ecclesiasticos Portugalliae. Lissabon, 1735. Es wird selbiges von der abgelesenen Abhandlung darin unterschieden sein, daß er in dieser von der alten portugisischen Kirche handelt.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1736/ S. 185.

** Ebendaselbst/ von 1737/ S. 201.

*** Ebendaselbst/ von 1736/ S. 185.

5, Herr Peter von Almeida Graf von Assumar.

Er ist des Königs Staatsrath * im Kriegeswesen **, Stathalter in der Landschaft das Minas ***, und eins der ersten Mitglieder der Akademie der portugisischen Historie. Den bereits im Jahre 1721 übernahm er bei derselben eine Geschichte der beiden Könige Sanktius des ersten und Alphonsus des andern zu schreiben. Er versprach, mit den Begebenheiten den Anfang zu machen, die vor ihrer Krönung hergegangen. Doch noch vorher wolte er eine Beurtheilung über die bisher gehaltene Nachrichten, in welchen er nichts als Fehler und Widersprechungen gefunden, aufsetzen *. Im Jahre 1733 im Meimonat wurde er in die Stelle des Herrn Markgrafen von Abrantes zum Direkter der Akademie erwehlet **. Und in dieser Würde verlas er im Jahr 1736 im November eine Lobschrift auf den König ***.

6, Herr

* Ebendaselbst / von 1721 / S. 610.

** Ebendaselbst / von 1733 / S. 753.

*** Ebendaselbst.

* Ebendaselbst / von 1721 / S. 610.

** Ebendaselbst / von 1733 / S. 753.

*** Ebendaselbst / von 1737 / S. 201.

6, Herr Peter von Almeida.

Dieser Herr Peter von Almeida ist ein Jesuit. Er legte sich auf die Wissenschaften, die in seinen Schulen getrieben werden, und brachte es auch so weit, daß er bei der Schule seines Ordens der oberste Professer der Beredsamkeit wurde *. Er war damahls auch ein grosser Freund von Naturalien, die sich um Lissabon finden, und sandete Muscheln, Foßilien, Mineralien, Marmor, Pflanzen und andere Dinge; welches alles der Herr Petiver von dem Herrn Almeida bekommen und in seinen *petiverianis* beschrieben hat **. Er muste auch den iungen Grafen von Vimioso, Joseph von Portugal, von dem wir nachher handeln werden, in der lateinischen Sprache unterrichten, für welchen er auch den Svetonius herausgab. Nachher wurde er Prelat, in welcher Würde er nebst zween andern Prelaten nach Rom ging, um die Vortheile der portugisischen Jesuiten am päbstlichen Hofe zu besorgen ***. Im Jahre 1728

* Nach den lateinischen *actis eruditorum* von 1729. S. 385.

** Das Buch heist: *Petiveriana, seu naturae collectanea, domi forisque auctori communicata.* Man lieset davon eine Beschreibung in den *memoirs of literature* des Herrn de la Rosche, im Februar von 1717.

*** Nach den lateinischen *actis eruditorum* von 1729, S. 385.

wurde er in Rom zum ausserordentlichen apostolischen Protonotarius ernant, er schlug aber diese Würde aus, weil er glaubte, sie würde sich bei den zwischen dem portugisischen und päbstlichen Hofe herschenden Streitigkeiten, die er gerne beilegen wolte, nicht für ihn schikken *. Er ging auch gleich darauf nach Lissabon zurük, um sein Vorhaben auszuführen **, in welcher Arbeit er aber nicht glüklich gewesen, weil wir wissen, daß noch nachher diese Streitigkeiten fortgesetzet worden *. Wir haben von ihm:

In Caii *Suetonii* Tranquilli Iulium Octauium et tres Flauios commentarius. Lissabon, 1715, Quart **. Herr Johan Albert Fabricius hat diese Ausgabe nicht angeführet ***. Nachher hat er auch die übrigen Bücher dieses Geschichtschreibers hinzugethan. Den es kam nachher heraus:

In Caii *Suetonii* Tranquilli de XII caesaribus libros VIII commentarii, ad vsum excellentissimi comitis Vimiosani, d. d. Iosephi portugallensis. Haag, 1727, Grosquart, drei Alphabete und achtehalb Bogen. Man findet

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst.

* Man lese von diesen Streitigkeiten die kurzen Fragen aus der Kirchenhistorie des neuen Testaments nach Hübners Methode, in der ersten Fortsetzung, S. 237.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 869.

*** In seiner *bibliotheca latina*.

det dieses Buch beschrieben in den lateinischen *actis eruditorum* *, und aus dieser Beschreibung finden wir einen Auszug in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen **, welchen wir hieher setzen wollen:

„ Man findet in dieser Edition von *Suetonii*
„ Schriften nichts, als die Leben der zwölf
„ Käiser, und zwar, nach Art der Päbstler
„ verstümmelt, da die *obscoena* weggestrichen
„ worden. In den Anmerkungen geht der
„ Autor so weitläufig, daß er alles anführet,
„ was er nur von einem zu erklärenden
„ Worte finden können, auch einerlei Sache
„ mit verschiedenen Worten ausdrukt, ohne
„ die Sache dadurch deutlicher zu machen.
„ Ja er erklärt auch an mehr, als einem
„ Orte *crebro* durch *crebiter*, welches Wort
„ bei keinem Skribenten zu finden, obgleich
„ Vitruvius *crebriter* braucht. Daß er nur
„ für Kinder geschrieben, erhellet genung aus
„ den einfältigen Sachen, damit er seine
„ Anmerkungen angefüllet. Den was noch
„ etwan taugliches darin ist, das hat er,
„ nach eigenem Geständnis, den vorherigen
„ Auslegern abgeborget, seine eigene Arbeit
„ aber ist volkommen Minellianisch, und wo
„ die vorigen Ausleger nichts gesagt, da
„ pflegt er auch sorgfältig stille zu schweigen.

„ Wer

* Von 1729, S. 385. | ** Von 1729, S. 735.

„ Wer hier eine Zusammenhaltung vorher „ nicht gebrauchter *MSS.* Ausbesserungen ver„ derbter, oder Erläuterungen dunkler Stel„ len, und dergleichen, suchen wil, wird „ sich betrogen finden. Daß aber die Ju„ gend aus diesen Anmerkungen eine mehrere „ Kentnis der lateinischen Sprache erlangen „ solte, wie der Autor in der Vorrede vor„ gibt, ist deswegen nicht zu hoffen, weil „ man blos auf sein Wort trauen mus, daß „ etwas gut Latein sei oder nicht, in dem er „ entweder gar keine *autores*, oder doch nur „ die Nahmen derselben, ohne die Stellen „ anzuzeigen, anführt. Uebrigens hoffen die „ Verfasser durch ihr Urtheil weder dem Her„ ausgeber, noch dem Verleger zu nahe ge„ treten zu sein, da sie nach den Regeln, die „ iener sich in der Vorrede vorgeschrieben, „ geurtheilt, und dieser bereits um so viel „ mehrern Abgang gefunden, ie weniger „ man sonst gelehrte Schriften aus Portu„ gal zu erhalten pflegt. Wie den auch nicht „ zu läugnen, daß an dieser Edition, was „ Druk und Papier betrift, nichts auszu„ setzen sei.

7. Herr = = Almeida.

Derselbe ist Patriarch zu Lissabon, den der Pabst auf den Vorschlag des Königs von Por-

Portugal im Jahre 1737 am achtzehnten December zum Kardinal erhoben hat *.

8, Herr Ferdinand von Almeida.

Derselbe wurde im Jahre 1727 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen. Die Danksagungrede, die er desfals vor der Akademie abgeleget, findet man in den Samlungen der Akademie **.

† † †

Herr Viktorin Viktorian von Amural.

Er ist ein Mitglied der *academiae problematicae* zu Setubal. Als diese Akademie im September des Jahrs 1722 zusammen kam, lies sie die Frage untersuchen, ob der Kirchenlehrer Hieronymus sich mehr Mühe gegeben, da er andere, als ein Lehrmeister, unterrichtet, oder da er als ein Schüler gelernet. Unser Herr Amural, und der Herr Joseph Faria Araes stritten über diese Frage ***.

† † †

Die

* Nach den *actis historicoecclesiasticis* B. 3, S. 322.

** In der *Colleccam dos documentos*, im siebenden Bande.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 90.

Die Herren von Andrade.

1, Herr Anton von Andrade Rego.

Er ist ein Dokter * und Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Im Jahre 1735 im Julius gab er bei einer öffentlichen Versamlung derselben Nachricht von seinen Untersuchungen und künftigen Unternehmungen **. Und im Oktober verlas man von ihm eine Abhandlung ***.

2, Herr Hyacinth Freirerius von Andrade.

Er hat das Leben des Johan von Kastro geschrieben. Man hat zwo Ausgaben, eine in der portugisischen Sprache, die man für unverbesserlich hält, und die andere ist eine lateinische Übersetzung, welche der Jesuite, Herr del Rosso im Jahre 1727 zu Rom herausgegeben hat *.

3, Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1735/ S. 607.
** Ebendaselbst.
*** Ebendaselbst/ von 1736/ S. 129.

* Nach der *histoire des découvertes et conquêtes des portugais dans le nouveau monde*, des Herrn Joseph Franz Lafiteau.

3, Herr Amaro Nogueira von Andrade.

Er ist ein Kammeriunker des Königs und Ritter des Ordens Christi *. Die *academici applicati* zu Lissabon haben in seinem Hause ihre Akademie aufgerichtet, und halten bei ihm ihre Zusammenkünfte **.

4, Herr Sebastian von Andrade Pessanha.

Er war ehemahls zu Goa Bischof und portugisischer Stathalter von Ostindien. In seinem Alter kam er zurük nach Lissabon, und starb daselbst im Anfange des Jahrs 1737, im sieben und siebenzigsten Jahre seines Alters ***.

† † †

Herr Johan Antonius.

Derselbe hat in der portugisischen Sprache ein Buch von der Anbauung und den Reichthümern Brasiliens geschrieben, das zu Lissabon, 1711, in Quart herauskommen ist *.

† † †

Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1725, S. 57.
** Ebendaselbst.
*** Nach den *actis historico ecclesiasticis*, B. 2, S. 458.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 867.

Herr Joseph Faria Araes.

Es ist derienige Herr Araes, dessen ich beim Herrn Amural gedacht, der ebenfals, wie dieser, ein Mitglied der problematischen Akademie zu Setubal ist, der auch mit dem Herrn Amural im September des Jahrs 1722 eine Rede über die vorgelegte Frage gehalten: Ob der heilige Hieronymus sich mehr Mühe, als ein Lehrer, oder als ein Schüler, gegeben *.

† † †

Herr Hieronymus Kontador von Argote.

Es ist ein *clericus regularis* des Ordens von der götlichen Vorsehung **, und Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Ehe er in diese Akademie aufgenommen worden, hatte er eine Geschichte des Erzbischofthums Benga aufgesezt, welche er dem Sekretarius der Akademie einhändigte. Als aber nachher dieselbe gewisse Gesetze, nach welchen eine Geschichte einzurichten, ihren Gliedern vorschrieb, so forderte unser Herr von Argote seine Geschichte im Jahre 1721 im April zurük, um sie nach solchen Gesez-

zen

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 90.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 450.

zen einzurichten *. Zugleich erzehlte er an demselben Tage, was er zum Beweise, daß der heilige Jakobus das Evangelium in Spanien geprediget, geschrieben habe, und wie er in den Schriften des Hieronymus eine schöne Stelle, die dies beweise, gefunden habe **. Er wurde noch in eben dem Jahre im November ein provincial Mitglied der Akademie, weil er sich von Lissabon wegbegeben ***. Im Jahre 1723 wurden einige Aufsätze, die er der Akademie zugeschikt, im April verlesen *. Er starb endlich im Jahre 1736 **. Man hat von ihm:

Eine Dissertation in der portugischen Sprache, von der Ankunft des Apostels Jakobus in Spanien, aus dem Hieronymus bewiesen. Dieselbe steht im ersten Bande der Samlung der Akademie.

Eine starke Dissertation von dem Augustinerkloster zu Braga, die in den Samlungen der Akademie anzutreffen ***.

† † †

Herr

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst.

*** Ebendaselbst, von 1722, S. 75.

* Ebendaselbst, von 1723, S. 273.

** Ebendaselbst, von 1736, S. 609. An diesen beiden lezten Orten wird er an stat Hieronymus Joseph genant.

*** In der *Colleccam dos documentos*, im achten Bande.

Herr Franz von Assa Figueiredo Pontoja.

Die problematische Akademie zu Setubal gab ihren gliedern die Frage auf: Ob die Kinder mehr Ehrerbietung für ihre Eltern, als die Schüler für ihre Lehrer bezeugen sollen. Diese Frage beantwortete unser Herr von Assa am dreißigsten April des Jahrs 1722 in einer Rede vor der Akademie *.

† † †

Herr Augustin von sankt Augustin.

Derselbe ist ein Barfüsser unter den Augustinern. Man hat von ihm

Die andächtige und himlische Philothea. Lissabon, ums Jahr 1730 **

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722/ S. 545.

** Nach den leipziger Zeitungen/ von 1730/ S. 66.

Die Herren von Azevedo.

1, Herr Emanuel von Azevedo Fortes.

Er ist ein königlicher Kammeriunker, ein Ritter vom Orden Christi, ein Brigadier bei den königlichen Völkern, ein Oberingenieur, und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Er hat sich insonderheit auf die damit verbundene Wissenschaft, Landschaften aufzunehmen, geleget. Er übernahm daher aufs Gutbefinden der Akademie nebst dem Herrn Professer von Rampos, den wir nachher anführen werden, von dem Königreiche Portugal neue Landcharten zu machen. Er trug daher bei der Akademie im Julius des Jahrs 1721 vor, er wolle in die Gegenden des Reichs, die nach seiner Meinung auf den alten Charten unrichtig vorgestellet worden, geschikte Leute senden, die dieselben messen und aufs Papier brin-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 594. Vor seiner Kriegesmathematik nennet er sich: *Academico da academia real da historia portugueza, cavalleiro professo na ordem de Christo, Brigadeiro de infanteria dos exercitos de sua magestade e engenheiro mor destes regnos,*

gen solten. Und wen dies geschehen, so wolle er neue Charten verfertigen *. Er gab auch der Akademie stets weiter Nachricht von seinen Arbeiten, wie er den im Jahre 1722 im August seine Schrift von der besten Weise, Charten zu verfertigen, bei der Akademie austheilte **, und noch ein ander Werk herausgab. Wir haben also von ihm:

Die leichteste und volkommenste Methode, Land- und Seecharten zu zeichnen, und Instrumente für Ingenieurs und Seeofficiers zu verfertigen. Lissabon, 1722. Weil ich den portugisischen Titel nicht weis, so habe nur den teutschen anführen können *.

O engenheiro portuguez, dividido en dous tratados, obra moderna, e de grande utilidade para os engenheiros e mais officiaes militares. Lissabon, in Quart, der erste Theil von 1728 und der andere Theil von 1729, sechs Alphabete und fünf und dreißig halbe Bogen Kupfer. Dieser portugisische Ingenieur, wie der Titel heisset, ist in den lateinischen *actis eruditorum* ** beschrieben worden. Man hat in der portugisischen Sprache vorher gar kein Buch von dieser Wissenschaft gehabt, daher das gegenwärtige

* Ebendaselbst.
** Ebendaselbst, von 1722, S. 841.

* Ebendaselbst.
** Von 1730, S. 516.

tige desto begieriger aufgenommen worden. Im ersten Theile lehret er:

1, die *longimetriam*, wie man die Weiten messen mus.

2, die *planimetriam*, wie man die Flächen messen mus.

3, die *stereometriam*, wie man die Körper messen mus. Endlich im Anhange lehret er noch die *trigonometriam*. Im andern Theile trägt er vor:

1, die *fortificationem generalem*.

2, 3 und 4, die *fortificationem regularem*, worin er dem französischen Marschal Anton von Villa, dem Herrn von Vauban und noch einem ungenanten folget.

5, die *fortificationem irregularem*.

6, die *fortificationem effectivam*, wie die Befestigungswerke zu verfertigen sind.

7 und 8, die *fortificationem defensivam et offensivam*. Und endlich im Anhange stellet er noch die Gestalt und den Gebrauch der Waffen und des Geschützes vor.

Man findet auch des von Azevedo Bildnis vor diesem Werke, und unter demselben findet man folgende Gedanken:

Haec *Azevedi* viva est scribentis imago,
Est quoque bellantis Martis imago sua.
Scribens arte docet superari Palladis artes,
Scribat vel pugnet, vincere castra docet.

2, Herr Emanuel von Azevedo Soares.

Er war ein Dokter der Rechte und Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Im Jahre 1721 im Oktober verlas er vor derselben eine portugisische Abhandlung *. Man trug ihm auch auf, die Akten aller Versamlungen der Stånde des Reichs zusammen zu bringen **, welches er auch übernahm. Wie er den zur Probe im Jahre 1723 im Februar die Abschriften einiger Briefe der Hofbedienten unter den alten Kônigen, die man in der Bibliothek der Kammer zu Evora gefunden, der Akademie vorlegte *. Er starb aber im Jahre 1731 am zwölften Januar, und wurde wegen seiner Geschikligkeit sehr bedauret **. Man hat von ihm:

Eine in die Geschichte der alten portugisischen Rechte schlagende Abhandlung, von der Gewalt, welche die Juden unter der Herschaft der Römer über die christlichen Sklaven gehabt. Man findet sie im ersten Bande der Samlungen der Akademie ***, der 1721 herauskam. Vielleicht ist es die oben angeführte

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 74.

** Ebendaselbst, von 1731, S. 258.

* Ebendaselbst, von 1723, S. 321.

** Ebendaselbst, von 1731, S. 258.

*** In der *Colleccam dos documentos.*

führte Abhandlung, die er im Jahre 1721 vor der Akademie verlesen hat. Herr Alvarez de Kosta hat nachher von dieser Sache noch weiter gehandelt.

3, Herr Markus Anton von Alzevedo Koutinho.

Er ist ein königlicher Rath zu Lissabon, wie auch ein Mitglied der königlichen Societet der Wissenschaften zu Londen *.

4, Herr Peter Alzevedo.

Wie der Nahme anzeiget, wird dieser Herr Alzevedo ebenfals ein Portugise sein, ob er gleich in Paris wohnet. Er ist daselbst ein Dokter der Medicin, und stehet vielleicht auch bei der pariser Universitet, wie uns die folgende Schrift muthmassen lässet:

Quaestio medica, quodlibetariis dissertationibus parisiis discutienda in scholis medicorum, die Iovis, XXI Februarii, MDCCXXXII, *M. Petro Azevedo*, doctore medico, praeside. An in inflammationibus Kermes minerale? Paris, 1732, Quart, vier Seiten, die beschrieben worden:

S 4 1, im

* Nach diesen Geschichten B. 2, S. 265.

1, im *iournal des savans* *.

2, in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen **.

Der köngliche Medikus Herr Johan Klaudius Hadrian Helvetius hatte im Jahre 1731 in einer Dissertation vertheidigen lassen, daß das *kermes minerale* bei Entzündungen wol zu gebrauchen sei ***. Diesem Vorgeben sezte sich unser Herr Azevedo entgegen, und behauptete, daß es gefährlich sei. Im *iournal des savans* trit man dem Herrn Helvetius bei, und sagt, wen das *kermes minerale* die *lympham* dissolvire, wie Herr Azevedo selbst zugebe, so müsse es auch das Blut flüßig machen.

† † †

Herr Joseph Barbosa.

Er ist ein Geistlicher, und zwar ein Klerikus regularis des Ordens von der götlichen Vorsehung, und wegen seiner Wissenschaft in den Geschichten seines Landes ist er zum Geschichtschreiber des königlichen Hauses und zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie

* Von 1733 im Mai.

** Von 1733, S. 693.

*** *Quaestio medica, quod libetariis parisiis discutienda: An tonsillarum tumoribus inflammatoriis kermes minerale?* Paris, 1731, vier Quart Seiten.

storie angenommen worden *. Ihm sind daher von der Akademie unterschiedene Arbeiten, in der Historie der Könige, aufgegeben worden, die er auch alle glüklich ausgerichtet, und in der Akademie vorgetragen hat. Dies that er noch in den Jahren 1736 ** und 1737 ***. Als die Akademie in dem vorhergehenden Jahre 1735 das Fest der Empfängnis der Marien zu ihrem besondern Feste erwehlte, und am funfzehnten December selbiges in der Kapelle des Pallastes von Braganza in der Gegenwart des Königs beging, so predigte unser Herr Barbosa von der Empfängnis der Marien mit vieler portugisischen Beredsamkeit *.

Er hat geschrieben:

Das Leben des Grafen Heinrichs von Portugal. Die Akademie trug ihm diese Arbeit auf. Er übernahm sie auch, und verlas im Jahre 1723 im Julius den Anfang dieses Lebens vor der Akademie **. Ich weis aber nicht, ob er es herausgegeben habe.

* Er nennet sich vor dem Verzeichnisse der Königinnen von Portugal: *Clerigo segular, academico real da historia portugueza, e chronista da sereniss. casa de Bragança.*

** Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 610.

*** Ebendaselbst, von 1737, S. 201, fals der daselbst genante Abt *Barbosa de Machado* unser Herr Barbosa ist.

* Ebendaselbst, von 1736, S. 185.

** Ebendaselbst, von 1723, S. 777.

Das Leben des ersten Königs in Portugal, Alphonsius. Er verlas dies Leben im Jahre 1723 im Oktober vor der Akademie *. Ich weis aber nicht, ob er es herausgegeben habe. Vielleicht stehen auch beide Leben in dem gleich folgenden Buche.

Elogios dos reys de portugal, com os mais verdadeyros retratos, que se puderaõ achar. Ordenados por *Fr. Bernardo de Brito*, Chronista geral e monge da ordem de S. Bernardo. Agora novamente addicionados pelo P. D. *Ioseph Barbosa.* Offerecidos ao serenissimo senhor D. Ioseph, principe de Portugal. Pelas maos *Diego de Mendoza*, a corte real secretario de estado. Lissabon, 1726, Quart, ein Alphabet und sieben Bogen, nebst fünf und zwanzig Bildnissen. Man siehet von diesem Buche, in welchem die Könige von Portugal beschrieben, gelobet und abgebildet wordn, eine Beschreibung:

1, in den lateinischen *actis eruditorum* **, und

2, in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen ***.

Franz Bernhard von Brito, ein bernhardiner Mönch, hatte die Leben der Könige von

* Ebendaselbst, S. 985.
** Von 1727, S. 319.
*** Auch von 1727, S. 734.

von Portugal kurz beschrieben. Dieselben besserte unser Herr Barbosa aus und vermehrte sie. Er that auch ihre Bildnisse hinzu. Unter denen, die vor ihm diese Bildnisse herausgegeben, verdiente Anton Vasconcellos * den grösten Lob, weil seine Bildnisse sauber und den Urstükken ähnlich sein sollen. Diesen Bildnissen sind die Bildnisse unsers Herrn Barbosa meist gleich, doch sind sie nicht so sauber, wie iene, ausgenommen die Bildnisse der drei Könige, Alphonsus des fünften, Peter des zweiten und Johannes des fünften, als welche in Holland, nach allem Ansehen, gestochen worden.

Catalogo chronologico, historico, genealogico e critico das rainhas de portugale, seus filhos. Lissabon, 1727 **, Quart, zwei Alphabete und zwanzig Bogen. Er arbeitete an dieser Geschichte der Königinnen von Portugal bereits im Jahre 1722 ***. Er hat bei einer ieden Königin das Wapen ihres Geschlechts in Kupfer stechen lassen *. Man beschreibt und rühmt dies Werk im siebenden Bande der Samlungen der Akademie **. Man kan von diesen Königinnen auch

* In der *anacephalaeosis regum Lusitaniae.*

** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 65.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 809.

* Ebendaselbst, von 1730, S. 290.

** Der *Colleccam dos documentos.*

auch die Nachrichten von Portugal, die der Ritter Oliveyra herausgegeben, nachlesen *.

Predigt von dem heiligen Stanislaus Kostka und Ludewig Gonzaga. Lissabon, 1727, in der Portugisischen Sprache **.

Leichenpredigt auf den Fürsten Nunnez Alv. Pereira. Lissabon, 1727, in der portugisischen Sprache *.

† † †

Herr Didakus Barrientos.

Er ist ein Dominikaner und Presbyter, und hat folgendes Buch herausgegeben.

Fundamenta incredulorum eversa. Lissabon, 1733, Folio. Ich wil aus dem tübingischen gelehrten Jurnal **, aus welchem ich dies Buch habe kennen gelernet, folgendes hieher setzen: „ Es ist ein merkwürdiges „ Buch, um seines Inhalts. Da die Juden „ ehehin um der scharfen Inquisition „ willen aus Spanien und Portugal getrieben „ worden und in Amsterdam davon eine „ grosse

* In den *memoires concernant le portugal*, von 1743, B. 1, S. 66.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 66.

* Ebendaselbst, S. 67.

** Im 1 Stük, S. 29.

„ grosse Menge sich niedergelassen, iedennoch „ aber ihnen schwer gefallen, dieses ange„ nehme und zur Samlung grossen Reich„ thums so bequeme Land zu verlassen, so „ sind gar viele in Portugal und Spanien „ zurük geblieben, die sich äuserlich zur Ka„ tholischen Religion bekennet haben, durch „ den Mangel ihres Gottesdienstes aber, ia „ Verleugnung des Judenthums dahin kom„ men, daß sie weder Juden geblieben, noch „ Christen geworden, sondern in einen völli„ gen Unglauben und *deismum* verfallen sind, „ welchen sie zwar in Spanien und Portu„ gal nicht, aber eher die portugisischen Ju„ den in Amsterdam von sich merken lassen „ dörfen. Zwar ist der bekante Baruch „ Spinosa um des *deismi* willen von ihnen „ exkommuniciret worden, er mochte sich „ aber alzusehr disfals an Laden geleget ha„ ben. Der gegenwärtige Autor hat sich „ herausgenommen, ihre Hauptgründe nach „ seiner scholastischen Art zu refutiren.

„ In dem ersten Kapitel untersuchet er, „ ob es wahr, daß die christliche Religion „ dem Licht der Natur und dessen Sätzen so „ wol in ihren Lehren, als z. E. von der „ heiligen Dreieinigkeit, der Menschwerdung „ des Sohnes Gottes, seinem vor die Men„ schen erlittenen Tode, der Transsubstantiation „ rc. als auch in ihrer Morale entgegen seye.

„ In

„ In dem zweiten, ob es wahr, daß die
„ heilige Schrift nicht so alt, und erst in
„ spätern Zeiten erdichtet, mit fabelhaften
„ Historien, als z. E. von der Verführung
„ der ersten Eltern durch eine Schlange, von
„ der redenden Eselin Bileams, von denen
„ wunderbaren Thaten Simsons, von de-
„ nen Raben Eliä ꝛc. angefüllet, und des-
„ wegen für fabelhaft zu halten, weil sie von
„ Juden, welches Volk vor andern den Fa-
„ beln ergeben, geschrieben worden, auch
„ unzehlige Kontradiktionen drinnen zu finden.

„ In dem dritten, ob es wahr, daß die
„ meisten Wunderwerke, die in der heiligen
„ Schrift vorkommen, entweder von natür-
„ lichen Ursachen, oder aus der Zauberkunst
„ hergeleitet, oder aber mit solchen aben-
„ theurlichen Umständen beschrieben werden,
„ daß solche zu glauben der Vernunft ent-
„ gegen seie, und dieselben wider die götliche
„ Weisheit streiten.

„ In dem vierten, ob es wahr, daß die
„ heilige Schrift selber die Beweiskraft de-
„ nen Wunderwerken benehme, indem sie
„ dergleichen auch den Zauberern und fal-
„ schen Propheten zuschriebe.

„ In dem fünften, ob es wahr, daß
„ viele Weissagungen in der Schrift stehen,
„ die

„ die schon längst hätten erfüllet werden sol-
„ len, aber noch nicht erfüllet sind, ia of-
„ fenbar falsch, als z. E. die Weissagung
„ von dem schon zun Zeiten der Apostel be-
„ vorstehenden iüngsten Tag, den sie selbst
„ geglaubet noch zu erleben.

„ In dem sechsten, ob es wahr, daß
„ keine einzige Weissagung im alten Testa-
„ ment befindlich, die nach ihrem Wortver-
„ stand auf Jesum von Nazaret sich schikke,
„ und also alle die Anführungen derselben, so
„ im neuen Testament vorkommen, falsch.

„ In dem siebenden, ob es wahr, daß
„ die Propheten des alten Testaments unbe-
„ trüglich gewesen, da von ihnen nicht allein fal-
„ sche Aussagen erzehlet werden 1 König. 13, 18:
„ 1 König. 22, sondern auch, ohngeacht sie sonst
„ für heilige Leute angeschrieben werden, är-
„ gerliche Dinge in ihren Lebensbeschreibun-
„ gen vorkommen, z. E. von Noah, daß er
„ sich betrunken, von Abraham, daß er seine
„ Schwester in der Ehe gehabt, und den
„ Königen in Egypten und Gerar dieselbe
„ zur Konkubine hingegeben, von Jakob,
„ daß er zwei Schwestern zugleich gehabt,
„ von David, daß er nicht nur allein Ehe-
„ bruch und Mord begangen, sondern auch
„ als ein *Chef* von Banditen, und zwar, da
„ er als ein Flüchtling bei dem Könige der
„ Phi-

„ Philister war, in die Ländereien der Ges„
„ suriter, Girsiter und Amalekiter gestreift
„ und unmenschlich da gehauset, auch den
„ König Achis ganz anders berichtet, mit
„ den Ammonitern recht grausam umgegan-
„ gen und dieselbe entzweisägen, mit Keulen
„ zerschlagen und in Ziegelofen verbrennen
„ lassen, dem Nabal und seinem Hause,
„ weil er nur ihm das, was er nicht schul-
„ dig war, versaget, den Untergang ge-
„ schworen, wider sein Vaterland mit den
„ Philistern in Krieg gezogen, unter einem
„ falschen Vorwand die Schaubrod und
„ Goliats Schwerd von dem Priester Ahi-
„ melech erhalten; den Eid, so er Simei ge-
„ schworen, noch auf seinen Todbet ge-
„ brochen, die Aeltesten in Juda beschenket,
„ daß sie ihn solten zum Könige machen, und
„ um zum Thron zu kommen, sich des leicht-
„ fertigen und abtrünnigen Abners bedienet,
„ auch in seinen hohen und entkrefteten Alter
„ sich noch die schöne und iunge Dirne
„ Abisag beilegen lassen, daß sie ihn wär-
„ mete, u. s. w.

„ In dem *achten*, ob es wahr, daß die
„ von Mose beschriebene Historie der Schö-
„ pfung, die in der heiligen Schrift befind-
„ liche Meinung vom Lauf der Sonnen und
„ Stilstand der Erden und von dem erst
„ nach der Sündflut entstandenen Regenbo-
„ gen

„ gen u. s. w. falsch und wider alle *principia*
„ *astronomica* streite.

„ In dem neunten, ob es wahr, daß
„ Pred. Sal. 3, die Unsterblichkeit der See-
„ len geleugnet werde, und an keinem Ort
„ was von der Geistlichkeit derselben stehe.

„ In dem zehenden, ob es wahr, daß
„ die heilige Schrift in so viel Oertern Got
„ zum Urheber der Sünden mache, als da
„ es heist, Got selbst verstokke, verführe die
„ Propheten, habe Hosea befohlen, mit ei-
„ ner Hure zuzuhalten &c. den Juden befoh-
„ len, vor ihrem Weggang aus Egypten
„ die Egyptier zu berauben, ganze Völker
„ mit Weib und Kindern auszutilgen, u. s. w.
„ und solches leztere nicht eine erschrökliche
„ Grausamkeit anzeige.

„ In dem eilften, ob es wahr, daß in
„ der heiligen Schrift das Paradies und die
„ Hölle eben so fleischlich vorgestellet werden,
„ als im Alkoran.

„ In dem zwölften, ob es wahr, daß
„ die Christen selbst nicht wissen, was sie
„ gläuben, indem sie in so unzählige Sekten
„ unterschieden, da eine iede sich auf die
„ heilige Schrift berufe. Auf alle Einwürfe
„ antwortet Barrientos in diesen Kapiteln so

„ gut, als ein *homo scholasticus* tüchtig ist
„ darauf zu antworten. Es ist offenbar, daß,
„ wer hierin zu schreiben sich unterfänget,
„ eine weitläuftige Gelahrsamkeit und grosse
„ Urtheilungskraft besitzen mus. Man hat
„ das Werk selbst nicht gesehen, sondern
„ nur dessen kurze Anzeige von einem Freund
„ bekommen.

„ Doch dienet solche dahin, daß man in
„ einem kurzen Begriffe alle die Einwendun-
„ gen, die die Deisten machen, in ein kurzes
„ *Systema* gebracht siehet. „

† † †

Herr Joseph Pereira Bayamo.

Er ist ein Geistlicher, welcher herausgegeben hat:

Historie des wunderbaren Lebens der beiden schwarzen Heiligen, Anton de Noto und Benedikts. Dieselbe kam ums Jahr 1730 zu Lissabon heraus *.

† † †

Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

Herr Lorenz Borelho de Soutomayor.

Er ist ein Kammeriunker des Königes, ein Ritter vom Orden Christi, und ein Mitglied der Akademie der Historie. Von derselben ist ihm im Jahre 1721 aufgetragen worden, heist es in den leipziger Zeitungen *, „ Nachrich-
„ ten zur Historie dieses Königreichs von An-
„ fang der Welt, bis auf die Zeiten, da die
„ Römer in dasselbe kommen sind, zu samlen.
„ Er gestand aufrichtig, daß diese Zeiten zu
„ weit entlegen wären, daß die Wahrheit nicht
„ solte in den Geschichten derselben sein verdun-
„ kelt worden. Zu dem habe auch Portugal
„ ehemals so wenig mit den andern Nationen
„ zu verkehren gehabt, daß wenig fremde Au-
„ tores in ihren Schriften etwas davon gedacht.
„ Er sezte hinzu, er habe viele Manuskripta
„ durchsucht, deren Verfasser unbekant, und
„ die selbst unordentlich und voller Lükken wä-
„ ren. Die griechischen und lateinischen Auto-
„ res, welche er durchgegangen, hätten ihm
„ eben so wenig Trost gegeben, indem die er-
„ stern vielmehr suchten durch ihre Schreibart
„ und wolgesezten Worte, als durch die Wahr-
„ heit, dem Leser zu gefallen; die andern aber
„ vor die Ehre ihrer Nation eingenommen wä-

* Von 1721, S. 593.

„ ren, und daher vielmehr blos in der Absicht
„ geschrieben hätten, um das Andenken dersel-
„ ben auf die Nachwelt zu erhalten, als die-
„ selbe von der besondern Historie derer von ih-
„ nen eingenommenen Länder zu unterrichten;
„ weswegen man nicht zu hoffen hätte, daß
„ aus denselben etwas nüzliches zum Absehen
„ der Akademie würde zu nehmen sein. In-
„ zwischen versprach er doch, mit Verfertigung
„ seiner Nachrichten weiter fortzufahren. Es
„ würde den Lesern frei stehen, denselben blos
„ so ferne Glauben beizumessen, als sie solche
„ vor richtig befinden würden. „

† † †

Herr Andreas von Barros.

Er ist ein Jesuit * und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Er übernahm mit dem Herrn **Bartholomäus von Vaskoncellos**, einem andern Jesuiten, eine Geschichte von den Bischöfen von Algarbien und Miranda zu schreiben. Und beide verlasen auch im Jahre 1730 vor der Akademie ein Stük von dieser Geschichte **. Wie er den auch nachher mit seinem Fleisse fortgefahren, und von demselben bei der Akademie 1735 öfters Bericht abgestattet ***. Man

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 97.

** Ebendaselbst.

*** Ebendaselbst von 1735, S. 607, und von 1736, S. 129.

Man hat auch einen andern Portugisen, Johan von Barros, welcher älter ist. Derselbe war zu Sanktgeorg Dellamina drei Jahre Kommendante. Er schrieb eine indianische Geschichte, die so wol abgefasset war, daß man ihn desfals, wie auch wegen der Einrichtung derselben, den portugisischen Livius nante *.

† † †

Herr Raphael Bluteau.

Derselbe ist eigentlich ein Franzose, wie man bereits aus seinem Nahmen sehen kan **. Er lebte lange Zeit in Paris *, wurde ein *clericus regularis* vom Orden der Theatiner ** und Dokter der Theologie, und die in Paris sich aufhaltende Königin von Engelland nahm ihn zu ihren Hofprediger an ***. Neben den

 theo-

* Man lese die *relation historique d'Abissinie du r. p. Ierôme Labo, par mr. le Grand;* wie auch die *histoire des decouvertes et conquetes de portugais dans le nouveau monde, par Ioseph François Lafiteau.*

** Man macht ihn daher unrecht zum Portugisen in den leipziger Zeitungen von 1716, S. 455.

* Nach den *memoires de Trevoux*, vom September des Jahrs 1722, im siebenden Artikel.

** Nach den *nouvelles litteraires*, B. 2, S. 337 und den leipziger Zeitungen von 1715, S. 385.

*** Er nennet sich vor dem ersten Bande seines portugisischen Wörterbuchs: *Doutor na sagrada theologia, pregador da rainha de*

theologischen Wissenschaften legte er sich sonderlich auf die portugisische Sprache, wie er den über dreißig Jahre bei der Verfertigung eines grossen portugisischen Wörterbuchs zugebracht *. Durch diese Arbeit machte er sich sehr berühmt. Der Grosherzog von Florenz schrieb desfals an ihn einen gnädigen Brief, den er ins Portugisische brachte und für sein Wörterbuch sezte. Der Hof zu Lissabon lies ihn durch einen Kapitain der königlichen Leibwache, den Herrn Franz von Susa, nach Lissabon nöthigen, um daselbst sein Wörterbuch zu Ende zu bringen **. Er ging auch dahin, und wurde bei dem Inquisitionsgerichte zu Lissabon Qualifikator *. Er arbeitete fleißig an seinem Wörterbuche, und der Hof lies einen Band nach dem andern herausgeben **. Es führt folgenden Titel ***:

Vocabulario portuguez e latino

1, aulico, 2, anatomico,
3, architectonico, 4, bellico,
5, botanico, 6, brasilico,
7, comico, 8, critico,

9, chi-

de Inglaterra, Henriqueta Maria de Franca.

* Wie er selbst in demselben gestehet.

** Nach den *memoires des Trevoux*, in der angeführten Stelle.

* Er war es bereits 1713, wie aus dem Titel des ersten Bandes seines Wörterbuchs zu sehen ist.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1715, S. 385.

*** Ebendaselbst, von 1716, S. 455.

9, chimico, 10, dogmatico,
11, dialectico, 12, dendrologico,
13, eccleſiaſtico, 14, etymologico,
15, economico, 16, floriero,
17, forenſe, 18, fructifero,
19, geographico, 20, geometrico,
21, gnomonico, 22, hydrographico,
23, homonymico, 24, hierologico,
25, ichtyologico, 26, indico,
27, iſagogico, 28, laconico,
29, liturgico, 30, lithologico,
31, medico, 32, muſico,
33, meterologico, 34, nautico,
35, numerico, 36, neoterico,
37, ortographico, 38, optico,
39, ornithologico, 40, poëtico,
41, philologico, 42, pharmaceutico,
43, quidditativo, 44, qualitativo,
45, quantitativo, 46, rhetorico,
47, ruſtico, 48, romano,
49, ſymbolico, 50, ſynonymico,
51, ſyllabico, 52, theologico,
53, therapeutico, 54, thechnologico,
55, uranologico, 56, xenophonico,
57, zoologico.

Autorizado, com exemplos dos melhores eſcritores portuguezes e latinos, e offerecido a el rey de Portugal, pelo padre D. *Raphael Bluteau.* Koimbra, acht Folianten, die zwiſchen den Jahren 1713 und 1721 herauskom-

men sind. Man findet von diesem Werke eine Nachricht

1, in den *memoires de Trevoux* * und aus denselben wiederum eine Nachricht

2, in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen **.

3, im *iournal des savans* *.

Herr Bluteau hat dies grosse Werk ohne Beihülfe ganz allein verfertiget. Ich habe den ganzen Titel hergesezt, damit man sehen könne, was man ausser den Wörtern in diesem Werke vor Sachen zu suchen habe. Man findet vor demselben zehn Vorreden, an den geneigten Leser, an den übelgesinneten Leser, an den ungeduldigen Leser, an den portugisischen Leser, an den fremden Leser, und noch an andere Leser. Nach dieser Weise hätte Herr Bluteau noch sieben und funfzig Vorreden hinzuthun können, nach den sieben und funfzig Dingen, die er bei seinen Wörtern abhandelt; als an den Leser bei Hofe, an den anatomischen Leser, an den bauverständigen Leser, und so weiter. Doch nennet man seine Vorreden Sin- und lehrreich **. Im Werke selbst leistet er alles, was

* Im September des Jahrs 1722.

** Von 1723, S. 770.

* Im Merz des Jahrs 1716, am Ende.

** In den leipziger Zeitungen von 1723, S. 771.

was er auf den Titel versprochen. „ Der „ Titel des Werks, „ heisset es in den leipziger Zeitungen *, „ verspricht zwar „ sehr viel, aber der Autor thut allem ein „ überflüßiges Genügen. Es ist ein kurzer „ Begrif der Theologie, Mathematik, Phi„ losophie, Medicin, Chirurgie, Historie, „ Genealogie, Geographie, und mit einem „ Worte aller Künste und Wissenschaften, „ und kan denienigen die Portugisisch verste„ hen, allein an stat einer Bibliothek dienen. „ Der Autor giebt die Definition von ieder „ Sache und die Etymologie von iedem „ Kunstworte mit grosser Akkuratesse, und „ führet von iedem Worte viel Redensarten „ aus den besten portugisischen Skribenten „ an. Aber er hat auch seine Fehler. Die „ beigefügten lateinischen Redensarten hat er „ billig aus den besten lateinischen Autoribus „ genommen; aber seine Uebersetzungen sind „ nicht immer akkurat, und die Stellen selbst „ sind bisweilen so aus ihrem Zusammen„ hange gerissen, daß man sie nicht wol hat „ können übersetzen. Aber diese Fehler sind „ eben so häufig nicht, und man mus geste„ hen, daß es auch zur Erlernung der Spra„ chen ein sehr nüzliches Lexikon ist; ia, wen „ man einige kleine Ausbesserungen darin „ machte, könte es ein volkommenes Buch „ in seiner Art werden. „

T 5 Er

* Von 1723, S. 772.

Er hat nachher noch Zusätze zu seinem Werke gemacht. Den im Jahre 1723 wurde er auf sein Verlangen für die Akademie der portugisischen Geschichte gelassen, da er den den königlichen Bücherrichtern fünf grosse Bände, als Zusätze zu seinem Wörterbuche, zur Untersuchung übergab *. Damahls bat er zugleich, daß man ihm erlauben möchte, auf dem Titel seiner Schriften sich ein Mitglied der Akademie zu nennen **, woraus sich muthmassen läst, daß er noch andere Schriften werde herausgegeben haben.

Der Herr Dokter Jakob von Castro Sarmento, der in Londen angefangen, ein portugisisches Wörterbuch für die Engelländer zu verfertigen, hat das Werk des Herrn Bluteau viel gebraucht *.

Herr Ludewig Karl von Menezes, Markgraf von Lourikal, hat zu diesem Werke des Herrn Bluteau Zusätze verfertiget **.

† † †

Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 625.

** Ebendaselbst.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1734, S. 666.

** Nach den hamburgischen Berichten von 1744, S. 4.

Herr Anton Maria Bonuci.

Derselbe hat herausgegeben:

Epitome chronologico, genealogico e historico. Lissabon, 1706, Quart *.

† † †

Die Herren von Bulboens.

1, Herr Michael von Bulboens.

Er ist ein Dominikaner **, und wurde im Oktober des Jahrs 1739 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen ***. Mehr weis ich ietzo von demselben nicht.

2, Herr Johan Egas Bulboens und Susa.

Die Akademie der schönen Wissenschaften

* Nach den *memoires* des Herren Oliveira, B. 1, S. 348.

** Nach den göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen von 1739, S. 927.

*** Ebendaselbst / wie auch nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 105.

ten zu Guimarāns verlangte im Jahre 1737, daß man auf die Geburt der königlichen Prinzeßin lateinische, portugisische und kastilische Getichte machen möchte, und versprach denen, welche die drei besten verfertigen würden, drei Preise. Da erklärte sie den das Geticht unsers Herrn Bulboens für das beste kastilische Getichte und reichte ihm den ausgesezten Preis *.

† † †

Herr Joseph Cåtano.

Er ist ein Geistlicher, von dem ich nichts zu sagen weis, als daß er im Oktober des Jahrs 1739 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen worden **.

† † †

Herr Gonzales Emanuel Galvam de la Cerda.

Er ist Kommandeur von sankt Bartholomäus wegen des Christordens, Alcaide Maior der Stat Torram, Rathsherr des Raths von Outre-

* Ebendaselbst, von 1737, S. 369.

** Nach den göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen von 1739, S. 927.

Outremer *. Als im Jahre 1729 der Herr Franz von Sousa, ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie starb, wurde er im December an desselben Stelle erwehlet, welche Wahl auch der König bestätigte **. Man trug ihm auf, die Historie der beiden Könige, Peter des ersten, und Ferdinand, zu schreiben, welche Arbeit er auch übernahm ***.

† † †

Herr Andreas Cerqueira.

Er ist ein Karmelite, der im Jahre 1727 viele Predigten in der portugisischen Sprache herausgegeben hat *.

† † †

Herr Johan de Dieu de Sylva.

Er ist ein Mitglied der Akademie zu Setubal, der im April des Jahrs 1722 die von der Akademie vorgegebene Frage: Ob die Kinder mehr Ehrerbietung für ihre Eltern bezeugen sollen, als die Schüler für ihre Lehrmeister, in einer Rede beantwortete **.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen, von 1730, S. 129.
** Ebendaselbst.
*** Ebendaselbst.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.
** Nach den leipziger Zeitungen, von 1722, S. 545.

Die Herren Grafen von Ericeira.

I, Herr Franz Xaverius von Menezes, Graf von Ericeira.

Wir bringen ihn in diese Stelle, weil er mehr ein Graf von Ericeira, als ein Herr von Menezes genant wird. Er ist geheimer Rath, Generalfeldmarschal, Abgeordneter bei der Junta der dreien Staten, Oberaufseher der Akademie der portugisischen Historie, Mitglied der Akademie der Arkadier in Rom, wie auch der Societet der Wissenschaften in Londen *. Er ist ein Herr, der die Wissenschaften nicht blos liebet, sondern auch viele besitzet. Daher er anfangs eines der vornehmsten und würdigsten Mitglieder der anonymischen Akademie zu Lissabon war, vor welcher er, unter andern bei derselben verrichteten Arbeiten, im Jahre 1719 auf den Herrn Emanuel Pimentel, der den königlichen Prinzen Anton in der Mathematik unterrichtet hatte, nach der Gewohnheit der Akademie eine Lobrede hielt **.

Als

* Nach den leipziger Zeitungen von 1742, S. 345.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1719, S. 385.

Als nachher die Akademie der portugisischen Historie vom Könige aufgerichtet wurde, erhielt er bei derselben eine von den fünf Direkterstellen, die er in den folgenden Jahren stets wird behalten haben, weil wir ihn die meiste Zeit, als einen Direkter, angeführet finden; Nemlich in den Jahren 1721 und 1722, als den beiden ersten Jahren der Akademie *, und weiter in den Jahren 1724 **, 1725 ***, 1728 *, 1734 ** und 1736 ***. Kraft dieses Amts hielt er im Jahre 1721 im Julius eine Rede auf die Erhebung des dreizehnten Innocentius zur päbstlichen Würde *. Im Jahre 1724 verlas er im Mai eine Abhandlung von vielen alten Handschriften des Grafen von **Vimairo**, welche die Akademie so wol aufgenommen, daß sie verordnet, daß alle Aufsätze des Herrn Grafen von Ericeira, in das Protokol der Akademie solten eingetragen werden **. Diese Arbeit sezte er nachher weiter fort *. Den ihm war von der Akademie die Untersuchung der alten geschriebenen Bücher aufgetragen worden **. Er wagte sich auch an die Geschichte des Bischof-

* Ebendaselbst, von 1722, S. 161.
** Ebendaselbst, von 1725, S. 498.
*** Ebendaselbst.
* Ebendaselbst, von 1728, S. 841.
** Ebendaselbst, von 1734, S. 265.
*** Ebendaselbst, von 1736, S. 609.
* Ebendaselbst, von 1721, S. 609.
** Ebendaselbst, von 1724, S. 513.
* Ebendaselbst, von 1724, S. 781.
** Ebendaselbst, S. 513.

schofthums Evora, und verlas bereits im Jahre 1724 von demselben einige Nachrichten *. Im Jahre 1728, im Oktober, am Geburtstage der Königin, hatte er die Ehre auf dieselbe eine Lobrede im Zimmer des Königs abzulesen **. Im Jahre 1731 eröfnete er die erste Zusammenkunft der Akademie mit einer Rede *. Als der Herr Markgraf von Abrantes, ein Direkter der Akademie, im Jahre 1733 starb, hielt er auf denselben eine Lobrede am Ende des Maimonats. Diese Rede war mit vieler Beredsamkeit aufgesetzet, und nichts war in ihr vergessen worden, was zur Verherligung der Eigenschaften und Gelehrsamkeit des Herrn Markgrafen dienen konte **. Im Jahre 1736 starb der königliche Prinz Karl, auf welchen er eine Lobrede vor der Akademie ablas *. Er übernahm auch, aus den Schriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, die zu Petersburg aufgerichtet worden, Auszüge zu verfertigen und dieselben vor seiner Akademie zu verlesen, welches er auch einigemahl gethan hat **. Zulezt wurde er so gar Oberaufseher der Akademie *. Also war er es wol würdig, daß auch die Societet

* Ebendaselbst, S. 831.

** Ebendaselbst, von 1728, S. 841.

* Ebendaselbst, von 1731, S. 258.

** Ebendaselbst, von 1733, S. 753.

* Ebendaselbst, von 1736, S. 609.

** Ebendaselbst, von 1737, S. 20.

* Ebendaselbst, von 1742, S. 345.

cietet der Wissenschaften in Londen ihn zu ihren Mitgliede annahm *.

Seine Aufsätze und Schriften sind meist ungedrukt. Dieselben bestehen in unterschiedenen Reden, und einigen andern Blättern, welche folgende sind:

Eine portugisische Uebersetzung der *ars poetica* des Herrn Niklaus Boileau Despreaux, welche bereits 1718 heraus war **.

Eine Rede auf den Pabst Innocentius den dreizehnten, die im ersten Bande der Samlung der Akademie anzutreffen ist *.

Eine Rede, die er vor der Akademie gehalten, in welcher er die Akademie mit der Sonne vergleichet. Man lieset sie im fünften Bande der Samlung der Akademie.

Eine Geschichte des Bischofthums Evora. An derselben hat er gearbeitet, wie wir gesehen haben, wir wissen hier aber nicht, ob er sie herausgegeben habe **.

Kriti-

* Nach dem dritten Theile dieser Geschichte, S. 269.

** Nach der *europe savante*, im April von 1718.

* Der *Colleccam dos documentos*.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1724, S. 831

Kritische und historische Dissertationen über die sehr raren Manuskripte, die in der Bibliothek des Herrn Grafen von Vimairo anzutreffen. Dieselben hat er zwar bei der Akademie niedergelegt, man weis aber noch nicht, ob sie herauskommen sind *.

Auszüge aus den Schriften der petersburgischen Akademie der Wissenschaften. Von denselben müssen wir eben das sagen, was wegen der vorhergehenden Dissertationen erinnert worden **.

La Henriade. Lissabon, 1742. Es ist ein Heldengetichte, welches aus zwölf Gesängen bestehet und seinen Titel vielleicht von der Henriade des Herrn Voltaire bekommen hat. In den leipziger Zeitungen heist es von demselben ***: „Der Inhalt desselben ist „die Erhebung Hinrichs von Braganza auf „den königlichen Thron. Er hat diesem „Getichte eine vorläufige Abhandlung vorgesetzet, welche von den Regeln einer Epopee handelt, und ihm mehr als sieben hundert historische Anmerkungen zur Unterweisung der Leser beigefüget, welche von denen „Geschichten nichts wissen, deren Kentnis „sein

* Ebendaselbst, von 1724, S. 513.

** Ebendaselbst, von 1737, S. 201.

*** Ebendaselbst, von 1742, S. 345.

„ sein Getichte zum voraus setzet. Dieses
„ Werk machet seinen Verfasser viel Ehre,
„ welcher in der Ueberzeugung, daß der Ruhm,
„ ein Gelehrter zu sein, nicht geringer ist,
„ als der Ruhm eines guten Kriegsmannes
„ und eines geschikten Statsbedienten, sich
„ in den Augenblikken seiner Müsse, welche
„ ihm seine wichtigen Geschäfte erlauben,
„ beständig darauf beflissen, seine glükliche Ga-
„ be zur Poesie immer besser auszuarbeiten. „

2, Herr Ludewig von Menezes, Graf von Ericeira.

Er ist einige Jahre in den portugisischen Gebieten in Indien Stathalter gewesen. Als er zurük kam, wurde er im Jahre 1736 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen, welche Wahl der König bestätigte *.

† † †

Herr Anton de Expektatione.

Er ist ein Karmelite, der unterschiedenes geschrieben, und seine Schriften in einigen Bänden herausgegeben hat. Der dritte Band kam im Jahre 1727 heraus **.

† † †

U 2 Herr

* Ebendaselbst, von 1736, S. 609 und 610.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 65.

Herr Emanuel de Faria y Sousa.

Wir führen ihn blos wegen einer neuen Auflage der Historie der Königinnen von Portugal an, deren Titel:

Historia del reyno de Portugal. Man hat von dieser Geschichte drei Auflagen. Die erste ist von 1626. Die andere ist von 1672. Und die dritte ist eine brüsselsche vom Jahre 1730, in Folio. In dieser Auflage ist auch das Bildnis der ieztlebenden Königin anzutreffen, welches mit den übrigen Bildnissen von Franz Harrewyn zu Brüssel verfertiget worden.

† † †

Herr Hieronymus Favarius.

Er ist ein Dichter, der unter andern auf den Fürsten Nunnez Alv. Pereyra ein Gedicht verfertiget, das 1727 gedrukt worden *.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

Die Herren Ferreira.

1, Herr Alexander Ferreira.

Er ist Dokter und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Als der Herr Joseph von Purificaçao die ihm von der Akademie aufgetragene Ausfertigung einer Geschichte der portugisischen Ritterorden nicht weiter besorgen wolte, so wurde diese Arbeit im Jahre 1731 unserm Herrn Ferreira aufgetragen *; wir wissen hier aber nicht, ob er mit derselben fertig worden. Wenigstens ist gewis, daß er im Jahre 1735 von seinen Untersuchungen im Julius und Oktober vor der Akademie Bericht abgestattet **.

2, Herr Franz Leitaon Ferreira.

Er ist ein Geistlicher *** und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der vieles geschrieben hat. Nemlich:

Eine Historie des Bischofthums Koimbra. Er übernahm diese Arbeit gleich an-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 433.

** Ebendaselbst, von 1735, S. 607 und von 1736, S. 129.

*** Ebendaselbst, von 1721, S. 449.

fangs bei der Aufrichtung der Akademie *. Er wird sie aber nicht in einem einzigen Werke ausgeführet haben.

Anmerkungen über die geistliche und weltliche Historie des Bischofthums Koimbra. Er versprach dieselben bereits im Jahre 1721 in zween Bänden herauszugeben **.

Eine Schuzschrift für das erste Koncilium zu Braga. Lissabon, 1722. Einige Gelehrte hatten diese Kirchenversamlung für eine untergeschobene gehalten, welches Herr Ferreira in dieser Schrift wiederleget *.

Ein historisches, chronologisches und kritisches Verzeichnis der Bischöfe von Koimbra, von dem ersten Bischofe Elixandus an, der im Jahre 411 gelebt. Dieses Werk kam im Jahre 1724 heraus, und wurde, als ein Werk, das vol von merkwürdigen Untersuchungen, gerühmt **.

Noticias chronologicas da universidade da Coimbra. Lissabon, 1729, Folio, sieben Alphabete und fünf Bogen. Es wird dies Werk in den *novis actis eruditorum* von 1733 beschrieben ***. Es ist eine Geschichte der Uni-

* Ebendaselbst, von 1721, S. 449.

** Ebendaselbst, S. 450.

* Ebendaselbst, von 1722, S. 689, wie auch die *nova acta eruditorum* von 1734, S. 149.

** Ebendaselbst, von 1724, S. 781.

*** S. 481.

Universitet zu Koimbra, und zwar der erste Band derselben. Er gehet von Jahr zu Jahr, und fängt in diesem ersten Bande von 1287 an und gehet bis zum Anfange des Jahrs 1537.

3, Herr Johan de Ferreras.

Man hat von demselben:

Dissertatio pro expeditione hispanica S. Iacobi. Wie auch

Dissertatio apologetica de praedicatione S. Apostoli Iacobi Zebedaei in Hispania. Beide Schriften kamen ums Jahr 1722 in Lissabon heraus. Und sie werden es auch sein, gegen welche ein Augustinus de la Roka, welches kein wahrer Nahme ist, herausgegeben: *Discursus circa duas dissertationes, Vlyssipone editas, de adventu S. Iacobi in Hispaniam* *.

† † †

Die Herren von Fonseka.

1, Herr Christoph Joseph von Fonseka.

Er ist ein Jesuit im Profeshause zu Lissabon

* Man sehe des Herrn Emanuel Kajetan von Susa ersten Band seiner *expeditio hispanica Iacobi*, S. 5

von *, der im Jahre 1724 den ersten ordentlichen Preis von der *academia applicata* erhalten hat **.

2, Herr Franz von Fonseka.

Er ist ein Jesuit, der zu Evora in Portugal gebohren und sich in Rom aufhält, woselbst er auch herausgegeben:

Evora gloriosa. Rom, 1728, Folio, vier hundert und vierzig Seiten, die

1, in den *memoires de Trevoux* * und aus denselben

2, in den leipziger Zeitungen ** beschrieben worden.

Man hat von der sehr alten Stat Evora viele Geschichten, die von Portugisen aufgesetzet worden. Man hat die Alterthümer * dieser Stat vom Andreas Resendius, welche Martin Kardoso von Azevedo fortgesetzet. Nachher haben Diego Mendez von Vaskoncellos ** und Emanuel Severin von Faria * von dieser Stat geschrieben. Zulezt

* Nach den gelehrten Zeitungen von 1724, S. 733.
** Ebendaselbst.
* Im November des Jahrs 1730.
** Von 1731, S. 420.
* *Antiquitates eborenses.*
** Im *municipio eborensi.*
* In seinen *notitiis.*

lezt hat Emanuel Fialho alle diese Nachrichten, und was er sonst von den geistlichen und weltlichen Geschichten dieser Stat finden können, in vier starken Bänden zusammen gebracht, welches Werk aber unterdrukt worden. Alle diese Nachrichten übertrift unser Herr Fonseka in dem gegenwärtigen Werke, in welchem er die ganze Geschichte der Stat Evora, von ihrem Ursprunge an bis auf seine Zeit, in einer kurzen Schreibart abgefasset. Er theilet es in fünf Theile ab, nemlich in die weltliche Geschichte, in die Kirchengeschichte, in die bischöfliche Geschichte, in die Klostergeschichte und in die gelehrte Geschichte. In diesem lezten Theile wird von allen Gelehrten zu Evora und ihren Schriften, wie auch von der Universitet, Nachricht gegeben, und ein Verzeichnis der Universitetsbücher, die unter der Aufsicht der Jesuiten stehen, beigefügt. Es wäre mir also dies Buch bei der Verfertigung dieser Blätter sehr nüzlich gewesen.

3, Herr Franz von Fonseka Henriquez.

Wir finden von diesem Manne etwas in des Herrn Johan Kurvus Semmedus Anmerkungen über unheilbare Krankheiten *.

*, Nach den göttingischen Zeitungen von 1740, S. 617.

4, Herr Joseph Maria von Fonseka.

Er ist ebenfals ein Jesuit, der in Portugal zu Evora gebohren worden, und sich in Rom in päbstlichen Diensten aufhält. Er hat derselben viele zugleich, die ich in meiner Sprache nicht auszudrükken weis, daher ich sie unten in die Anmerkung setze *. Er hat herausgegeben:

Annales minorum seu trium ordinum a s. Francisco institutorum, auctore r. p. *Luca Waddingo*, hiberno, s. theologiae lectore iubilato et ordinis Chronologo. Editio secunda, locupletior et accuratior, opera et studio r. p. *Iosephi Mariae Fonseca.* Rom, zwölf Folianten, die zwischen den Jahren 1731 und 1735 herauskommen sind. Es fangen diese Jahrbücher mit dem Jahre 1208 an und endigen sich mit dem Jahre 1456. Man kan wegen dieser Ausgabe die leipziger gelehrten Zeitungen ** nachlesen.

† † †

Herr

* Den auf dem Titel der waddingischen Jahrbücher heist es: *opera et studio r. p. Iosephi Mariae Fonseca, ab Ebora, s. theol. lectoris iubilati, s. et v. inquisitionis consultoris, s. c. consistor. volantis, episcop. examinatoris, ord. discreti et in rom. curia commiss. generalis.*

** Von 1735, S. 362 und 839.

Herr Julius Franciskus.

Er ist ein Ordersman von der Kongregation des heiligen Philip Neri * zu Lissabon, der im Jahre 1736 in die Stelle des Herrn Joseph Kontador de Argote zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen worden, für welche Erhebung er am dreißigsten April seine Danksagung vor der Akademie ablegte **.

† † †

Herr Anton Franko.

Er ist ein Prister unter den Jesuiten zu Lissabon. Wir wissen von seinem Leben nichts, als daß es meist in grosser Gefahr unter Mördern gewesen, von welchen ihn aber ein Krucifix, das er in der Tasche gehabt, nach seiner Meinung befreiet hat. Zur Dankbarkeit für diese Errettung ist er ein ausserordentlicher Verehrer des Krucifixes worden und hat dem am Kreuze hangenden Heilande ein Buch zugeschrieben *. Wir haben von ihm folgende Schriften:

Ima-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 609.

** Ebendaselbst.

* Seine *synopsis annalium societatis Iesu.*

Imagem da virtude ema noviciado da companhia de Iesus de Lisboa. Herr Franko handelt in diesem Buch von den berühmtesten Jesuiten. Wir haben von demselben drei Ausgaben.

1, eine Lissabonische, von 1714 in einem Bande in Folio.

2, eine Koimbrische von 1717, in Folio.

3, eine vermehrte, von 1719 in zween Folianten, wovon der erste Band zu Evora und der andere zu Koimbra herauskommen *. Es ist in der portugisischen Sprache abgefasset **.

Annus gloriosus societatis Iesu in lusitana provincia, und

Annales societatis Iesu in Lusitania. Er nennet diese Bücher in der gleichfolgenden Schrift:

Synopsis annalium societatis Iesu in Lusitania. Augsburg, 1726, Folio, drei Alphabete. Es ist dies lezte Buch ein Auszug aus den vorhergehenden Jahrbüchern. Zuerst wird von den sechs und zwanzig Schulen, die die Jesuiten in Portugal haben, gehandelt. Hierauf folget die Geschichte der portugisischen Jesuiten von 1540 bis 1725. Einen Aus-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 868.

** Ebendaselbst, S. 867. Und die *memoires* des Herrn Oliveira B. 1, S. 354.

Auszug finden wir in der theologischen Bibliothek * woselbst auch geurtheilet wird **: „ Die Historie siehet so nicht aus, wie sie „ aussehen sol. Partheiligkeit, ungemessene „ Lobeserhebungen der Societet, trokkene „ Erzehlungen und Mangel an Dokumenten „ findet man an allen Orten. „

† † †

Herr Anton Johan de Frias.

Man hat von ihm:

Aureola dos Indios e nobiliarchia Bracmana. Lissabon, 1702, Folio.

† † †

Herr Franz Froes.

Er ist Professer der andern Klasse der Rhetorik bei der Jesuiterschule zu Lissabon *. Im Jahre 1723 am siebenzehnten Junius führten er und seine Nebenlehrer auf dem grossen Saale ihrer Schule ein Schauspiel zur Ehre des Prinzen von Brasilien auf. Herr Froes machte den Anfang mit einer Rede, worauf eine Musik folgete. Nachher traten sieben junge

* B. 2, S. 1081.
** Ebendaselbst, S. 1087.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 625.

ge Redner auf, die die sieben Abgesanten aus dem Reiche der Minerven vorstelten und den iungen Prinzen einen gelehrten Umgang antrugen *.

† † †

Herr Ferdinand Maskarenhas, Markgraf von Fronteira.

Er ist ein portugisischer Markgraf, der in die Akademie der portugisischen Historie aufgenommen worden, bei der er auch einigemahl Direkter gewesen ist. In dieser Würde hielt er im Jahre 1723 am Geburtstage des Königs eine Lobrede auf denselben **; im folgenden Jahre, im December, hielt er abermahl wegen des Anfang des fünften Jahrs der Akademie eine Rede *; und im Jahre 1728 hielt er wiederum eine Rede zum Ruhme des Königs **. Er starb aber bald darauf, und die Ehrenrede, die bei der Akademie auf seinem Tod gehalten worden, wurde in die Samlungen, so die Akademie herausgiebt, gesezt ***.

† † †

Herr

* Ebendaselbst.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 985.

* Ebendaselbst, von 1725, S. 498.

** Ebendaselbst, von 1729, S. 9.

*** In die *colleccam dos documentos*, in den neunten Band.

Herr Joseph Gätan.

Gatan heist so viel, als Kaietanus. Der gegenwärtige ist ein Geistlicher und wurde im Oktober des Jahrs 1739 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen *.

† † †

Herr Paul Soares von Gama.

Er war ein Dokter der Rechte und einer der vornehmsten und stärksten Juristen in Portugal **. Als der König im Jahre 1721 zu Setubal eine *academiam problematicam* aufrichtete, wurde er zum Mitgliede derselben ernant *. Und als sie am dreißigsten Mai ihre erste Zusammenkunft hielt und die Frage untersuchen lies: Wer grösser gewesen, Alexander, der die Welt überwunden, oder Diogenes, der sie verachtet, so zog unser Herr Gama den Diogenes vor, da hingegen der Herr Klemenz Roderich Montanha es mit Alexandern hielt. Aber beide gebrauchten so starke und überzeugende Beweisthümer, daß die Frage unentschieden blieb **. Er starb bald darauf,

* Nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 105.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 546.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst.

darauf, am sechs und zwanzigsten Junius des Jahrs 1722. Die Akademie lies ihm eine Messe lesen und der Herr Montanha, gegen welchen er den Diogenes vertheidiget hatte, hielt ihm die Leichenrede *.

† † †

Herr Martin Gavila.

Er wurde im Jahre 1738 nebst dem Herrn Ludewig Cesar von Menezes zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen, desfals sie beide am dritten September ihre Danksagung vor der Akademie abstatteten **.

† † †

Herr Hieronymus Godinho von Niza.

Er ist ein Ritter des Ordens Christi und Oberbeamter bei der geheimen Kanzelei der Begnadigungen und Belohnungen ***. Als die Akademie der portugisischen Historie angelegt wurde, nahm man ihn zum Mitgliede derselben

* Ebendaselbst / von 1722 / S. 809.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1739, S. 379.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 450.

selben an. Man trug ihm auf, die Historie der Anlandung der Mohren, die zu den Zeiten des Grafen Heinrich geschehen, in der portugisischen Sprache zu beschreiben. Er antwortete aber, daß es ihm leichter sein würde, die Veriagung und Einschiffung dieser Mohren zu beschreiben. Den was von ihrer Anlandung und ihren Verrichtungen geschrieben würde, wäre so unwahrscheinlich, daß man darüber viele Kritiken gemacht, auf welchen aber eben so wenig zu bauen sei. Dies lezte erwies er durch eine sinreiche Beurtheilung, die er über diese Kritiken selbst anstellete *. Doch machte er sich in der That an diese Historie. Den im Oktober des Jahrs 1723 verlas er vor der Akademie einen kurzen Begrif der Nachrichten, die er zur Historie des Königreichs Portugal zur Zeit der Mohren zusammengebracht hatte **. Er sezte auch eine lateinische Dissertation, und der Herr **Ludewig von Lima** eine portugisische Abhandlung auf, die beide von der wahren Bedeutung einiger Worte der alten und mitlern Latinitet handelten. Beide wurden im Jahre 1721 „ von der Akademie geprüfet, „ heist es in den leipziger Zeitungen ***, „ aber ihre „ Meinung behielt endlich die Oberhand, und „ es wurde beschlossen, daß es besser sein würde, „ wen

* Ebendaselbst.
** Ebendaselbst, von 1723, S. 985.
*** Ebendaselbst, von 1722, S. 73.

„ wen die Mitglieder der Akademie in den Hi-
„ storien, welche sie künftig etwan beschreiben
„ möchten, sich der gewöhnlichen Nahmen ei-
„ nes ieden Amts und Würde der ältern Zei-
„ ten bedienten, als daß sie dieselben wolten
„ Portugisisch machen, ohne die eigentliche Be-
„ dienung derselben zu wissen; und was die
„ neuen Titel und Aemter betrift, davon sie in
„ lateinischer Sprache Erwähnung thun solten,
„ würden sie besser thun, wen sie neue Worte
„ machten, dieselben anzudeuten, als daß sie
„ sich der alten bedienten, welche die eigentliche
„ Bedeutung nicht hätten. „ Man findet beide
Dissertationen im ersten Bande der Samlungen, welche die Akademie heraus gibt *.

† † †

Herr Damian von Goes.

Diesen Man führe ich gar nicht an, als einen Gelehrten der lezten Zeiten, den er ist längst gestorben und sein Leben und seine Schriften können wir in des Antonius spanischen Bibliothek und in andern Büchern lesen. Ich führe ihn nur darum an, weil man ein Buch desselben vor einiger Zeit in Lissabon wiederum drukken lassen. Nemlich:

Chronica

* Deren Titel: *Collecçam dos documentos,*

Chronica do principe d. Ioam, rey que foy destes Reynos segundo. Lissabon, 1724, Oktav, etwas über ein Alphabet. Es ist eine Geschichte des portugisischen Königs, Johan des andern. Eine Beschreibung dieses Buchs finden wir in den lateinischen *actis eruditorum* *.

† † †

Herr Joseph Gomes.

Er ist Professer der Chymie und Pharmakeutik zu Lissabon, welcher nebst andern Arzneiverständigen im Jahre 1722 eine medicinische Akademie anlegte. Er eröfnete dieselbe am dreizehnten August in seinem Hause, wohin sie zusammenkomt, mit einer Rede, die vol von Beredsamkeit gewesen sein sol **. Nachdem diese Akademie etwas unterbrochen gewesen, kam sie bei unserm Herrn Gomes im December des Jahrs 1723 wiederum zusammen ***.

† † †

Herr Augustin Gomes Guemarens.

Er ist Dokter der Theologie und Promotor

* In den Zusätzen, B. 9, S. 483.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 817.

*** Ebendaselbst, von 1724, S. 129.

tor des heiligen Officii bei dem Inquisitionsgerichte zu Lissabon *. Im Julius des Jahrs 1730 wurde er zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen, und zugleich wurde ihm aufgetragen, von den Bischofthümern Koimbra und Guarda eine Historie in der lateinischen Sprache zu schreiben; für welche Ehre er sich in einer wolgesezten Rede bedankte **. Er wird sich auch in der That an diese Arbeit gemacht haben, weil wir finden, daß man im Oktober des Jahrs 1735 eine Abhandlung desselben vor der Akademie verlesen habe *.

† † †

Herr Gätan von Gouvea.

Er ist ein *clericus regularis* vom Orden der götlichen Vorsehung, der zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen worden. Also verlas er in derselben im Jahre 1736 eine Abhandlung **.

† † †

Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1730, S. 737

** Ebendaselbst.

* Ebendaselbst, von 1736, S. 129.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1737, S. 202.

Herr Emanuel Guilielmus.

Er ist ein Mönch unter den Dominikanern, welcher herausgegeben hat:

O Consegero fiel. Lissabon, 1727, zween Theile. Der portugisische Titel heist so viel als der treue Rathgeber *.

† † †

Die Herren von Gusman.

1, Herr Bartholomäus Lorenz von Gusman.

Er ist ein Dokter und Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, wie auch der anonymischen Akademie zu Lissabon. Als diese lezte im Jahre 1723 ihre erste Zusammenkunft am vier und zwanzigsten Jenner hielt, machte er den Anfang mit einer Rede **. Von der ersten lies er sich auftragen, von dem Bischofthume Porto eine Historie zu schreiben. Er fing sie auch an, auszuarbeiten. Den im Jahre

* Nach den leipziger Zeitungen, von 1731, S. 66.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 193.

1724 verlas er eine Einleitung zu dieser Historie vor der Akademie *.

2, Herr Alexander von Gusman.

Dieser ist ebenfals ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der im Jahre 1739 zur Ehre des Königs, an dem Geburtstage desselben, vor der Akademie eine Rede abgelesen **.

† † †

Herr Heinrich Franz Henriquez.

Er ist ein Dokter und ein Kanonikus zu Se de Elvas. Im Jahre 1721 am dreißigsten April wurde er zum *academicus provincialis* der Akademie der portugisischen Historie erwehlet ***.

† † †

Jungfer Margareta Ignatia.

Sie ist eine Nonne bei den Augustinerinnen zu Lissabon und hat herausgegeben:

Vieira

* Ebendaselbst, von 1724, S. 781.

** Ebendaselbst, von 1740, S. 105.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 451.

Vieira impugnado por la madre *Iuana Ines*, i defendido por la madre ſor *Margarita Ignacia*, religioſa de ſ. Auguſtin en ſ. Monica de Lisboa. Liſſabon, 1727 *. Wider den Mönch Anton Vieira hatte eine amerikaniſche Nonne zu Mexiko, Jungfer Johanna Agneſe de Kruce geſchrieben, gegen welche unſere Jungfer Ignatia den Pereira vertheidiget **.

† † †

Herr Peter ab Inkarnatione.

Er iſt eigentlich ein Schotländer, und gehört zu den ſchotländiſchen Dominikanern. Er wante ſich aber nach Liſſabon, und ward daſelbſt bei der Univerſitet Dokter der Theologie und bei dem Inquiſitionsgerichte Qualifikater. Wir haben von ihm eine Lobſchrift auf den königlichen Leibarzt, Herrn Johan Kurvus Semmedus, die auch nichts anders, als eine Lobſchrift iſt ***.

† † †

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 66 und 930.

** Ebendaſelbſt.

*** Vor den *obſervationibus aegritudinum*, die dieſer portugiſiſche Arzt herausgegeben.

Dom Joseph.

Derselbe ist ein natürlicher Sohn des Königs, Peter des andern, und wurde im Jahre 1740 Erzbischof zu Braga *.

† † †

Herr Nuno Alvarez Pereira Herzog von Kadaval.

Das Geschlecht der Herzoge von Kadaval gehört zum königlichen Hause **. Das Leben des alhier angeführten Herzogs finden wir in einer ungleichen Schrift: *an account of the court of Portugal* *.

† † †

Herr Emanuel von Kampos.

Er ist ein Jesuit und Professer der Mathematik beim Autonskollegio zu Lissabon **. Der Ritter Emanuel von Azevedo Fortes gebrauchte ihn, wie ich oben angeführt habe, bei

* Nach den *memoires* des Ritters Oliveira, B. 1, S. 35.
** Ebendaselbst, B. 1, S. 44.

* Die in Londen im Jahre 1700 in Oktav herauskam.
** Nach den leipziger Zeitungen von 1721 S. 595.

bei der Verfertigung seiner portugisischen Landcharten *.

† † †

Herr Dominikus Kapasso, und Herr Johan Baptista Karbone.

Dieselben sind Jesuiten ** und eigentlich Italiener *, die aber der König von Portugal, wegen ihrer guten Einsichten in dem Laufe der Gestirne, aus Italien nach Lissabon kommen lassen, um auf seinem angelegten Observatorio Betrachtungen der Gestirne vorzunehmen **. Herr Kapasso ist von Neapel *, und Herr Karbone ist ein Mitglied der englischen Societet der Wissenschaften **. Sie kamen im Jahre 1722 nach Lissabon *, und beobachteten alles mit desto grösserm Fleisse, weil der König viele schöne Werkzeuge, die sie nöthig hatten, von Londen und Paris kommen lassen, und zu Zeiten ihren Betrachtungen auf dem Observatorio selbst beiwohnte **. Sie unterhielten

 auch

* Ebendaselbst.

** Nach den leipziger Zeitungen, von 1726, S. 1.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst.

* Nach den lateinischen *actis eruditorum* von 1726, S. 365.

** Nach dem dritten Theile dieser Geschichte, S. 267.

* Ebendaselbst, von 1725, S. 189.

** Ebendaselbst, von 1725, S. 49 und von 1726, S. 1.

auch mit andern Gestirnerfahrnen in Italien, Frankreich und Engelland einen Briefwechsel *; Und sonderlich Herr Kapasso mit den Herren Verfassern der lateinischen *actorum eruditorum* **. Sie beobachteten die Sonnenfinsternis vom achten December des Jahrs 1722 und eine andere vom zwei und zwanzigsten Mai des Jahrs 1724, sie konten aber wegen des trüben Wetters gar wenig sehen *. Sie betrachteten auch die Mondfinsternissen, und brachten ihre Anmerkungen zu Papier. Wir haben von ihnen:

Observatio lunaris eclipsis habita Vlyssipone, in palatio regio, die I Novembris, MDCCXXIIII, a p. p. *Ioanne Baptista Carbone* et *Dominico Capasso*, soc. Iesu. Lissabon, 1724. Die Königin schikte diese Betrachtung des Mondes nach Dresden an die Churprinzeßin, und bat dieselbe, sie in die leipziger lateinischen *acta eruditorum* setzen zu lassen **. Dies geschah auch. Den wir finden diese Abhandlung in dieser Monatsschrift im Februar des Jahrs 1725 *. Und einen Auszug aus derselben finden wir in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen **. Hin-

* Man sehe unter andern die *bibliotheque britannique* B. 4, S. 209.

** Man sehe dieselben von 1727, S. 208.

* Ebendaselbst, von 1725, S. 190.

** Ebendaselbst, von 1725, S. 49.

* S. 75.

** Von 1725, S. 189.

Hinten sind noch beigefüget worden: *observationes immersionum ac emersionum intimi Iovis satellitis, habitae Vlyssipone in palatio regio et in collegio divi Antonii, soc. Iesu.* Obgleich beide Männer alle diese Beschauungen vorgenommen, so hat doch allein Herr Karbone die Feder in diesem Aufsatze geführt *. Wir haben von diesen Herrn Karbone noch weiter:

Observatio solaris deliquii, celebrati die XXV Septembris anni MDCCXXVI, habita Vlyssipone in observatorio regii palatii, a P. *Ioanne Baptista Carbone*, societatis Iesu. Wir finden diesen Aufsaz in den Zusätzen zu den neuen lateinischen *actis eruditorum* **. Noch weiter haben wir von ihm:

Lunaris eclipsis, celebrata Vlyssipone, die X Octobris anni MDCCXXVI, et in observatorio collegii d. Antonii magni observata, a. p. *Ioanne Baptista Carbone.* Wir treffen diesen Aufsaz ebenfals in den neuen lateinischen *actis eruditorum* * an. Diesem müssen wir noch beifügen, daß er auch die Sonnenfinsternis vom funfzehnten September des Jahrs 1727 betrachtet. Wir finden seine davon gemachte Beschreibung, nebst den Beschreibungen des Herrn Maraldi in Rom, des

* Den es heist im Aufsatze: „Tum autem mihi, „tum P. Dominico Ca- „ passo. „

** B. 1, S. 219.

* B. 1, S. 363.

des Herrn Manfredi zu Bologne, und des Herrn Poleni zu Padua, in den *philosophical transactions* *. Vom Herrn Kapasso haben wir aber:

Observationes habitae Vlyssipone, circa primum Iovis satellitem, auctore *Dominico Capasso*; wie auch

Observationes astronomicae ad elevationem poli Vlyssipone inquirendam, auctore *Capasso*. Wir finden beide Aufsätze in den lateinischen *actis eruditorum* von 1726 **. Und einen kleinen Auszug aus denselben lesen wir in den leipziger Zeitungen *.

Unser Herr Kapasso hat einen Bruder in Neapel, den Herrn Johan Baptista Kapasso, einen Dokter der Philosophie und Medicin, der eine Historie der Philosophie geschrieben hat **.

† † †

Herr

* B. 35, Num. 403, Art. 2.
** S. 365.
* Von 1726, S. 747.

** *Historiae philosophicae synopsis*. Neapel, 1728, Quart, welches Buch im *iournal litteraire* B. 15, S. 156 und in den lateinischen *actis eruditorum* von 1730, S. 218 beschrieben wird.

Herr Ludewig Kardoso.

Er ist ein Geistlicher von der Kongregation des Oratorii *. Als der Herr Emanuel Telles da Silva, Markgraf von Alegrete starb, wurde er an die Stelle desselben zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen, für welche Erhebung er am dreißigsten April des Jahrs 1736 seine Danksagung vor der Akademie ablegte **. Er hat herausgegeben:

Eine kurze Nachricht von den besondern Schuzheiligen. Lissabon, 1727, in der portugisischen Sprache *.

Villeicht ist auch ein Portugise, der Herr Franz Kardoso, ein Jesuit in China, der auf den Befehl des Kaisers von China in allen Landschaften seines Reichs zwischen den Jahren 1710 und 1720 umherreisen und chinesische Landkarten verfertigen müssen **.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

** Ebendaselbst, von 1736, S. 609.

* Ebendaselbst, von 1731, S. 67.

** Ebendaselbst, von 1722, S. 409.

Die Herren von Karvalho.

1, Herr Ignatius Karvalho von Sousa.

Er ist ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der eine Geschichte des portugisischen Königes, Johan des andern, aufgesetzet hat. Im Oktober des Jahrs 1723 verlas er vor der Akademie die Zuschrift, die er dieser Historie vorsetzen wolte *.

2, Thaddäus Ludewig Anton Lopez von Karvalho.

Er ist Erzbischof von Villakova **. Als man im Jahre 1724 zu Guimaraens eine Akademie aufrichtete, übernahm er das Protektorat, und am Tage Johannis des Evangelisten eröfnete er auch diese gelehrte Gesellschaft durch eine Rede, die von der Vortreflichkeit eines Königs handelte ***. Nachher übernahm

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 985.

** Ebendaselbst, von 1725, S. 497.

*** Ebendaselbst.

nahm er das Sekretariat bei der Akademie, und als dieselbe am Ende des Jahrs 1739, am Tage des Evangelisten Johannes, am Ende des Decembers, versamlet war, bewirtete sie unser Herr Karvalho aufs beste *.

3, Herr Sebastian Joseph von Karvalho und Mello.

Er war ehemahls königlicher portugisischer Rath und ausserordentlicher Gesante am englischen Hofe zu Londen, bei welcher Gelegenheit er zum Mitgliede der englischen Societet der Wissenschaften angenommen worden **. Er nennet sich auch Mello, welches man in Portugal gerne thut, weil man dadurch anzeiget, daß man vom königlichen Geschlechte sei *.

4, Herr Anton Karvalho von Kosta.

Er ist ein Lissaboner und ein Presbyter, der sich auf die Mathematik und Historie gelegt hat **. Er hat herausgegeben:

Corografia portugueza, e descripçao' topogra-

* Ebendaselbst/ von 1740/ S. 305.

** Nach dem dritten Theile dieser Geschichte, S. 267.

* Man lese des Ritters Oliveira *memoires concernant le Portugal*, B. 1/ S. 44.

** Wie auf dem Titel seines Buchs zu sehen ist.

graphica do reyno de Portugal. Lissabon, in Folio, drei Bände. Der erste kam 1706, der andere 1708 und der dritte 1712 heraus, die insgesamt zwanzig und ein halbes Alphabet halten. Er beschreibt alle Gegenden von Portugal. Also findet man hier die Historie der Stäte, der vornehmen Geschlechte, der Klöster, der Bischöfe, und alles, was in Portugal merkwürdig ist. Eine Nachricht von diesem Buche findet man in den lateinischen *actis eruditorum* *.

5, Herr Vinzens von Motta von Karvalho.

Er ist ein Dokter und Mitglied von der *academia problematica* zu Setubal **. Im Jahre 1721 wurde er nebst dem Herrn Dokter Hiacynth von Silva von Miranda durchs Los erwählet, um am ein und dreißigsten Julii die Frage zu entscheiden, ob es den Römern wäre nüzlicher gewesen, die Stat Karthage blos einzunehmen oder zu zerstöhren. Auf beiden Seiten gebrauchte man so feste Gründe, daß die übrigen Mitglieder, welche ihr Urtheil von der Sache geben solten, keinen von beiden Red-

* In den Zusätzen, B. 9, S. 481. Auch nach den *memoires* des Herrn Oliveira, B. 1, S. 359.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 625.

Rednern den Vorzug zusprechen konten *. Im Jahre 1730 sollen diese beide Herren eben diese Sache noch einmal in zwo Reden vorgetragen haben **.

† † †

Herr Bernhard von Kastello Franko.

Er war Abt des Bernhardinerklosters zu Alkobaza, General des Bernhardinerordens in Portugal, Grosalmosenpfleger des Königs, Statsrath, Dokter der Theologie, Qualifikator bei der Inquisition, und, als General seines Ordens und Donatarius der Krone, war er auch Herr der Stäte Alkobaza und Pederneira *. Er legte sich auf die portugisische Geschichte, daher er auch zum obersten Chronologisten des Königreichs und zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie ** angenommen wurde. Er arbeitete auch an der Historie der Könige Ferdinand und Peter des ersten *, und verlas auch die Vorbereitung zu derselben vor der Akademie **. Er starb aber im

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, von 1731, S. 122 und von 1732, S. 89.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 113.

** Ebendaselbst.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, wie auch von 1722, S. 75.

im Jahre 1725 im Kloster zu Alkobaza *. Ein Klerikus regularis vom Orden der götlichen Vorsehung, Herr Emanuel von Toja und Silva, hielt ihm bei der Akademie die Leichenrede, und der Kapitain der teutschen Leibwache des Königs, Herr Franz von Sousa, wurde an seiner Stat wiederum zum Mitgliede der Akademie angenommen **.

† † †

Herr Hieronymus von Kastilho.

Er war ein Jesuit und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Er übernahm bei derselben von den Bischofthümern Koimbra und Guarda eine Historie aufzusetzen **, weil er aber im Jahre 1721 nach Golegan reisete, so wurde er an der Erfüllung seines Versprechens gehindert *. Endlich starb er im Anfange des Jahrs 1730 **.

† † †

Herr

* Ebendaselbst, von 1726, S. 113.

** Ebendaselbst, S. 185.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 450.

** Ebendaselbst, von 1730, S. 521.

* Ebendaselbst, von 1721, S. 450.

** Ebendaselbst, von 1730, S. 521.

Herr Jakob von Kastro Sarmento.

Derselbe ist unter den Portugisen erzogen worden, hat sich aber nachher nach Engelland begeben, woselbst er ins *college of physicians* zu Londen aufgenommen worden. Um die Engelländer zu den portugisischen Wissenschaften und die Portugisen zu den englischen Büchern zu führen, arbeitete er an einem Wörterbuche zum Gebrauche beider Völker. Der Titel desselben ist:

Diccionario novo portugues e ingles, tirado dos melhores autores das duas linguas, a que se accrecentam os principaes termos technicos das sciencas modernas. Londen, 1734, ein Foliante, etwa zwei hundert Bogen. Er hat dabei alle Hülfsmittel gehabt, daß es also ein gutes Wörterbuch sein wird. Man findet mehr Nachrichten von diesem Buche in den leipziger Zeitungen *.

† † †

Herr Lukas von sankt Katharina.

Er ist ein Dominikaner ** und ein Man, der die Geschichte und andere Wissenschaften

* Von 1734, S. 665.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 809.

lieb hat. Er wohnet in Lissabon. Als im Jahre 1716 er und andere Gelehrte in dieser Stat eine gelehrte Gesellschaft aufrichteten, die sich die Akademie der *anonymorum* nante, übernahm er über dieselbe die Aufsicht *. Er hielt bei der ersten Zusammenkunft die erste Rede, und eröfnete die Absichten der Akademie **. Als nachher die Akademie der portugisischen Historie aufgerichtet wurde, ernante man ihn zum Mitgliede derselben. Er legte sich, um diese Ehre mit Recht zu geniessen, auf die Geschichte, und sonderlich auf die Geschichte der Tempelherren und der malteser Ritter. Wir erhielten von ihm:

Ein Verzeichnis der Portugiesen, welche Grosmeister des Tempelordens, von Aufrichtung des Ordens bis zu dessen Ausrottung gewesen. Portugal, 1722, in der portugisischen Sprache *.

Die Historie von Malta. Ich weis nicht gewis, ob sie herauskommen sei. Das ist aber gewis, daß er bereits im Februar des Jahrs 1723 das erste Buch dieser Geschichte vor der Akademie hergelesen **. Und es fehlte ihm auch nicht an Gehülfen, die er selbst in Malta antraf. „Den da der „Gros-

* Ebendaselbst, von 1717, S. 81.

** Ebendaselbst.

* Ebendaselbst, von 1722, S. 809.

** Ebendaselbst, von 1723, S. 321.

„ Grosmeister von Malta vernommen, „ heisset es in den leipziger Zeitungen *, „ daß der P. Lukas von sankt Catharinen, ein Mitglied der königlichen portugisischen Akademie, an einer Historie von „ Malta arbeitet, so hat er demselben die „ zwei von den berühmten Autoren *Bosio* „ und *Pozo* von dieser Materie geschriebenen „ Bücher, samt zwei güldenen Dublonen, „ iede zwölf Sequinen schwer, welche auf „ der einen Seite den Grosmeister, auf der „ andern Seite aber die Wapen seiner Fa„ milie mit dem Wapen des Ordens umge„ ben, zugesand, ingleichen eine grosse göl„ dene Medaille, so er schlagen lassen, um „ sie in den Grundstein einer Festung zu le„ gen, die auf der Insul Marsa Mouchetta, „ die den Haven der Stat Valetta gegen „ über liegt, iezt angebauet wird, wodurch „ man diese Stat unüberwindlich machen „ wil. Auf der einen Seite derselben siehet „ man des Grosmeisters Bildnis mit der „ Ueberschrift: *Fora d. Antonius Manuel de* „ *Vilena maynus minister;* auf der andern „ aber eine mit Bolwerken verschanzte Ve„ stung, mit den Worten: *Arx Manuel;* „ unten: *Portus Mussierum;* umher die Worte: „ *Ad ultionem inimicorum, et ad Valetae tu*„ *tamen*, 1724. Diese drei Schaustükke „ waren in ein gülden Kästchen verwahret,

 und

* Von 1725, S. 665.

„ und dabei ein sehr höfliches Handschreiben
„ von dem Grosmeister geleget. „

Eine Vertheidigung fürs Nonnenkloster von Estremos, welche in den Samlungen der Akademie zu lesen *.

† † †

Herr Dominikus Lopez Koelho.

Man hat von demselben **:

Historia da prodigiosa, e admiravel vida de S. Vicente Ferrer. Lissabon, 1713, Quart.

† † †

Herr Johan Alvarez von Kolmenar.

Wir haben von diesem Gelehrten:

Delices de l'Espagne et du Portugal. Leiden, 1715, sechs Duodezbände.

Annales d'Espagne et de Portugal, contenant tout ce, qui s'est passé de plus important dans ces deux royaumes et dans les autres par-

* In der *colleccam dos documentos*, im neunten Bande.

** Nach den *memoires* des Ritters Oliveira, B. 2, S. 320.

parties de l'Europe de meme, que dans les Indes orientales et occidentales, depuis l'établissement de ces deux monarchies jusqu'a present, avec la description de tout ce, qu'il y a de plus remarquable en Espagne et en Portugal, leur état present, leurs interets, la forme du gouvernement, l'étendue de leur commerce. Amsterdam, 1741, in Oktav und in gros Quart. Man lese die göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen *.

† † †

Herr Johan Kolth.

Er ist ein Priester der Oratorie und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie **. Er nahm über sich, vom Bischofthume Viseu eine Geschichte zu schreiben. Er eröfnete aber im Julius des Jahrs 1721 der Akademie, daß er in dieser Geschichte unaussprechliche Schwierigkeiten entdekket, die er auch der Akademie anzeigte. Er bat daher, daß man ihm auswürken möchte, daß er eine Abschrift eines Werks von der Aufrichtung dieses Bischofthums mit dem Originale, das in den Archiven liegen müsse, vergleichen dürfte ***.

† † †

* Von 1741, S. 721.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 610.

*** Ebendaselbst.

Herr Emanuel Konſcience.

Er iſt ein portugiſiſcher Ordensman, welcher herausgegeben hat:

Die wunderbare Unſchuld und das Leiden verſchiedener iungen Leute beiderlei Geſchlechts, nebſt dem Leben der Jungfrau Maria von ihrer Empfängnis bis zu ihrer Vermählung. Liſſabon, 1727, in der portugiſiſchen Sprache *.

† † †

Herr Anton Kordeiro.

Er iſt ein Geiſtlicher von dem man hat **:

Hiſtoria inſulana das Ilhas a Portugal ſogeitas no occeano occēano occidental. Liſſabon, 1717, Folio.

Loreto luſitano. Liſſabon, 1719, Folio.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

** Nach den *memoires* des Herrn Oliveira, B. 1, S. 354.

Die Herren Kosta.

1, Herr Anton Roderig Kosta.

Er ist ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie und auch ein grosser Freund derselben, ein Man der in den lateinischen *actis eruditorum* * genant wird: *ut eloquentissimus, ita prudentissimus.* Er übernahm bei der Akademie eine Kirchenhistorie von den portugisischen Landschaften in Asien, Afrika und Amerika zu schreiben. Weil dies nun eine lange Arbeit war, so legte er so wol bei der Akademie als auch öffentlich Zeugnisse von seinem Fleisse ab. Den

In den Samlungen **, die die Akademie heraus giebt, im ersten Bande, finden wir einen lateinischen Brief an den Herrn Grafen von Ericeira, als den Sekretarius der Akademie, der von der Einrichtung der ihm aufgetragenen Kirchenhistorie handelt. Weiter kam heraus:

De vita et rebus gestis *Nonni Alvaresii Pyreriae*, Lusitaniae comitis - stabilis * libri duo.

* Von 1727, S. 201.

** Deren Titel: *Colleccam dos documentos.*

* Konstabel.

Lissabon, 1723, Folio, zween Alphabete und neun Bogen, nebst Kupfern. Eine Beschreibung dieses Buchs finden wir

1, in den lateinischen *actis eruditorum* *, woselbst man zugleich das Leben dieses portugisischen Heiden aus den Nachrichten unsers Gelehrten in der Kürze erzehlet. Und aus dieser Monatsschrift findet man wiederum einen Auszug

2, in den leipziger Zeitungen von Gelehrten Sachen **. An beiden Orten rühmet man den saubern Druk, das gute Latein und den schönen Vortrag. Des Pyreria Bildnis findet man vor dem Buche zweimahl; eins, wie er als Konstabel und das andere, wie er als Mönch ausgesehen. Er ist 1360 gebohren und 1432 gestorben. Die Kupferstiche sind von dem berühmten Herrn Pikart verfertiget worden.

2, Herr Felix Joseph von Kosta.

Er gehöret unter die leztlebenden portugisischen Tichter, der gerühmt und auch getadelt wird. Er hat herausgegeben:

O imineo dos *Menezes* e *Castros*. Lissabon, 1740. Es ist ein Getichte, „worinnen man, „ nach

* Von 1727, S. 200. | ** Von 1727, S. 459.

nach den leipziger Zeitungen *, „ eine „ sehr fruchtbare Einbildungskraft und sehr „ zierliche Verse antrift. „

Nova statua ex epigrammatum salibus, libellus I. Lissabon, 1741, Quart, zween Bogen. Von demselben heist es in den göttingischen Zeitungen **: „ Wen diese wenige Blätter nicht ein Zeugnis ablegten, „ wie schlecht es um die schönen Wissenschaften in Portugal ietzo aussähe, würde „ sich es der Mühe nicht belohnen, sie anzuführen. Es ist nicht allein eine königliche „ Bewilligung, sondern auch die Erlaubnis „ des so genanten heiligen Amts der Inquisition zu dessen Druk dabei verhanden, „ und der Herr Josua Barboza, der die „ Censur gehabt, legt dem Poeten einen sehr „ erhabenen Geist bei. Der Verfasser selbst „ hält sich in seinem Vorbericht über die „ Geister von süssen Wasser ziemlich auf, „ deren Schriften, weil sie kein Salz haben, „ zu stinken anfangen, ehe sie die Presse verlassen. Aber es gehet seinen Singetichten „ nicht besser, welche dem Leser einen gewaltigen Ekkel verursachen, ob er gleich gesezzet, daß er odorosum argutiarum halitum „ hineingebracht habe. Es ist kaum zu glauben, wie elend die Schreibart, wie kriechend die Gedanken, wie läppisch die „ Spiele

* Von 1740, S. 849. | ** Von 1742, S. 217.

„ Spiele derselben, und wie lahm die Verse „ zuweilen sind, so kaum gehen können. „ In den leipziger Zeitungen urtheilet man ebenalso *. Und beide urtheilen ganz recht, wie die beigefügten Proben solches anzeigen. Die erste Probe:

Aſſero cum Thoma, tanto eſt res acta magiſtro:
Sed tantum in medium fert epigramma ſales.
Omne die ſolis ſacro uno eſt mane moratus:
Dicitur haec proprie miſſane de requie?

Man wird diese vier Reihen nicht verstehen, wen ich gleich die Aufschrift derselben beifüge. Sie sollen eine Entscheidung der Frage sein, ob die Totenmesse des Sontags könne gehalten werden. In den göttingischen Zeitungen sagt man von diesen vier Reihen: „ Es ist so sinreich, daß es kein Mensch ver„ stehen kan. Gewis, es mus das Salz der „ Poeten in Portugal sehr tumm sein, oder „ die Poeten müssen einen verdorbenen Ge„ schmak haben, nach welchem sie das salzig „ finden, was doch im höchsten Grade ab„ geschmakt ist. „ Auf den Patriarchen zu Lissabon, der aus dem Hause von Assumar ent-

* Von 1742, S. 223.

entsprossen, hat er folgendes Wortspiel ausgesonnen.

Te princeps urbis templum, te academia princeps,
Te socium *assumsit* iudicium fidei.
Mensuram complere domi *assumendus* ab orbe es:
Venturo *Assumar* tempore rem peragit.

3, Herr Alvarez de Kosta.

Er ist ein Mitglied der königlichen Akademie der portugisischen Historie von dem wir haben:

Eine in die Geschichte der alten portugisischen Rechte schlagende Abhandlung, wie weit sich unter der Herschaft der Römer die Gewalt der Juden über die christlichen Leibeigenen erstrekt habe. Man findet sie im ersten Bande der Samlungen der Akademie *. Herr Emanuel Azevedo de Soares hatte vorher von eben dieser Sache gehandelt.

4, Herr Alfonsus da Kosta.

Derselbe hat herausgegeben:

Methodo

* In der *Colleccam dos documentos.*

Methodo de bem viver, e itinerario christão. Lissabon, 1716, Oktav. Es ist eine Abhandlung vom christlichen Leben *.

† † †

Herr Joseph von Kouto Pestana.

Er war würklicher Ritter des Ordens Christi und Vorsteher des algemeinen Schazzes **. Er liebte die Poesie und Geschichte. Daher er in die Akademie der *anonymorum*, die die Tichtkunst treibet, und in die Akademie der portugisischen Historie aufgenommen worden *. Er arbeitete, auf Befehl der Akademie, an der Historie des Königs Dionysius, wie er den aus derselben einen Auszug der Akademie im Jahre 1723 vorgelesen **. Er wolte auch die Geschichte des Königs Alphonsus des vierten aufsetzen *. Allein er ist über die Ausarbeitung dieser Dinge am siebenden August des Jahrs 1735 zu Lissabon gestorben **. Er hat herausgegeben:

Quiteria. Es ist ein Heldengeticht. Wegen desselben, wie auch wegen anderer portugisischen

* Des Herrn Oliveira *memoires* B. 1 / S. 142.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1735, S. 767.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, von 1723, S. 985.

* Ebendaselbst / von 1735 / S. 767.

** Ebendaselbst.

schen Schriften hält man ihn für einen der besten Poeten in Portugal *.

† † †

Die Herren von Kruce.

1, Herr Franz von Kruce.

Er war ein Jesuite und grosser Kenner von gelehrten Portugisen und ihren Schriften. Er arbeitete an einer *bibliotheca Lusitanorum*, die er gewis herausgegeben hätte, wen er nicht gestorben wäre. Den er hatte sie bis aufs Jahr 1705 da er gestorben, ausgearbeitet. Nach seinem Tode hat ein ander Gelehrte dieselbe vermehrt und fortgesetzet, ia, man hat auch gehoft, sie werde herauskommen **; man hat sie aber, wenigstens bei uns, noch nicht gesehen.

2, Herr Joseph Gomez von Krux.

Derselbe ist ein Geistlicher, der im Oktober des Jahrs 1739 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie aufgenommen worden *.

† † †

Herr

* Ebendaselbst.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 869.

* Nach den göttingischen Zeitungen von 1739, S. 927.

Herr Joseph Leira.

Er ist ein Jesuit zu Lissabon. Als man daselbst noch die Akademie der Redner hatte, war er der Direkter derselben. Und als dieselbe am funfzehnten Julius des Jahrs 1721 zum leztenmahl zusammen kam, legte er sein Direktorat nieder, und nahm von seinen Mitgliedern in einer langen Rede und einer lateinischen Elegie Abschied *.

† † †

Herr Franz Xaverius Leitam.

Er ist ein Dokter der Medicin und königlicher Leibmedikus. Als der Herr Liego von Mendoza gestorben, wurde er an desselben Stelle im Jahre 1736 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen **.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 577.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 610.

Die Herren von Lima.

1, Herr Emanuel Dias von Lima.

Er ist ein Mönch unter den Dominikanern * und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Er hat herausgegeben:

Hagiologium dominicanum, Lissabon, in vier Folianten, von welchen der erste 1703, der andere und dritte 1710 und der vierte 1712 herauskommen, in der portugisischen Sprache. Er beschreibt in diesem Werke die Leben der heiligen und anderer ehrwürdigen Personen unter den Dominikanern, durch alle Tage des Jahrs **.

Weiter hat er aufgesetzet zwo Dissertationen von der wahrscheinlichsten Lage von Ophir und der *aurea Chersonesus*, die er am siebenzehnten Februar des Jahrs 1723 der Akademie überreichte ***.

2, Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 867.

** Ebendaselbst.

*** Ebendaselbst, von 1723, S. 321.

2, Herr Ludewig von Lima.

Er ist ein Geistlicher und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der in der portugisischen Sprache eine Abhandlung von der wahren Bedeutung einiger Worte der alten und mitlern Latinitet geschrieben, von der ich beim Herrn Godinho gehandelt habe. Man lieset beide Abhandlungen in den Samlungen der Akademie *.

† † †

Herr Stephen von Lisvelho.

Er ist der Sekretarius von der *academia problematica* zu Setubal **.

† † †

Die Herren von s. Maria.

1, Herr Franz von s. Maria.

Von demselben haben wir folgendes Buch:

Annus

* Deren Titel: *Collecçam dos documentos,*

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 546.

Annus hiſtoricus, Liſſabon, 1714, Folio. Es iſt ein Tagebuch von kurzen Nachrichten von vornehmen Perſonen und merkwürdigen Sachen in Portugal *.

2, Herr Auguſtin von ſ. Maria.

Derſelbe iſt ein Auguſtinerbarfüſſer. Man hat von ihm folgende Schriften **:

Hiſtoria do convento de S. Monica de Goa. Liſſabon, 1699, Quart.

Hiſtoria da vida da madre ſoror Brizida de S. Antonio. Liſſabon, 1701, Quart.

Exemplo rariſſimo da paciencia, e vida de S. Liduvina. Liſſabon, 1703, Quart.

Adeodato contemplativo, e univerſidade da oraçao'. Liſſabon, 1713, Quart.

Roſas do lapao'. Liſſabon, 1709, Quart.

Santuario marianno. Liſſabon, in ſechs Quartbänden, davon der 1 und 2, im Jahre 1707; der 3 im Jahre 1711; der 4 im Jahre 1712; der 5 und 6 im Jahre 1716 herauskommen.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 867.

** Nach den *memoires* des Herrn Oliveira B. 1, S. 344.

Dreifache Historie. Lissabon, 1724, Quart. Er handelt darin:

1, von dem Leben der Martyrinnen Verißima, Maxima, Julia und ihrer Mitschwestern.

2, von der Ankunft und dem Apostelamte des Jakobus in Spanien, wie auch von der Aufrichtung seines Ordens.

3, von der Aufrichtung des königlichen Frauenklosters dos Santos und dessen vornehmen Kommenturen, von 1712 bis 1724 *.

Herr Michael de s. Maria.

Derselbe war ein Augustinerbarfüsser, Chronologus seines Ordens ** und Professer der Theologie * zu Lissabon, wie auch Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Er starb im Jahre 1728, und sein Leben findet man in den Samlungen der Akademie **. Er hat herausgegeben:

Eine Dissertation, darin er bewiesen hat, daß Paulus, und nicht Jakobus der erste Bischof in Spanien gewesen sei. Lissa-

* Ebendaselbst, von 1726, S. 868.

** Nach den leipziger Zeitungen, von 1721, S. 609.

* Ebendaselbst, von 1731, S. 66.

** In der *colleccam dos documentos*, im achten Bande.

Lissabon, 1727 *. Er hat an dieser Schrift lange oder oft gearbeitet, weil wir finden, daß er bereits im Jahre 1721 bei der Akademie von derselben Bericht abgestattet **.

† † †

Herr = = Mariano.

Er ist ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der von dem Bischofthume Portalegro eine Historie verfertigen sol *.

† † †

Herr Emanuel von Maya.

Er ist ein Ritter des Ordens vom heiligen Christ, und der Vorsteher des Archivs vom Hause Braganza **. Als der Herr Gåtan Joseph da Silva starb, wurde er an die Stelle desselben im Jahre 1740 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen *.

† † †

* Ebendaselbst.
** Ebendaselbst, von 1721, S. 596. und 609.
* Nach den leipziger Zeitungen von 1739 S. 379.
** Nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 329.
* Ebendaselbst.

Herr Philip Maziel.

Derselbe wurde am fünften August des Jahrs 1723 zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen, für welche Ehre er sich in der Gegenwart des Königs in einer Rede bedankte, über welche der König sein Gefallen bezeugte *.

† † †

Die Herren von Mello.

1, Herr Andreas Mello von Kastro, Graf von Galveas.

Er war ums Jahr 1723 ausserordentlicher Gesante des portugisischen Hofes zu Rom **, bei welcher Würde ihn der König auch zum ausserordentlichen Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie ernante.

2, Herr Johan Guelan von Mello das Pavoas.

Er ist Hofiunker vom königlichen Hause, den

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 778.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 241.

den die Akademie nach dem Tode des Herrn Emanuel von s. Thomas im Jahre 1724 zum ausserordentlichen Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie vorschlug *.

3, Herr Julius de Mello de Kastro.

Er war einer der ersten Mitglieder der Akademie der portugisischen Historie, und ein Man, der eine starke Einbildungskraft und viele Uebung in der portugisischen und spanischen Tichtkunst hatte. Er starb im Jahre 1721 und sein Leben sezte man in den ersten Band der Samlungen der Akademie **. Man hat von ihm:

Romance heroico, so ein Geticht ist, das bei den Portugisen sehr gerühmt wird *.

Das Leben des Grafen das Galveas, ein Werk in ungebundener Rede, das ebenfals sehr gerühmt wird **. Beide Schriften sind vor dem Jahre 1721 herauskommen.

† † †

* Ebendaselbst, von 1724, S. 609.

** Der *Colleccam dos documentos*.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst.

Die Herren von Mendoza.

1, Herr Diego von Mendoza.

Er war *Coste-real*, und Staatssekretarius, wie auch ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Er starb im Jahre 1736 und der Direkter der Akademie, der Herr Markgraf von Valenza, verlas desfals eine Lobschrift **.

2, Herr Didakus von Mendoza.

Er ist ein portugisischer Rath, und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, wie auch der Societet der Wissenschaften in Londen *.

3, Herr Martin von Mendoza und Pina.

Er ist des Königs Bibliothekarius und ein Mit-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 610.

** Ebendaselbst.

* Nach dem dritten Theile dieser Geschichte, S. 237.

Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Er hat aufgesetzet:

Eine Dissertation von dem Alterthume und Gebrauche gewisser vierekkigter Steintafeln, die man hin und wieder in Portugal findet, und nach seiner Meinung in den ersten Jahrhunderten zur Verbrennung des Opferviehes gebrauchte. Er verlas sie im Jahre 1733 vor der Akademie **.

† † †

Die Herren von Menezes.

1, Herr Ludewig Cesar von Menezes.

Er ist der älteste Sohn des Herrn Grafen Sabugoza. Im Jahre 1739 wurde er zum Mitgliede der Akademie der portugisischen Historie angenommen, und hielt desfals am dritten September seine Danksagungsrede *. Zugleich trug man ihm auf die zweifelhaftesten Stellen der Historie in Gewisheit zu setzen **.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1734, S. 265.
** Ebendaselbst.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1739, S. 379.
** Ebendaselbst.

2, Herr Franz Xaverius von Menezes, Graf von Ericeira.

und

3, Herr Ludewig von Menezes, Graf von Ericeira.

Weil diese beide Herren gemeiniglich Grafen von Ericeira genant werden, so haben wir sie oben an ihren rechten Ort gebracht.

4, Herr Ludewig Karl von Menezes, Markgraf von Lourikal.

Er ist zweimahl in dem portugisischen Ostindien Stathalter, wie auch ein Mitglied der königlichen Akademie der Historie gewesen. Er starb im Jahre 1743 am zwölften Jenner, im drei und funfzigsten Jahre seines Alters, und hinterlies den Nahmen eines so wol bei Hofe und im Kriege, als bei den Gelehrten angesehenen Mannes. Man hat von ihm *:

Zusätze zum Wörterbuche des Moreri, in der französischen Sprache in zween Folianten.

Zusätze zum portugisischen Wörterbuche des Blureau.

† † †

Herr

* Nach den hamburgischen Berichten von 1744, S. 4.

Herr Merveilleux.

Derselbe ist, wie der Nahme bereits anzeigt, ein Franzose, der aber vom Könige in Portugaal gebraucht wird. In den leipziger Zeitungen * heist es von ihm: „ Herr „ Merveilleux, ein Man, der in der *historia* „ *naturali* sehr geübet ist, und deswegen vom „ Könige abgeschikt worden, die natürlichen „ Curiositeten des Gebürges Cintra zu unter„ suchen, hat in einem unterirdischen Gange „ desselben viel Stükken von Agat gefunden, „ die sich von einer Ader los gemacht hatten, „ welcher den orientalischen Agaten volkommen „ gleich siehet. Er hat dieselben, nebst einer „ Beschreibung der Pflanzen, die er in dieser „ Gegend gefunden, an den König überschikt. „ Nach der Zeit hat er sich auf ein Schlos be„ geben, welches dem Don Pedro de Sal„ danha de Albuquerque gehörig, um das „ Gerippe einer Frauen von ganz ausserordent„ licher Grösse, das von sehr langen Zeiten her „ auf diesem Schlosse verwahret wird, zu „ untersuchen. „

† † †

Herr Ferdinand Noronha Graf von Monsento.

Sein voller Nahme und Titel ist folgender: Don

* Von 1724, S. 677.

Don Fernandus Noronha, Graf von Monsento, Herr von Kastrodaito, dritter Sohn des Don Ludewig Alvarez von Kastro, anderer Markgraf von Kaskaes, Alcaide Mayor von Guimaraens, Kommandeur von s. Salvator de Baldren im Orden Christi und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Diese lezte Ehrenstelle bekleidete er nicht lange, weil er im Jahre 1722 am dreizehnten December starb **. Doch hatte er in dieser kurzen Zeit angefangen, eine Historie von dem Bischofthume Portalegre aufzusetzen *. In seine Stelle wurde der Markgraf von Valence wiederum erwehlet **, der auch die Fortsetzung dieser Historie übernehmen muste *. Man findet eine Beschreibung seines Lebens im dritten Bande der Samlungen der Akademie **.

† † †

Herr Klemens Roderikus Montanha.

Er ist ein *frater conventualis* des Jakobordens und Kommissarius bei der Inquisition *, wie auch Prior und Mitglied von der *academia proble-*

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 89.
** Ebendaselbst.
* Ebendaselbst, S. 121.
** Ebendaselbst.
* Ebendaselbst.
** In der *Colleccam dos documentos*.
* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 546.

problematica *. Als dieselbe im Jahre 1721 aufgegeben hatte im Mai die Frage zu beantworten: Ob Alexander, der die Welt überwunden, oder ob Diogenes, der die Welt verachtet, grösser zu achten sei, so zog er den Alexander vor, da hingegen der Herr Dokter von Gama den Diogenes zu verherlichen wuste **. Im folgenden Jahre 1722 hielt er eben diesem Herrn von Gama die Leichenrede *.

† † †

Die Herren Monteiro.

1, Herr Emanuel Monteiro.

Er ist ein Geistlicher. Als im Jahre 1738 der Herr Anton dos Reis starb, der auf königlichen Befehl eine portugisische Historie in der lateinischen Sprache aufsetzen solte, so wurde diese Arbeit unserm Herrn Monteiro und dem Herrn Estacio von Almeida aufgetragen. *

† † †

2, Herr

* Ebendaselbst, von 1722, S. 809.

** Ebendaselbst, von 1721, S. 546.

* Ebendaselbst, von 1722, S. 809.

** Nach den *actis historicoecclesiasticis* B. 2, S. 1136.

2, Herr Peter Monteiro.

Er ist ein Dominikaner und Qualifikater des heiligen Officii, wie auch ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie *. Bei derselben hat er auch die Stelle eines Geschichtschreibers der Inquisition übernommen. Daher verlas er im Jahre 1721 im Julius eine lange Schrift, die von der Wichtigkeit dieser Geschichte handelte. Er machte den Anfang von der ersten Aufrichtung dieses Gerichts, dessen Nothwendigkeit bereits der Vater der Dominikaner, der heilige Dominikus, sol erkant haben. Dies gab ihm Gelegenheit, einige Anmerkungen von dem Leben der alten Inquisitoren anzuführen. Er versprach auch, eine Geschichte der eifrigsten Inquisitoren, Qualifikatoren und Deputirten der Inquisition in Lissabon, Evora, Koimbra und Goa herauszugeben **. Er erfüllete auch dies Versprechen. Den im Julius des Jahrs 1724 übergab er der Akademie diese Geschichte, nebst einer andern Abhandlung von der Aufrichtung dieses Gerichts und von dem Ursprunge der Aemter desselben *.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 609.

** Ebendaselbst, S. 610.

* Ebendaselbst, von 1724, S. 757.

Die Herren von Oliveira.

1, Herr Bernhardin Botelho von Oliveira.

Man hat von ihm folgendes Buch:

Escudo apologetico, phisico, optico, opposto a varias obieçoens'. Lissabon, 1720, Quart *.

2, Der Ritter von Oliveira.

Derselbe verlies wegen gewisser Verfolgungen sein Vaterland, Portugal, im Jahre 1734, und hielt sich in Holland und andern Gegenden auf **. Er legte sich daselbst mit Fleis auf die französische und italienische Sprache, las viele in denselben geschriebene Bücher, bemerkte alle Stellen, die von portugisischen Dingen handeln, und gab sie heraus mit folgender Aufschrift:

Memoires

* Nach den *memoires* des Ritters Oliveira, B. 1/ S. 365.

** Ebendaselbst, in der Vorrede des ersten Buchs. Unter andern war sein grosser Feind der Herr Graf von Tarukka/ nach den 1 B. S. 48.

Memoires historiques politiques et litteraires, concernant le Portugal et toutes ses dependances, avec la bibliotheque des écrivains et des historiens de ces historiens de ces etats. Haag, 1743, zween Oktavbände, welchen noch andere folgen sollen. Man kan in diesem Werke dasienige, was in vielen andern Büchern anzutreffen, beieinander in gewissen Kapiteln lesen. Die Bücher, welche man gebraucht, werden allenthalben angeführt, und hin und wieder werden einige Ausbesserungen der gefundenen Stellen beigefüget.

† † †

Herr Joseph Amable von Passos.

Er ist Abt von s. Faustin und ein Mitglied der zu Guimaraens errichteteten Akademie *. Im Jahre 1739, am sieben und zwanzigsten September, als am Tage des Evangelisten Johannes, von welchem der König den Nahmen führet, hielt er vor der Akademie mit vieler Beredsamkeit eine Lobrede auf den König **.

† † †

Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 305.

** Ebendaselbst.

Herr Pereira.

Er war ein portugisischer Jesuit, dessen Vornahmen ich nicht anzuführen weis. Wir führen ihn wegen des folgenden nachgelassenen Werks an.

De restitutione tomi duo. Lissabon, 1726. In den leipziger Zeitungen wird es ein Werk genant, das sowol für die Rechtgelehrten, als für die Geistlichen nüzlich ist. *

† † †

Die Herren von Pimentel.

1, Herr Emanuel von Pimentel.

Er war erster Kosmographus von Portugal, ein Mitglied der anonymischen Akademie zu Lissabon und Precepter des königlichen Prinzen Anton in der Mathematik **. Er starb im Jahre 1719 ***. Die Akademie erwies ihm die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 665.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1719, S. 385.

*** Ebendaselbst

die bei solchem Falle gewöhnliche Ehrenbezeugungen und der Herr Graf von Ericeyra hielt auf ihn die Lobrede *.

2, Herr Emanuel Pimentel.

Derselbe mus, wie alle Umstände anzeigen, von dem vorhergehenden unterschieden sein. Den dieser hat noch nach 1719 gelebt und

Ein Werk vom Festungsbau, zu Lissabon, 1725, in der portugisischen Sprache, und

Ein Werk von der Kunst zu schiffen, an eben dem Orte, in eben dem Jahre und in eben der Sprache herausgegeben **.

3, Herr Ludewig Franz von Pimentel.

Er ist Kammerherr des Königs und oberster Kosmographus des Königreichs *. Im Jahre 1724 wurde er ein Mitglied von der Akademie der portugisischen Historie. Er hat geschrieben:

Historische Nachrichten vom Bischofthume Lamego, welche vor 1724 herauskommen **.

† † †

Die

* Ebendaselbst.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 1.

* Ebendaselbst, von 1724, S. 217.

** Ebendaselbst.

Die Herren Pina.

1, Herr Ruiz Pina.

Wir wissen von demselben weiter nichts, als daß er herausgegeben:

Die Chronik der portugisischen Könige Alphonsus des ersten, Sankrius des ersten und Alphonsus des andern. Lissabon, 1727 *.

2, Herr Franz Pina von Mello.

Er ist ein Poet, von dem man hat:

Portugisische Gerichte. Lissabon, 1727 **.

† † †

Die Herren von Pinto.

1, Herr Franz von Pinto und Mello.

Er ist ein Mitglied der Akademie der schönen Wissenschaften zu Guimaraens. Als dieselbe

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 65.
** Ebendaselbst, S. 67.

selbe im Jahre 1736 ihren Mitgliedern aufgab, auf die Geburt der königlichen Prinzeßin Maria Anna Franciska Josepha ein lateinisches, portugisisches und kastilisches Getícht zu verfertigen, und auf die drei besten drei Preise sezte, so erhielt unser Herr von Pinto den Preis, der auf das portugisische gesezt worden *.

2, Herr Joseph Suares von Pinto Kontinho.

Er war ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, und starb im Jahre 1739. Der Herr Niklaus Franz Xaverius von Silva verlas auf ihn die gewöhnliche Lobrede **.

† † †

Herr Joseph von Purificaçao.

Er ist ein Geistlicher und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie. Bei derselben hatte er übernommen die Historie der Ritterorden des Königreichs Portugal zu beschreiben *. Er fing also mit dem ersten Orden an, nemlich mit dem Orden von s. Benedikt Davis, welchen im Jahre 1140 der erste portugisische König Alphon-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1737, S. 369.

** Ebendaselbst, von 1740, S. 329.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 847.

Alphonsus zum Andenken des Sieges, den er bei Viros über die Mohren erfochten, gestiftet hat *. Er übergab auch bei der Akademie zwo Abhandlungen von diesem Orden, in den Jahren 1722 und 1723 **. Nachher legte er aber diese ganze Arbeit nieder, die darauf die Akademie dem Herrn Alexander Ferreira wiederum auftrug *.

† † †

Herr Anton Quintana Duvahas.

Er ist ein Jesuit, der eine in der kastilischen Sprache aufgesezte Unterweisung für diejenigen, die sich wollen ordiniren lassen, in die portugisische Sprache übersetzet und zu Lissabon im Jahre 1727 herausgegeben hat **.

† † †

Herr Ignatius Ramos.

Er ist ein Karmelite. Seine Arbeit ist folgendes Werk:

* Ebendaselbst.
** Ebendaselbst / von 1722, S. 842 und von 1723, S. 986.

* Ebendaselbst, von 1731, S. 433.
** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

Rami evangelici. Lissabon, 1727. Es werden Betrachtungen über die Evangelien sein. Wir sehen aus dem Titel dieses Buchs, daß er zu den Gelehrten gehöre, die sich in ihrem Nahmen verliebt, und von demselben eine Benennung ihres Buchs hernehmen *.

† † †

Herr Anton dos Reys.

Er ist ein Presbyter des Oratorii zu Lissabon und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, bei welcher er bereits 1721 gewesen und gearbeitet **. Er hat sich sonderlich auf die lateinische Dichtkunst und auf die Geschichte gelegt. Von ihm sind heraus:

Epigrammatum libri quinque, autore P. *Antonio dos Reys*. Lusitano, congregationis oratorii ulyssiponensis, regio historico latino portugalliae, et regiae academiae socio: tomus I. Lissabon, 1728, Quart, zwei Alphabete und sechstehalb Bogen, die in den lateinischen *actis eruditorum* *** beschrieben worden. Die Vorrede ist ein Brief an den König, der mit Fleis, wie ein *enthusiasmus poeticus*, eingerichtet ist. Er stellet sich vor, daß

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 75.

*** Von 1731, S. 239.

daß er die portugisischen Poeten, an der Anzahl zwei hundert und drei und achzig auf dem Parnas sitzen gesehen, die er den auch anführet. Den ersten Plaz giebt er dem Ludewig Ramones, der ein Heldengeticht verfertiget, das der Herr Voltaire nebst andern Heldengetichten neulich beurtheilet hat. Er schreibt von demselben:

Prima tenet coram phoebo subsellia, fronde
Tempora succinctus viridi, Camonius: ensis,
Haud semel occiso quondam madefactus ab hoste,
Accinctus lateri est: doctam tenet inclyta pennam
Dextera, divinum gestatque sinistra poema,
Lusiadae inscriptum, quo nil praestantius orbe
In toto Latium vidit, nec achaica tellus.

Den lezten Plaz giebt er dem Pabste Damasus, der ein Portugise war, und dessen Getichte im Jahre 1672 Friederich Ubaldinus aus der barberinischen Bibliothek zu Paris herausgegeben hat. Von demselben schreibt er also:

In solio a reliquis discretus praesidet alto
Damasus ille, suum quem iactat Brachara civem,
Hoc titulo cunctis praestantior urbibus orbis.

Tempora non viridans laurus, non pallida nectit
Frons hederae: cingit rutilans adamante tiara
Ter veneranda caput: manibus, quibus ardua coeli
Regia saepe patet, secretaque claustra per ignes
Felices animas recoquentia saepe patescunt,
Tinnula plectra tenet.

Ich habe diese beide Stellen darum hiehergesetzet, daß wir erkennen mögen, daß dieser unser Poete von der hochtrabenden Schreibart, die wir in den meisten portugisischen Büchern, und sonderlich in den Gedichten finden, weit entfernet sei. Wir haben oben die Epigrammata des Herrn Rosta kennen gelernt, die vol von solcher portugisischen Pracht, uns daher beschwerlich zu lesen sind. Daher werden auch unsers Dichters Epigrammata in den bereits angeführten lateinischen *actis eruditorum* sehr gelobt *. Wir können in denselben noch einige andere Proben lesen, die ebenfals wol gerathen sind. Das neun und achzigste Stük im fünften Buch ist etwas lang. Er führt in demselben über zwei hundert Arten von Trinkge-

* S. 240 heist es: „ Ingeniosi ubique sales et „ argutiae stilo facili et „ florido expressae. „ Und vorher: „ Certe is „ suavissimis his epigrammatis ingenii acuti et elegantis gloriam genti suae vindicavit. „

geschirren an, die er, nach seiner poetischen Vorstellung, auf das Grabmahl eines Trunkenboldes, des Cinna, hauet.

Er hat auch an dem Leben des Domingo Jardo, eines Bischofes zu Evora, gearbeitet, von welchem er im Jahre 1730 ein Stük vor der Akademie der portugisischen Historie verlesen *.

In den leipziger Zeitungen ** wird noch eines Antons dos Rios gedacht, der ein Mitglied der Kongregation Philippi Neri wie auch der königlichen Akademie der Historie ist.

† † †

Herr Franz Ribela.

Er ist ein *Clericus regularis* der von unser lieben Frauen von der Providenz Predigten ums Jahr 1731 zu Lissabon herausgegeben hat *.

† † †

Herr Sebastian da Rocchapitta.

Er ist ein Ritter des Christordens, ein Ober-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 97.

** Ebendaselbst, von 1737, S. 202.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 67.

Oberster über ein Regiment zu Fusse und ein *academicus supernumerarius* der königlichen Akademie der Historie. Er hat herausgegeben:

Eine Historie des portugisischen Amerika, von 1500 bis auf gegenwertige Zeiten. Lissabon, in Folio, ums Jahr 1739. Es ist eine Historie und Geographie von Brasilien, die in den göttingischen Zeitungen sehr gelobet und auch beschrieben worden *.

† † †

Herr Emanuel de Rocha.

Er ist ein Geistlicher und zwar ein Bernhardiner. Auch ist er einer der ersten Mitglieder der Akademie der portugisischen Historie, weil er bereits im Jahr 1721 bei derselben war **. Sie trug ihm auf, von den Zeiten, da Portugal unter den Goten gestanden, eine Geschichte aufzusetzen. Er kam aber gleich mit den Vorklagen an, daß die Mohren, die nach den Goten in Portugal geherschet, alle Schriften und Urkunden verbrant hätten *.

Die

* Von 1739, S. 879.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 595.

** Ebendaselbst.

Die Herren von Sa.

1, Herr Emanuel de Sa.

Er war ein Mönch unter den Karmeliten zu Lissabon, *definitor provincialis*, ehemahls Prior der Konvente von Kolares und Setubal, nachher Patriarch von Aethiopien. Er wurde auch ein Mitglied der königlichen Akademie der Historie *. Sein Leben findet man in den Samlungen der Akademie **. Er hat herausgegeben:

Ein Werk, das in den leipziger Zeitungen also beschrieben wird *: „ Es enthält dasselbe einen kurzen Auszug des Lebens Don „ Johan Manuel, Bischofs von Zeuta „ und von Guarda, ein Verzeichnis der „ Konvente der Provinz, ein Verzeichnis „ der darin befindlichen Bischofthümer, die „ Leben der neunzehn Bischöfe, die denselben „ vorgestanden und eine Nachricht von den „ Vikariaten des Karmeliterordens, welche „ an dem Meerbusen aller Heiligen, an dem „ Flusse Janeiro und in Maranhaon sein. „ Er hat dies Buch aus den Nachrichten seines Klo-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 138.

** In der *colleccam dos documentos*, im achten Theile.

* Ebendaselbst.

Klosters zu Lissabon genommen, und selbiges im April 1721 der Akademie überreicht *.

Historisches Verzeichnis aller portugisischen Skribenten des Ordens unser lieben Frauen vom Berge Karmel. Er überreichte selbiges ebenfals im Jahre 1721 dem Sekretarius der Akademie **.

Die in den leipziger Zeitungen * angeführte neue historische Nachrichten von den portugisischen Erzbischöfen, Bischöfen und Skribenten des Karmeliterordens, werden mit beiden vorhergehenden Arbeiten einerlei sein.

2, Herr Didakus Bernard de Saa.

Derselbe hat herausgegeben **:

Politisches Munster, welches sich in den Thaten Peters, Königs in Portugal, desselben achter Enkel nachzuahmen vorgestellet. Lissabon, 1723, in Sedez.

† † †

Herr

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, von 1722, S. 161.

* Von 1725, S. 57.

** Ebendaselbst, von 1726, S. 868.

Herr Emanuel des Saints.

Er ist ein Geistlicher unter den Cisterciensern und hat herausgegeben:

Die portugisische Monarchie. Es ist ein grosses Werk in Folio. Der achte Band, der ums Jahr 1730 herauskam, hält eine Historie des Königs Ferdinand und die Wahl des ersten Johan in sich *.

† † †

Herr Johan de Sakramento.

Er ist ein Karmeliter-Barfüsser, und hat herausgegeben:

Eine Chronik seines Ordens, die Provinz sankt Philip in Portugal betreffend. Der zweite Theil kam in Lissabon, 1721, in Folio heraus **.

† † †

Herr = = = Sanchez.

Dieser Portuaise ist ein Dokter der Arznei. Er lebt ausser Portugal am moskovitischen Hofe

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 65.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 868.

Hofe und ist einer von den vornehmsten Aerzten desselben. Er hat noch in diesen Tagen die kranke Prinzeßin von Zerbst in Moskau gerettet.

† † †

Herr Johan Kurvus Semmedus.

Er ist ein Ritter vom Christorden, *familiaris* bei der Inquisition, und Leibmedikus des königlichen Hauses *. Man hat von ihm folgendes Buch mit dem langen und zuschriftmäßigen Titel:

Observationes aegritudinum fere incurabilium, per *Ioannem Curvum Semmedum*. Christi ordinis equitem auratum, sancti officii familiarem, et domus regiae medicum; Sacratae, non theologis, quod careant mysteriis; non iureconsultis, quod sint expertes litium; non philosophis, quod stoico indulgeant supercilio; non politicis, ne decore ludar; non magnatibus, quod omnia despiciant; non empiricis, quod impune iugulent; non mundo, quod totus agat histrioniam; non vulgo, quod desipiat; non saeculo, quia pessimum. Cui ergo? Deo cruci affixo, qui in hac cadaverosi mundi canicie et saeculorum senecta, inter fatales rerum mutatio-

* Wie aus dem Titel seines Buchs zu ersehen ist.

tationes, mihi animi et corporis vigorem, viresque tales impertiri dignatus est, ut hoc qualecunque opus, tenue quidem, at reipublicae medicae utilissimum, tuo honori destinatum, et publico bono liberaliter indultum, nequicquam interpellantibus laboribus practicis et manufacturis, singularia remedia excogitare, dedolare, et ad umbilicum ducere potuerim; tibi etiam atque etiam, o sacro sanctissima Trinitas, et incomprehensibilis unitas, sit maiestas, honor et gloria, omnibus saeculorum saeculis, amen. Sacrosanctissimos pedes tuos reverenter exosculans, sanguine tuo redemtus *Ioannes Curvus Semmedus*. Lissabon, 1740, in Folio, drei Alphabete. Man findet eine Beschreibung dieses Buchs:

1, in den *novis actis eruditorum* *

2, in den göttingischen ** und

3, leipziger Zeitungen ***.

Man siehet aus den beigefügten Briefen, daß Herr Semmedus in grossen Ehren bei seinen Portugisen stehe. Herr Franz von Fonseka redet von ihm, als von einem „ vastissimo „ doctrinarum oceano, fortissimo medici- „ nae atlante, euphemo heroe, iatro-phy- „ sico praestantissimo, medicorum proto- „ plasto,

* Von 1741, S. 130.
** Von 1740, S. 618.
*** Von 1740, S. 585.

„ plasto, validissimo adversus morbos an„ tipolemo, sanctae inquisitionis ministro fa„ miliari, sanguine ac literis pariter con„ spicuo. „ „ Indessen, „ heist es aber in den leipziger Zeitungen *, „ kömt es uns „ doch so vor, als wen noch eine grosse Ent„ fernung zwischen ihm und einem Boertha„ ven oder Hofman befestiget sei, und es „ noch viel fehle, ehe er ein portugisischer „ Hippokrates sein könne. Der Beobach„ tungen sind gerade hundert, . . . das be„ ste daran ist, daß er noch dem Hippokra„ tes und Galenus fleißig folget, und man „ daraus sehen kan, wie die Leute in Portu„ gal gesund gemacht werden. „ Von ihm ist noch weiter heraus:

Tractatus de peste und

Polyanthea medicinalis. Wir können aber von beiden nichts sagen **.

Hieher wird auch gehören

Herr Isaak von Sequeyra Samuda.

Derselbe lebt in Londen, ist Licentiat beim medicinischen Kollegio daselbst, wie auch ein Mitglied der königlichen Societet. Er hält mit dem

* Ebendaselbst. | ** Ebendaselbst.

dem Herrn Karbone in Lissabon und andern fremden Gelehrten einen Briefwechsel *.

† † †

Herr Franz Xaverius von Serra Kråsbek.

Er ist ein kóniglicher Hofiunker, Landrichter in der Provinz Guimaraens, und bei der Akademie der Historie ein *academicus provincialis* in der angeführten Landschaft **, wozu er im Jahre 1722 erwehlet wurde *. Er schikte derselben auch einige Aufsetze zu, welche in die Historie der Landschaft Minho schlugen **.

† † †

Die Herren von Silva.

1, Herr Franz Niklaus Xaverius da Silva.

Er wurde im Jahre 1735 in die Akademie der portugisischen Historie aufgenommen, für welche

* Nach der *bibliotheque britannique*, B. 4, S. 205 und 209.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 90

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, S. 777.

welche Aufnehmung er sich am zehnten Junius bedankte *. Im Jahre 1740 verlas er vor derselben eine Lobschrift auf den verstorbenen Joseph Suares de Pinto Kontinho **.

2, Herr Joseph Anton a Silva.

Dieser Herr Silva ist der ordentliche Buchdrukker bei der königlichen Akademie der portugisischen Historie, von wessen Presse wir viele Bücher bekommen haben.

3, Herr Joseph Suaves de Silva.

Er ist ein Mitglied der Akademie der Historie, der sich sonderlich mit einer Geschichte des Königs Johan, des ersten, beschäftiget. Er verlas die Zuschrift, die er derselben vorgesezt, im Jahre 1730, vor der Akademie *, und gab diese Geschichte in der portugisischen Sprache würklich heraus. Im Jahre 1736 wurde er wegen seiner schwächlichen Gesundheit zum Ehrenmitgliede der Akademie erkläret **. Sein Hauptwerk ist:

Memorias para a historia de Portugal, que com-

* Nach den leipziger Zeitungen von 1735, S. 607.

** Ebendaselbst, von 1740, S. 329.

* Ebendaselbst, von 1731, S. 98.

** Ebendaselbst, von 1736, S. 609.

comprehendem o governo del rey d. Ioanno I, Lissabon, Grosquart, in drei Bånden. Der erste hålt gegen vier Alphabete und ist von 1730. Der andere hålt gegen drei Alphabete und ist von 1731. Der dritte ist von 1733 *. In den *novis actis eruditorum* ** wo diese Historie beschrieben wird, wird gerůhmt, daß der Herr Silva dieselbe aus Handschriften verfertiget und daher etwas gutes und richtiges von diesem Kőnige in Portugal geliefert habe. Es ist eine Geschichte von 1383 bis 1433.

4, Herr Kajetan Joseph da Silva Sottomayor.

Er war ein Mitglied der Akademie der Historie, bei welcher er an einer Historie des Bisthums Leyria arbeitete. Er verlas von derselben bereits im Jahre 1730 ein Stůk *, wie auch im Jahre 1736 **. Wir wissen aber nicht, ob er dies Werk vollendet. Gewis ist es aber, daß er am Ende des Jahrs 1739 gestorben, da den der Herr Eustachius von Almeida, nach der Gewohnheit der Akademie, auf ihn eine Lobrede verlas *.

* Ebendaselbst, von 1733, S. 729.

** Von 1733, S. 289.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 97.

** Ebendaselbst, von 1737, S. 201.

* Ebendaselbst, von 1740, S. 329.

5, Herr Hiacinth de Silva da Miranda.

Er ist ein Mitglied der problematischen Akademie zu Setubal oder s. Hubes, vor welcher er im Jahre 1721 und zu andern Zeiten einige Reden gehalten hat *.

6, Herr Emanuel Pereira de Silva Leal.

Er ist ein Dokter der Rechte, ein Mitglied der Universitet zu Koimbra, ein Ritter vom Christorden, wie auch ein Mitglied der portugisischen Historie **. Bei dieser lezten übernahm er gleich Anfangs bei der Stiftung eine Kirchengeschichte des Bisthums Guarda zu schreiben. Er wante auch vielen Fleis auf dieselbe. Bereits im Jahre 1721 hatte er viele Handschriften untersuchet, die zu seinem Vorhaben dienten. Er stattete auch von Zeit zu Zeit bei der Akademie Berichte ab, wie weit er gekommen sei ***. Man hat von ihm:

Einige

* Ebendaselbst, von 1721, S. 123, von 1731, S. 123, von 1732, S. 89.

** Wie auf dem Titel seines Buchs zu sehen ist.

*** Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 595.

Einige kleine Aufsätze vom Worte *fanum*, von der Unrichtigkeit des *concilii bracarensis* und andern Dingen, die in die Samlungen der Akademie der Geschichte von 1723 gesetzet worden, und die er selbst auch dem gleich folgenden Buche beigefügt hat.

Memorias para a historia ecclesiastica do Bispado da Guarda. Lissabon, 1729, Grosquart, ein Alphabet und acht Bogen, der erste Band. In dieser Kirchengeschichte des Bisthums Guarda, die aus aufrichtigen Quellen hergehohlt, ist viel nüzliches. Er handelt im ersten Theile von denen, die zuerst das Christenthum dahin gebracht haben. Im zweiten Theile erzehlet er die Geschichte der Bischöfe. Beim ersten, der Adorius heist, und im Jahre 569 erwehlet worden, handelt er von der Osterrechnung und dem Streite, der desfals entstanden. Beim zweiten Bischofe **Licerius**, der die Kirchenversamlung zu Toledo besucht, erklärt er das erste Gesez dieser Versamlung. Er führt auch vieles von der alten also genanten mozarabischen Kirchenordnung an *. Im dritten Theile handelt er von einigen heiligen Personen dieses Bisthums. Im Anhange zeigt er sonderlich die Nichtigkeit der Kirchen-

* Man kan wegen dieser berühmten Ordnung des Herrn August Beiers *memorias librorum rariorum*, S. 158, nachlesen.

versamlung zu Braga gegen den Bernhard von Brito. In den lateinischen *actis eruditorum* * wird dies Buch umständlich beschrieben und sehr gelobt.

7, Herr Nuno da Silva Telles.

Dieser und der folgende Herr Silva sind Brüder **. Der gegenwärtige ist bei der königlichen Akademie der portugisischen Historie Sekretarius, welche ihm auch im Jahre 1725 aufgetragen, von dem Bisthume Porto eine Historie zu schreiben *. Er nahm sie auch an und verlas im Jahre 1733 vor der Akademie das Leben eines Bischofs von Porto **. Im Jahre 1735 war er Inquisitor beim heiligen Gerichte, und bei der Akademie der Historie war er Direkter *. Darauf er im folgenden Jahre sein Sekretariatamt weiter fortsezte **.

8, Herr Emanuel Telles da Silva, Markgraf von Alegrette.

Er war ein Bruder des vorhergehenden. Seine Titel und Bedienungen waren folgende:

Drit-

* Von 1731, S. 159.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1725, S. 201.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, von 1734, S. 265.

* Ebendaselbst; von 1736, S. 185.

** Ebendaselbst, von 1737, S. 201.

Dritter Markgraf von Alegrette, vierter Graf von Villamayor, königlicher Staatsrath, erster Kammerherr, Kommandeur des Christordens, beständiger Sekretarius bei der Akademie der Historie *. Er nahm anfangs Kriegesdienste, verlies aber dieselben wiederum, und legte sich mit starkem Fleisse auf die Wissenschaften, in welchen er es auch so weit brachte, daß er den Nahmen des gelehrtesten Portugisen davon trug **. Indessen nahm er Hofdienste und wurde beim Infanten Kamerist *. Ja, er erwarb sich gar zeitig beim Könige das gröste Ansehen, daß er ihn auch in den wichtigsten Angelegenheiten gebrauchte, ob gleich andere den Nahmen eines Statsraths führten **. Als sein König sich zum andernmahle vermählen wolte, so schikte er ihn nach Teutschland, um für ihn um die pfälzische Prinzeßin, Marie Sophie Elisabet, anzuwerben. Er war auch in die-

* Ebendaselbst, von 1736, S. 537.

** Nach einer englischen Schrift: *Account of the Court of Portugal*, London, 1700, Oktav, S. 165 heist es: „This Lord „having born arms for „some time, in his „youth, apply'd himself „afterwards with extra„ordinary diligence of „the study of letters, „and made a very consi„derable progress the„rein, insomuch that „he is esteem'd for one „of the most learned „men in the nation.„

* Ebendaselbst, S. 166.

** Ebendaselbst heist es S. 165: „He is in effect „the prime ministre of „state. Affairs of the „greatest concern being „chiefly intrusted to his „menagement.„

dieser Sache glüklich, und führte seine künftige Königin nach Portugal *. Er erwarb sich in Teutschland durch seine kluge Aufführung und sein schönes Latein einen guten Nahmen **, wie er den auch auf dem Rükwege nach Portugal zum Markgrafen von Alegrette ernant wurde *; und nachher stieg er in seinen Ehren bis zum würklichen Staatsrathe. Seine Gemahlin, Eugenia Rosa, war aus dem mit dem königlichen Hause verwanten Geschlechte von Radaval **, durch welche Heirath das Geschlecht der Herren von Silva sehr gestiegen ist *.

Bei seinen vielen Hofgeschäften vergas er nicht, an die Bücher und Wissenschaften zu gedenken. Er schrieb das Leben des zweiten Johan, Königs von Portugal. Als die Akademie der portugisischen Historie aufgerichtet wurde, nahm er an der Einrichtung derselben vielen Antheil. Er übernahm bei derselben die mühsame Stelle eines Sekretarius, und gab auch nach und nach von dieser Akademie eine Historie heraus. Endlich starb er im Jahre 1736 am achten Jenner ** und hinterlies den Nahmen

* Ebendaselbst, S. 167.

** Ebendaselbst heist es S. 165: „It is said, that „he was much admir'd „in germany, for his „readineſs in ſpeaking „Latin.„

* Ebendaselbst, S. 169.

** Nach den *memoires* des Ritters Oliveira, B. 1, S. 47.

* Ebendaselbst, B. 2, S. 85.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 537. Es steht daselbst, daß er

men eines vortreflichen lateinischen Poeten und geschikten Geschichtschreibers *.

Seine Werke sind:

De rebus gestis Ioannis II, Lusitaniae regis. der erste Druk ist von 1688, und geschah in Lissabon. Nachher wurde diese Geschichte im Haag 1712 zum andernmahl gedrukt, in Quart, auf 279 Seiten.

Colleccam dos documentos, statutos e memorias da academia real da historia portugueza. Lissabon, in Folio. Man findet in diesem Werke eine Samlung von den Unternehmungen der königlichen Akademie der portugisischen Historie. Man lieset also in demselben alles, was sich bei der Stiftung der Akademie zugetragen, ihre Gesetze, ihre Mitglieder, die Arbeiten derselben und die Regeln, nach welchen sie arbeiten müssen, die Nachrichten, die der Akademie von auswär-

 tigen

er im vier und funfzigsten Jahre gestorben. Also wäre er ums Jahr 1682 gebohren worden. Weil aber die angeführte Nachrichten aus dem englischen Buche selbst in Portugal aufgesezt werden/ und nach denselben der Herr Markgraf bereits ums Jahr 1684 nach Teutschland gehen müssen/ so mus er weit über 54 Jahre alt worden sein. In den *memoires* des Ritters Oliveira wird der neunte Februar/ als der Tag seines Todes/ angegeben/ welche Nachricht iener wird vorzuziehen sein.

* Ebendaselbst.

tigen Mitgliedern zugeschikt worden, was man geredet oder verlesen bei den Zusammenkünften, Reden, die man zu Zeiten gehalten, die Leben der gestorbenen Mitglieder. Die ersten fünf Bände, welche drei und dreißig Alphabete halten, und in den Jahren 1721 und den vier folgenden herauskommen sind, werden in den lateinischen *actis eruditorum* beschrieben *. Ich wil aus einem ieden Bande etwas anführen.

Im ersten Bande wird von der ersten Einrichtung der Akademie gehandelt. Nachher werden die meisten Blätter der portugisischen Kirchenhistorie gewidmet. Man vergleicht Ofura mit dem Ophir des Salomons. Man komt zu der portugisischen Bibliothek des Barbosa Machado, in welcher von fünf tausend portugisen, die Schriften herausgegeben, gehandelt worden. Man trägt weiter einige schwere Stükke aus den Geschichten der alten Könige vor.

Im andern Bande zeigt man den arabischen Ursprung des Worts Lissabon. Man untersucht die Frage, ob die weisen Männer, die aus dem Morgenlande zu Jesu kommen sind, Malabaren gewesen, und was die Kandaces, deren Kämmerer Philippus getauft, für ein Reich gehabt habe. Man sucht mit vielen

* Von 1727, S. 1.

vielen Gründen zu behaupten, daß der Apostel Paulus zuerst das Licht des Evangelii in Spanien und Portugal gebracht habe.

Im dritten Bande beurtheilet man unsers Imhofs Geschlechtstafeln von den Königen in Portugal. Am Ende handelt man sehr weitläufig von der Kirchenversamlung, die zu Braga gehalten worden, und zeigt, daß dieselbe ertichtet sei. Man rühmt die Bibliothek des Marienklosters zu Alkobaka, als die beste und zahlreichste portugisische Bibliothek.

Im vierten Bande wird sonderlich von dem alten Zustande der Gegend von Braga und von den vierhundert alten Handschriften des Herrn Grafen von Vimieiro gehandelt, die zur alten geistlichen und weltlichen Geschichte gehören.

Im fünften Bande beurtheilet man den Bochart, der einige portugisische und spanische Nahmen aus dem phönizischen hergeleitet hat. Man handelt auch von einigen alten Stäten, von Tiberias und andern.

Vom sechsten Bande, der vom Jahre 1726 handeln müste, weis ich nichts anzuführen.

Der

Der siebende, achte und neunte Band, so von den Jahren 1727, 1728 und 1729 handeln, und sechs und zwanzig Alphabete stark sind, werden in den *novis actis eruditorum* * beschrieben.

Vom zehnten Bande, als vom Jahre 1730, und den folgenden Bänden kan ich ebenfals nichts anführen. Es ist in diesen Samlungen viel Nüzliches für die portugisische Historie.

Historia da academia real da historia Portugueza. Lissabon, 1727, gros Quart, zwei Alphabete und zehn Bogen. Es sol dies Werk eine Historie der Akademie der portugisischen Geschichte sein. Vielleicht hat der Herr Markgraf dasselbe für dieienigen geschrieben, welchen ienes Werk zu lang, gros und kostbar ist. Man findet in demselben die ganze Einrichtung der Akademie, nebst vielen andern Dingen, die eigentlich nicht zur Historie dieser Akademie, sondern in iene Samlungen gehören. Man findet einen Auszug aus diesem Buche in den lateinischen *actis eruditorum* **.

Eine Samlung von lateinischen Getichten, welche im Jahre 1723 im Haag herausgekommen ist *.

Eine

* Vin 1737 / S. 49.
** Vin 1730, S. 433.

* Nach den leipziger Zeitungen, von 1736, S. 537.

Eine Rede, die er bei der ersten Versamlung des andern Jahrs der Akademie gehalten, und die er selbst in die oben angeführte Samlungen der Akademie gesezt hat *.

Eine Rede, die er bei der lezten Versamlung eben dieses Jahrs gehalten, und die er auch in eben den Band der Samlungen der Akademie gesezt hat. Er vergleicht die Akademie mit einem Zirkel, dessen Mittelpunkt der König sei.

Eine Rede, die er in den sechsten Band der Samlungen der Akademie gesezt, in welcher er die Bemühungen der Akademie mit den Zubereitungen eines Akkers vergleicht.

9, Herr Ferdinand Telles de Silva, Graf von Villarmajor.

Er ist ein Sohn des vorhergehenden Herrn Markgrafen von Alegrette. Man nahm ihn ebenfals zum Mitgliede der Akademie der Historie und einigemahl zum Direkter derselben an, bei welcher Würde er einige Reden gehalten. Man lieset von ihm einen Brief, in seines Herrn Vaters Geschichte des Königs Johan, des andern.

10, Herr

* In die *collecçam dos documentos*, in den ersten Band.

10, Herr Anton Telles de Silva.

Er ist ebenfals ein Sohn des Herrn Markgrafen von Alegrette, von dem wir ebenfals einen Brief in dem vorher angeführten Buche antreffen.

† † †

Herr Anton Simoens.

Er war ein Geistlicher und ein Mitglied der Akademie der Historie, welcher die Geschichte der Kirchen von Evora aufzusetzen übernommen hatte *. Er starb aber im Jahre 1724, ehe er diese Geschichte vollendete. Man findet sein Leben im vierten Bande der Samlungen der Akademie **. Er wird daselbst wegen seiner guten Einsichten in die Philosophie und Mathematik gerühmt.

† † †

Herr Ferdinand de Solitudine.

Er ist ein Franziskaner, der eine Predigt von seinem Helden, dem heiligen Franz, herausgegeben *, etwa ums Jahr 1730, in der portugisischen Sprache **.

† † †

Die

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 75.

** In der *colleccam dos documentos*.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 66.

** Ebendaselbst.

Die Herren von Susa.

1, Herr Emuanuel Kajetan de Sousa.

Er war ein *clericus regularis*, königlicher Rath, apostolischer Generalprokommissarius der *bullae sanctae cruciatae*, Mitglied wie auch einer von den fünf Censoren der Akademie der portugisischen Historie. Er wurde bei derselben gleich anfangs aufgenommen, war auch einigemahl ihr Direkter, als in den Jahren 1721, 1722 und 1725. In dieser Würde hielt er in dem Vorgemache der Königin in dem erstern Jahre eine Rede zum Ruhm derselben, die wol aufgenommen wurde *. Er hat sich auch, als ein fleißiges Mitglied, bewiesen. Man hat von ihm:

Eine Rede, die er am Ende des ersten Jahrs der Akademie gehalten. Er erkläret in derselben das Wapen der Akademie. Man lieset diese Rede im ersten Bande der Samlungen der Akademie **.

Expeditio hispanica apostoli sancti Iacobi maioris asserta et ex sancto Paulo apostolo confirmata,

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 841.

** In der *colleccam dos documentos*.

firmata, dissertatio historicocritica. Accessere appendices tres:

I, de aede Caesaraugustana, a columna dicta, per sanctum Iacobum constructa.

II, de gravissima auctoritate breviarii romani.

III, Sylloge auctorum omnium gentium omniumque ordinum, qui expeditionem hispanicam sancti Iacobi maioris asserunt. Lissabon, zween Folianten, der erste von zehn Alphabeten, und vom Jahre 1727, der andere von neuntehalb Alphabeten und vom Jahre 1732. Man findet von disser Dissertation, die zween Folianten stark ist, einen langen Auszug in den *novis actis eruditorum* *. Im ersten Bande ist viele Belesenheit und Gelehrsamkeit, weil er alles, was man vor ihm von dem spanischen Apostel, Jakobus, dem Grössern, geschrieben hat, durchgesehen und beurtheilet. Besonders haben die Spanier und Portugisen vielen Fleis in dieser Sache angewant. Ich kan desfals einige Schriften anführen:

1, des Markgrafen von Mondexar Dissertation: *Predicacion de sant Iago en Espanna.*

2, Johan von Salazar *tractatus apologeticus de praedicatione s. Iacobi in Hispania.*

3, Franz Augustin von sankta Maria *dissertatio de adventu et praedicatione s. Iacobi.*

4, Di-

* Von 1734, S. 145 und 195.

4, Didakus de la Mota *de adventu s. Iacobi in Hispaniam.*

5, Johan Ferdinand von Velasko *dos discursos, en que se defiende la venida y predicacion del apostol sant Iago en Espanna.*

6, Hieronymus Kontador de Argote, gab 1722 in der portugisischen Sprache eine Schrift heraus, in welcher er aus einem Zeugnisse des heiligen Hieronymus des Jakobus Ankunft und Predigt in Spanien beweisen wolte.

7, Johan von Ferrares gab zwo hieher gehörige Schriften heraus, zuerst eine *dissertatio pro expeditione hispanica s. Iacobi*, und nachher eine *dissertatio apologetica de praedicatione s. apostoli Iacobi Zebedaei in Hispania.*

8, Augustin de la Roka, welches ein angenommener Nahme ist, gab heraus: *discursus circa duas dissertationes, Vlyssipone editas, de adventu s. Iacobi in Hispaniam.*

9, Andreas Durana, so ebenfals der wahre Nahme nicht ist, schrieb: *Defensa de la venida y predication de sant Iago el mayor en Espanna.* Doch, die Anzahl derer, die von dieser Sache geschrieben haben, ist so gros, daß Bortholomeus Laurentius bereits im Jahre 1591 ein langes Verzeichnis derselben, das er genant: *indice de los autores que tratan de la venida de sant Iago a Espanna,* her-

herausgeben können. Wie lang und gro
würde nicht ietzo solches Verzeichnis werden

Dem andern Bande, in welchem zwa
viele Belesenheit aber wenigere Gründlichkeit
hat er eine Vertheidigung des ersten Bande
gegen seine Widersacher vorgesezt. Man is
nemlich in Portugal und Spanien uneins
ob Jakobus oder Paulus zuerst die Lehre
Jesu dahin gebracht. Also hatte sich iemand
an den ersten Band unsers Herrn Susa ge
wagt, und den Paulus dem Jakobus vor
gezogen. Er hatte seine Schrift genant
Voz da verdade, oder die Stimme der Wahr
heit. Gegen diesen Man vertheidiget er sich
in der Vorrede des andern Bandes, und
sucht aus des Apostels Paulus Reise nach
Spanien noch mehr zu bestärken, daß Ja
kobus vor demselben in diesem Reiche müsse
gewesen sein, weil Paulus desfals dahin ge
reiset, daß er die spanischen Christen stärken
möchte. Sonst ist noch beizufügen, daß ge
gen diese Stimme der Wahrheit auch eine
spanische Schrift herauskommen sei, deren
Aufschrift: *Crisis de las proposiciones del opu
sculo intitulado: voz de la verdade, en lengua
portugueza.*

**Ein historisches Verzeichnis aller Bischöfe
von Angra.** Er versprach selbiges bereits
im Jahre 1721 *.

Eine

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 75.

Eine Historie der Stat Lissabon, in der lateinischen Sprache. Er verlas den Anfang derselben im Jahre 1723 vor der Akademie *, ich weis aber nicht, ob sie auch würklich herausgekommen sei.

Eine Genealogie des königlichen Hauses Portugal. Er war bereits im Jahre 1730 im Begrif den ersten Band dieses Werks unter die Presse zu geben, welcher auch, nebst dem zweiten Bande herauskommen ist **. In den leipziger Zeitungen wird gesagt, daß in diesem Werke auch die Geschlechtregister der meisten Prinzen von Europa begriffen *.

2, Herr Franz von Sousa.

Er war ein Kapitain der teutschen Leibwache des Königs von Portugal und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie **. Er wurde in dieselbe im Jahre 1726 aufgenommen, und übernahm an einer Geschichte der beiden Könige, Peter des ersten und Ferdinand, zu arbeiten *. Er starb aber bald darauf im Jahre 1729 ** und sein Leben wurde in den

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 321.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1736, S. 129, und von 1737, S. 202.

* Von 1731, S. 98.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1726, S. 185.

* Ebendaselbst.

** Ebendaselbst, von 1730, S. 129.

neunten Band der Samlungen der Akademie gesezt *.

† † †

Herr Franz von sankt Theresia.

Er war ein *canonicus regularis* den Kongregation des heiligen Johannes, öffentlicher Lehrer der Theologie, Rekter des Johanskollegii und Prediger des königlichen Hospitals zu Koimbra. Er starb am siebzehnten December des Jahrs 1739, im fünf und funfzigsten Jahre seines Alters. Er hat unterschiedene Schriften herausgegeben, unter welchen bei den Portugisen besonders geachtet wird:

Das Buch von den unterschiedenen Gebräuchen der Kirche in Begehung der Messe **.

† † †

Herr Emanuel von sankt Thomas.

Derselbe ist ein Augustiner, ein Lehrer der Theologie des Kollegii zu Koimbra, und ein Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, welcher bereits im Jahre 1724 gestorben *.

† † †

Herr

* In den *colleccam dos documentos.*

** Nach den leipziger Zeitungen von 1740, S. 209.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1724, S. 609.

Herr Emanuel von Toja und Silva.

Derselbe ist ein Geistlicher, und zwar ein *clericus regularis providentiae divinae.* Er wurde gleich anfangs in die Akademie der portugisischen Geschichte aufgenommen, bei der er eine Historie des Königreichs, von des vierten Johannes Zeiten an, bis auf seine Tage, auszuarbeiten übernahm. Er blieb nicht allein bei den Begebenheiten stehen, sondern ging auch zu den Quellen derselben, wobei ihm der Zutrit zu den Archiven vielen Vortheil verschafte *. Als der General der portugisischen Bernhardiner, Herr Bernhard von Kastello Branko, der ein Mitglied der Akademie war, gestorben, muste er ihm bei derselben im Jahre 1726 die gewöhnliche Ehrenrede halten **.

† † †

Herr Markgraf von Valenza.

Als durch den Tod des Herrn Grafen von Monsento bei der Akademie der portugisischen Historie eine Stelle erlediget worden, bekam dieselbe wiederum der Herr Markgraf von Valenza,

* Nach den leipziger Zeitungen von 1721, S. 595.

** Ebendaselbst, von 1726, S. 185.

lenza, der den zugleich die Fortsetzung einer Geschichte des Bischofthums Portalegre, die iener angefangen hatte, übernehmen muste *. Nachher wurde er auch zum Direkter der Akademie angenommen, in welcher Würde er einige Reden, bald auf das königliche Haus **, und bald bei andern Gelegenheiten * gehalten hat. Man findet diese Reden in den Samlungen der Akademie **.

† † †

Die Herren von Waskonzellos.

1, Herr Bartholomäus von Waskonzellos.

Derselbe ist ein Jesuit und Mitglied der Akademie der portugisischen Historie, der eine Historie der Bischöfe von Miranda auszuarbeiten übernommen, von welcher er auch einigemahl bei der Akademie ein Stük verlesen hat *.

2, Herr

* Nach den leipziger Zeitungen von 1723, S. 121.

** Ebendaselbst, S. 905, von 1736, S. 129, von 1737, S. 201 und 202.

* Ebendaselbst, von 1736, S. 610.

** In der *colleccam dos documentos*.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 97, und von 1737, S. 202.

2, Herr Franz von Waskonzellos Koutinho.

Derselbe hielt sich einige Zeit auf der Insel Madera auf und übte sich in der Tichtkunst. Man hat von ihm:

Feudo do parnasso et victima numerosa. Lissabon, 1729. Es ist ein politisches Werk *.

3, Herr Lorenz Karneiro von Waskonzellos.

Er ist vom Schlosse der Stat Freiro de Espada Cinta Befehlshaber, der in seiner Wohnung eine Akademie besonders zur Aufnahme der Tichtkunst aufgerichtet hat **.

4, Herr Troilo Waskonzellos von Kukea.

Derselbe hat die Geschichte, die Justinus geschrieben, ins Portugisische übersetzet, welches Buch ums Jahr 1730 herauskommen ist *.

† † †

* Ebendaselbst, von 1729, S. 889.

** Ebendaselbst, von 1731, S. 345.

* Ebendaselbst, S. 67.

Herr Anton Villalatos.

Man hat von demselben:

Eine neue verbesserte und vermehrte *nobiliarchia lusitana*, welche ums Jahr 1730 zu Lissabon herauskommen ist *.

† † †

Herr Joseph von Portugal, Graf von Vimioso.

Er ist ein Sohn des Herrn Franz von Portugal, Grafen von Vimioso und Markgrafen von Valenza. Er heirathete im Jahre 1728 im Oktober die dritte Tochter des Herrn Emanuel Telles von Silva, Markgrafen von Alegrette, welche Luise heist. Im Jahre 1731 im Jenner wurde er in die Akademie der portugisischen Historie aufgenommen. Der Ritter Oliveira schreibt von ihm **: „Ce seigneur fait un des plus grands ornemens, non seulement de la cour de Lisbone, mais encore de la republique litteraire. Sa prudence, sa civilité, et toute sa conduite sont inimitables; et tous les jeunes seigneurs de cette cour justifieut eux „mêmes

* Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 65.

** In seinen *memoires* B. 1, S. 65.

„ mêmes ce, que j'avance ici. Perſonne
„ n'eut jamais une plus belle education, et ne
„ fut mieux formé aux ſciences et à la vertu.
„ Quand je ſortis de Lisbonne, il étoit géné-
„ ralement reçonnu pour un exemple de mo-
„ deſtie et un modèle de ſageſſe. „

† † †

Herr Jakob Friederich Weinholz.

Derſelbe iſt ein Teutſcher, ſteht aber in portugiſiſchen Dienſten als *Sergant major de batailles*. Er hat eine neue Art von Kanonen erfunden, daraus man in einer Minute zwanzig Schüſſe thun kan *.

† † †

Herr Franz Xaverius.

Er iſt ein *clericus regularis* von der götlichen Vorſehung, und hat herausgegeben:

Heilſame Vermahnungen.

Eine Predigt vom Leiden unſers Heilandes, in der portugiſiſchen Sprache. Beides kam ums Jahr 1730 heraus **.

Geendiget im April des Jahrs 1744.

E. L. R.

* Nach den leipziger Zeitungen von 1737, S. 561.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1731, S. 66.

Geschichte
des Herrn
Ludewig Bourguet,
Professers der Physik und Mathematik zu Neufchatel, und Mitgliedes der königlichen Societet der Wissenschaften zu Berlin und der hetrurischen Akademie zu Kortona in Italien.

Unter den Gelehrten, die ich zu beschreiben anfangs gewünschet, ist auch derjenige, dessen Nahmen wir vor diesem Aufsatze finden. Ich habe gesucht, von ihm selbst seine Geschichte zu erhalten, ich habe aber eben das erfahren, was dem Herrn Zimmerman zu Zurch begegnet, der das Leben dieses Gelehrten ohne Zweifel in die *tempe helvetica* setzen wollen. Alles, was ich von dem Herrn Bourguet aufweisen kan, ist ein Brief, in welchem er einige wenige Umstände seines Lebens, die mir meist bekant waren, anführet. In diesem Briefe, der im Julius des Jahrs 1742 geschrieben worden, schreibt er nach einigen Höflichkeiten folgendes:

„ Doleo, - - quod tibi morem gerere „ non possim. Nam quae ad me pertinent, „ adeo

„ adeo minimi ſunt momenti, ut me profecto „ de iis aliquid ſcribere puderet. Ab amicis „ quibusdam, praeſertim a r. *Zimmermanno*, „ theologo tigurino, de conſcribenda vitae „ hiſtoria pluries ſollicitatus ſum, ſemper ta- „ men id facere recuſavi. Quid, obſecro, pu- „ blico intereſt, ſcire *Ludovicum Bourguet* qua- „ libuscunque ſtudiis operam dediſſe; fuiſſe „ mercatorem, deinde ad ſtudia revertiſſe, „ tandem magnifici magiſtratus neocomenſis „ in Helvetia beneficio, annuente providen- „ tia, philoſophiae profeſſorem, etſi reluctan- „ tem, factum; inter ſocietatis etruſcae cor- „ tonenſis, ut antea regiae berolinenſis ſocios, „ amicorum quorundam ope, illo neſciente, „ annumeratum eſſe. Sociorum utriusque „ ſocietatis membrorum nomina ignoro, prae- „ ſertim cortonenſium *, cum quibus omne „ prope commercium litterarum collapſum „ eſt. „

Dieſe Stelle des Briefes des Herrn Bourguet, aus welchem wir zugleich ſeine lateiniſche Schreibart kennen lernen, wollen wir, nebſt meinen eigenen geſamleten Nachrichten, zum Grunde ſeiner Geſchichte legen.

Herr Ludewig Bourguet gehöret bereits unter die alten Gelehrten, weil er nach allem Anſe-

* Ich hatte ihn um ein Verzeichnis der Glieder dieſer lezten Geſelſchaft erſucht.

Ansehen ums Jahr 1680 gebohren worden *, und zwar noch in Frankreich, welches er mit vielen andern wegen der Religion verlassen muste **. Er widmete sich den Wissenschaften, wurde aber von denselben wiederum abgezogen und ergrif die Handlung *. Er begab sich desfals mit seinem ältern Bruder, der Johan hies, nach Venedig. Sie warteten daselbst, noch ums Jahr 1714 ihre Handlung ab **. Unser Ludewig hatte anfangs eine gar grosse Liebe zu den Büchern eingesogen, welches den machte, daß er auch bei seinen Kaufen und Verkaufen Bücher und Wissenschaften lieb behielt. Und endlich, da sich die Gelegenheit dazu anbot, verlies er wiederum seine Handlung, und wante sich zum Haufen der Gelehrten *. So haben es auch einige andere gemacht. So finden wir gleich im vorigen Theile dieser Geschichte ** den Herrn Professer Bodmer, der vom Lernen zur Handlung und vom Handeln wieder zu den Büchern übergangen.

Er legte sich, gleich anfang noch vor seiner Handlung auf die schönen Wissenschaften. Und

* Wie aus der ganzen Erzehlung erhellen wird.

** Nach dem neuen Büchersaale, B. 3, S. 586.

* Wie er selbst in der angeführten Stelle seines Briefes gesagt hat.

** Nach den neuen Büchersaale, B. 3, S. 586.

* Wie in der angeführten Stelle des Briefes zu sehen ist.

** S. 388.

Und weil er einige Jahre in Italien war, und daselbst viele Freunde erwarb, so wante er sich zu den Dingen, die in Italien geliebt werden. Er liebte ebenfals Alterthümer, Inschriften, Münzen, Griechisch, Latein, Untersuchungen vom Ursprunge der Sprachen und andere Dinge, von denen er bereits anfangs ein Freund gewesen war. Ja, bereits im Jahre 1704 samlete er alles, was zu einer kritischen Geschichte der Buchstaben gehörete; wozu vieles beitrug, daß er den Herrn Bianchini und Fontanini kante. Diese beide Männer gaben ihm im Jahre 1708 hetrurische Inschriften und Alphabete und viele andere Dinge, die zur Geschichte der Buchstaben nöthig waren. Es verlohr sich aber bei ihm die Lust zu solchen Untersuchungen, als im Jahre 1709 der Herr Montfaukon seine *palaeographia* herausgab. Den er fand in diesem Werke sehr vieles, das er selbst zu untersuchen sich vorgenommen hatte *. Als er in Venedig war, bemühete er sich die egyptischen, chaldäischen und vornemlich die chinesischen Alterthümer aufs genaueste zu untersuchen. Er arbeitete auch an einer Geschichte von China, die zur Bekräftigung der Geschichte des Moses dienen solte. Er wolte zeigen, daß dieses Mannes Erzehlungen von der Schöpfung des Menschen und der Sündflut mit den Jahrbüchern der Chineser wol übereinkämen, als welche Dinge

* Wie er selbst dies alles im Anfange des achtzehnten Bandes der *bibliotheque italique* sagt.

Dinge man bisher nicht vereinigen können *. Er kaufte auch in Italien viele noch nicht gedrukte Schriften der Rabbinen, die er nachher dem Herrn Unger in Schlesien überlies, mit dessen rabbinischer Bibliothek sie nachher in die Bibliothek des Herrn Wolfs in Hamburg kommen sind **.

Er verlies aber mit der Zeit diese Wissenschaften, weil er solche wehlte, die ernsthafter waren *. Den bei den Dingen, die eigentlich für den Verstand gehören, pflegen sich die Wissenschaften, bei denen es genug, sinreich zu sein, nach und nach zu verlieren. Er legte sich auf die Philosophie, auf die Mathematik, auf die Physik, auf das Recht der Natur **.

Er bemühete sich hierauf nach einer Bedienung. Und weil er den Umgang mit den Gelehrten liebte, so bemühete er sich insonderheit nach einer akademischen Bedienung. Es ging der Herr Barbeirak im Jahre 1717 von Lausanne, wo er die Rechte und Geschichte gelehret, nach Gröningen, wohin er zum Lehrer der öffentlichen und besondern Rechte berufen worden. Dieses Lausanne wünschte er, als den nächsten und liebsten Ort, zu seinem Aufenthalt zu haben. Er

* Nach dem neuen Büchersaale, B. 3, S. 587.

** Wie Herr Wolf vor dem dritten Bande seiner *bibliotheca hebraea* berichtet.

* Ebendaselbst.

** Wie die Folge seines Lebenslaufs lehren wird.

Er bewarb sich also um diese ledige Stelle, und hielt auch desfals, nach der Gewohnheit zu Lausanne, eine Rede, in der er von dem Ursprunge und Nutzen des natürlichen Rechts handelte *. Es wurde aber diese Stelle einem andern gegeben.

Er fuhr indessen in den Wissenschaften, denen er sich ergeben, immer weiter fort, und machte sich das gröste Vergnügen, wen er mit grossen Gelehrten Briefe wechseln, und in denselben von wichtigen Dingen handeln konte. Also hatte er bereits vorher viele Briefe an den Herrn Leibniz geschrieben und auch viele von ihm erhalten **. Er war ein grosser Verehrer dieses gelehrten Mannes. Er erbot sich denselben zu vertheidigen, als man vorgab, daß er seine Theodicee nicht im Ernst geschrieben ***. Und er war auch gesonnen, viele Briefe dieses Mannes herauszugeben, wie wir nachher sehen werden. Sonderlich wechselte er mit gelehrten Italienern viele Briefe, und beschrieb viele von ihren Schriften in der *bibliotheque italique*, an der er mit andern fleißig arbeitete. Und hiezu war er desto geschikter, weil er selbst in Italien gewesen war. Diese

* Nach den leipziger Zeitungen von 1722, S. 305.

** Nach den leipziger Zeitungen von 1732, S. 313.

*** Herr Jourdain schreibt in seiner *histoire d'un voyage litteraire*, S. 150: „Mr. *Bourguet*, savant „de Neuchâtel, m'a pareillement écrit, qu'il „s'engageoit de démontrer la fausseté du fait, „d'une maniére palpable.„

Diese viele Freunde, die er unter den Gelehrten hatte, machten, daß ihm gewisse Ehren, die für Gelehrte bestimt sind, angetragen wurden. Also wurde er zu Berlin unter die Ehrenmitglieder der königlichen Societet der Wissenschaften aufgenommen. Und als in Italien, besonders zu Kortona, einige Gelehrte zusammen traten, um die hetrurischen Alterthümer zu untersuchen, und desfals in der genanten Stat eine hetrurische Akademie aufrichteten, so wurde er, als ein Freund dieser Dinge zum Mitgliede derselben angenommen. Und er lies auch, um kein müßiges Mitglied zu sein *, eine Abhandlung vom hetrurischen Alphabete in die Samlung der Schriften der Akademie setzen. Jetzo aber hat er allen Briefwechsel, den er vorher mit andern Mitgliedern der kortonischen Akademie unterhalten, aufgehoben **.

Vor allen liebte er in den lezten Zeiten die Physik. Er las die besten Schriften, in welchen dieselbe erkläret worden. Er überlegte alles selbst gar fleißig. Und er schrieb auch über ein wichtiges Stük der Physik wolaufgenommene Abhandlungen. Dies sage nicht ich allein, es sagen auch die Herren Verfasser der *bibliotheque raisonnée*, deren Worte ich zum Ruhme des Herrn Bourguet hieher setzen wil ***.

„On

* Wie wir nachher sehen werden.

** Wie er selbst in der angeführten Stelle seines Briefes anzeiget.

*** B. 4, S. 244.

„ On y voit un homme ſage, iudicieux, „ éclairé, qui étudie avec aſſiduité la nature, „ qui cherche ſoigneuſement la verité et qui „ rapporte toutes ſes recherches à la gloire de „ dieu. Qu'un ſavant de ce charactère ſe „ borne uniquement à reſſembler ce, que „ d'autres ont dit avant lui ſur les ſujets, qu'il „ manie, on peût s'aſſurer, que ſe ne ſera, „ que pour le mettre dans un plus beau jour, „ et que pour y répandre de grandes lumié- „ res. Mais celui-ci fait quelque choſe de „ plus. Il approfondit, il ajoûte de ſien, il „ decouvre, et quelques-unes de ſes ouver- „ tures ne ſont pas moins intéreſſantes par „ leur importence, que par leur nouveauté. „ Ce n'eſt pas encore tout. Les qualités du „ coeur ſe peignent autant dans ce livre, que „ celles de l'eſprit, et l'on eſt agréablement „ ſurpris d'y voir regner, avec tant de lumié- „ res, une modeſtie, une douceur, une pro- „ bité, qui ne ſont pas moins rares dans le „ monde philoſophe, que dans toutes les au- „ tres provinces du monde lettré. „ Und dieſe gute Eigenſchaften und dieſe Geſchiklichkeit in der Phyſik haben ihn auch zur Bedienung gebracht.

Nemlich die Obern der Stat Neufchatel, die für die Unterweiſung der Jugend viele Sorgfalt träget, ſtifteten im Jahre 1732 eine philoſophiſche und mathematiſche Profeſ-

ßion *, und gaben dieselbe unserm um die Philosophie und Mathematik wolverdienten Herrn Bourguet, der den dies Lehramt um so viel williger annahm, weil er um dasselbe nicht hatte angehalten **. Er trat auch dasselbe im Anfange des gemeldeten Jahres an, durch eine Rede, die von den Schiksaalen der Philosophie handelte, und nachher ist gedrukt worden. Er verwaltete auch sein Amt mit allem Fleisse, unter der Gewogenheit seiner Obern und dem Umgange gelehrter Leute. Den es leben zu Neufchatel auch Herr Osterwald, der bereits vor ihm iunge Leute freiwillig in theologischen Dinaen unterrichtete, und Herr Friederich Wilhelm von Montmollin, für welchen nach ihm im Jahre 1738 eine Profeßion der schönen Wissenschaften angelegt worden.

Zu Zeiten macht er sich das Vergnügen zu den nächsten Stäten zu reisen, und die Gelehrten, die er daselbst kennet, zu besuchen. Also reisete er im Jahre 1741 nach Genf, kam aber im August wiederum krank nach Neufchatel. Er wird stets älter und schwächer, dabei auch seine Augen immer weiter abnehmen ***. Welches alles ihn mannigmahl verhindert, so-
wol

* Nach den göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen / von 1739 / S. 12.

** Wie er in der angeführten Stelle seines Briefes selbst sagt.

*** Wie er in dem an mich abgelassenen Briefe schreibet.

wol in der Verrichtung seines Amts, als auch überhaupt in seinen gelehrten Arbeiten.

Was wir von ihm haben, und was mir bekant ist, wil ich weiter hiehersetzen *.

Dissertatio de iuris naturae origine et praestantia. Im Jahre 1717 hielt er diese Rede zu Lausanne, als er um das durch des Herrn Barbeiraks Abzug nach Gröningen erledigte Lehramt anhielt. Und im Jahre 1722 las man in den leipziger Zeitungen **, daß er dieselbe herausgebe. Ich kan also nicht gewis versichern, ob diese Schrift herauskommen sei.

Lettres philosophiques sur la formation des sels et des crystaux, et sur la generation et le mechanisme organique des plantes et des animaux, à l'occasion de la pierre belemnite et de la pierre lenticulaire. Avec un memoire sur la théorie de la terre. Amsterdam, 1729, Duodez, gegen drei hundert Seiten. Wir finden aus denselben einen Auszug:

1, in der *bibliotheque raisonnée*, B. 4, S. 243.

* Ich weis, daß des Herrn Bourguet in den *novis litterariis* des Herrn Kraußens, B. 5, S. 68, gedacht worden, weil mir aber dieser Band fehlet, so weis ich nicht, was man daselbst von ihm angeführet habe.

** Von 1722, S. 305.

2, in den Beiträgen zu den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, B. 1, S. 665.

3, in den *memoires de Trevoux*, von 1730, im Oktober.

Es sind vier Briefe, die folgende Benennungen führen:

„ 1 lettre, où l'on prouve, que les pierres belemnites et les pierres lenticulaires ont été, les unes des dents de quelque animal marin, et les autres des couvercles d'une eſpece de coquillage de mer.

„ 2 lettre, où l'on explique la formation des cryſtaux, des ſels, des balemnites et de la pierre lenticulaire.

„ 3 lettre, ſur les vers ſpermatiques, la pouſſiére des étamines des fleurs, les moules des embryons, les natures plaſtiques et les intelligences rectrices.

„ 4 lettre, où l'on explique le ſyſtême des developpemens, et le méchaniſme organique. „ In dieſem vierten Briefe finden wir beſondere Gedanken vom Urſprunge des Leibes und der Seele *. Am Ende leſen wir ſeine Gedanken vom Bau der Welt **. Die von den Erfindungen des Herrn

* Die wir in einem Auszuge in der *bibliotheque raiſonnée*, B. 4, S. 272 finden.

** Die ebendaſelbſt zu finden, S. 277, wie auch B. 27, S. 330.

Herrn Burnet, Whiston und Woodwart sehr unterschieden sind. Man findet allenthalben merkwürdige Dinge, die gewis auch merkwürdige Beweise fodern, und mit der Zeit, da man sie weiter untersuchen möchte, entweder wahr oder falsch werden werden. In der *bibliotheque raisonnée* * heist dies Werk „ un ouvrage, plein de recherches „ et d'érudition. „

Dissertatio de fatis philosophiae, inde ab eius natalibus ad nostra usque tempora. Es ist die Rede, die er 1732 bei der Uebernehmung seines Amts zu Neufchatel hielt, und nachher im Jahre 1735 in die *tempe helvetica* ** setzen lies. Er handelt in wenigen Worten, wie man leicht gedenken kan, von der Weltweisheit der Morgenländer, der Griechen und Römer und endlich der neuern Gelehrten. Es ist also diese Rede für dieienigen nüzlich, die in einer Stunde alle Weltweisheiten übersehen wollen. Von der wolfischen Philosophie urtheilet er ***: „ Quod autem in hac „ philosophia mirandum, illud est, eclecticae philosophiae ad instar, omnium philosophorum, qua veterum, qua recentiorum placita quadam veritate praedita, „ absque labore conciliari posse, ita ut sua „ sponte e fundamentis eius profluxisse „ videantur. „

* B. 27, S. 330, in der Anmerkung.

** B. 1, S. 129.

*** S. 151.

Lettre ſur l'alphabet étrusque, à mr. *Erneſt*, comte de *Harrach*, auditeur de Rote et principe de l'académie étrusque de Cortone. Wir finden dieſen Brief im Anfange des achtzehnten Bandes der *bibliotheque italique*, welcher 1734 herauskam. Nachher wurde dieſer Brief auch ins Italieniſche überſetzet und im Jahre 1735 in die Schriften der hetruriſchen Akademie zu Kortona, von welcher unſer Herrn Bourguet ein Mitglied iſt, gebracht *. Und dieſer italieniſchen Ueberſetzung iſt noch ein Auszug aus einem Briefe des Herrn Bourguet, in welchem eine alte Inſchrift erkläret wird, beigefüget. Den Inhalt dieſer Abhandlung lieſet man in den Beiträgen zu den leipziger Zeitungen **.

Dies ſind die Schriften des Herrn Bourguet, die mir bekant ſind. Er hat aber noch andere verſprochen, welche aber, weil es bereits einige Jahre ſind, nicht herauskommen möchten. Es ſind folgende:

Geſchichte des zu unſer Zeit den Indianern gepredigten Evangelii, welche er ums Jahr 1722 verſprochen in der franzöſi-
ſchen

* In *ſaggi di diſſertazioni academiche, pubblicamente lette nella nobile academia etruſca dell' antichiſſima città di Cortona.* Gleich im Anfange des erſten Bandes, der 1735, in Rom, in Quart herauskam.

** B. 21 S. 375.

schen Sprache herauszugeben *. Er hat desfals mit dem Herrn Professer Franken in Halle Briefe gewechselt, und sich von demselben alle Nachrichten des Herrn Ziegenbalg ausgebeten. Es würde also diese Geschichte eine Samlung von malabarischen Nachrichten worden sein, die vielleicht besser, als die teutschen, gerathen wären.

Théorie de la terre. Diese Schrift, die vom Bau dieser Erden handeln solte, versprach er im Jahre 1729 am Ende seiner philosophischen Briefe, und fügte denselben auch viele Sätze bei, die er abhandeln wolte. Von diesen Sätzen finden wir vieles in der *bibliotheque raisonnée* **.

Briefe des Herrn Leibniz. Dieselben wurden zuerst im Jahre 1732 in den leipziger Zeitungen * versprochen und nachher wurden sie abermahl im Jahre 1735 von dem Herrn Jourdain, als welcher ebenfals an der Ausgabe theilnehmen wollen ** verheissen. Herr Bourguet hatte mit dem Herrn Leibniz lange Zeit Briefe gewechselt, und hatte auch viele andere von diesem Manne an Gelehrte geschriebene Briefe aus Italien und Frankreich von seinen Freunden erhalten *.

* Von 1722, S. 305.
** B. 4, S. 277, wie auch B. 27, S. 330.
* Von 1732, S. 313.
** In seiner *histoire d'un voïage litteraire*, S. 15.
* In den leipziger Zeitungen von 1732, S. 313.

Die teutschen schikte man dem Herrn Kortholt zu *, der einige leibnizische Briefe herausgegeben hat. Die übrigen wolten Herr Bourguet und Herr Jourdain herausgeben.

An der *bibliotheque italique* hat unser Herr Bourguet ebenfals gearbeitet, wie uns die leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen ** versichern. Eines Aufsatzes, den er in dieselbe gesezt, habe ich bereits gedacht. Von ihm kommen aber auch viele Auszüge aus Büchern, als aus des Herrn Scipio Maffei Schrift von den ersten Einwohnern Italiens * und aus vielen andern Büchern.

Wir können auch hieher rechnen das Werk, an welchem er bereits in Italien gearbeitet, nemlich seine Historie von China.

Es ist nunmehr dieser gelehrte Man vor kurzer Zeit gestorben, und auf ihn folgende Grabschrift verfertiget worden **.

Hic iacet Bourguetius,

Gallorum Hermes, Neocomi decus,

Verae,

* Nach der angeführten *histoire*, S. 15.

** Von 1729, S. 418.

* Wie er selbst in der angeführten *Lettre sur l'alphabet étrusque* sagt.

** Nach den hamburgischen Berichten von 1744, S. 476.

Verae, dum vixit, pietatis exemplum,
Patriae honos, eruditorum admiratio,
Pauperum ſpes,
Invidiaeque plebis obiectum.

Geſchrieben im Auguſt 1743.

E. L. R.

Geſchichte
des Herrn
Erdman Gotfried Kamenz,
Probſtens und Superintendenten zu Schlieben, in Oberſachſen *.

Es iſt dieſer Geiſtliche zu Groſſenheim im Jahre 1692 gebohren worden. Sein Vater war daſelbſt bei der Schule der dritte Kollege. Und ſeine Mutter ſtammete von Balthaſar Meisnern, einem in den Tagen unſerer Väter berühmten Gottesgelehrten, her. Man widmete ihn den Wiſſenſchaften, und ſchikte

* Herr Moſer hat ihn nicht angeführt.

schikte ihn daher, um zu denselben einen Grund zu legen, nach Dresden zum Herrn Gellius. Nachdem er nun hieselbst den ersten Grund geleget, ging er nach Hamburg, um auf dem Gymnasio sich weiter zur Akademie zu bereiten. Hieselbst übergab er sich ganz den heiligen Sprachen. Er hörete aufs fleißigste den Herrn Edzard, der die morgenländischen Sprachen lehrte, und den Herrn Fabricius, der zu ihm so viel Vertrauen hatte, daß er ihn bei seiner *bibliotheca graeca* gebrauchte.

Hierauf begab er sich im Jahre 1709 nach Wittenberg auf die Akademie. Daselbst sezte er die Weltweisheit, die er bereits in Hamburg angefangen hatte, weiter fort. Er hörete die Mathematik beim Herrn Weidler und beim Herrn Schurzfleisch die Geschichte. Insonderheit fuhr er in der Erlernung der Sprachen fort. Er nahm zu in denienigen, die er bereits erlernet hatte, und erlernete noch einige andere. Er hielt sich daher fleißig zum Herrn Klodius und erlernete bei ihm das Arabische, Persische und Ethiopische; wie er den auch beim Herrn Hassen das Englische hörte. Von diesen Dingen wante er sich selbst zur Theologie, und hörte dieselbe beim Herrn Löscher, Neuman, Feustking, Wernsdorf und Chladen.

So vieler Fleis blieb auch nicht unbelohnet. Den man theilte ihm auf sein Verlangen die

die Magisterwürde mit. Und er zeigte auch, daß man dieselbe keinem Unwürdigen gegeben. Den er hielt einige Disputationen, bald unter dem Geleite eines andern, und bald unter seiner eigenen Anführung.

Am Ende des Jahrs 1714 wante er sich von Wittenberg nach Leipzig, und lernete daselbst noch vieles, theils bei Gelehrten und theils auch in den Bibliotheken. Der Herr Rath Menke erlaubte ihm den Zutrit zu seiner schönen Bibliothek, und der Statrichter, Herr Götze, der ihn wie einen Sohn liebte, verschafte ihm den Zugang zu der starken Rathsbibliothek. Er übte sich auch weiter in der Kritik und in den Alterthümern beim Herrn Karpzov und Fieber.

Im Jahre 1715 wurde er von Leipzig wieder zurük nach Wittenberg berufen, und unter die Assessoren der philosophischen Fakultet aufgenommen. Er legte alle Probestükke, die hiebei in Wittenberg gefodert werden, ab, und fing an zu lesen.

Dies daurete drei Jahre. Den im Jahre 1718 wurde er nach Schönenwalde an des Herrn Wernstorfs Stelle zum Prediger berufen. Er verwaltete hieselbst sein Amt mit vielem Fleisse sechszehn Jahre. Da er den im Jahre 1734 nach Schlieben zum Probst und Superintendenten weiter befodert wurde. Seine

Seine Schriften, die wir haben, sind akademische Blätter. Den bei seinen geistlichen Aemtern hat er nichts herausgegeben. Es ist zu bedauren, daß er seine Feder zugleich mit der Akademie verlassen, weil er ein Man ist, der in den Sprachen, Alterthümern und Kritik viele Erfahrung hat. Sonder Zweifel würden bei zunehmenden Jahren auch seine Schriften an Güte zugenommen haben. Es folgen nunmehr seine Schriften, deren sechse sind.

Dissertatio theologica de prudentia circa controversias theologicas. Wittenberg, 1717, Quart.

Dissertatio de historia notionum. Wittenberg, 1716, Quart.

Historia scholiastarum. Wittenberg, 1715, Quart.

Dissertatio de navi tyria, ductu Ezech. XXVII, com. IIII, V, VI. Wittenberg, 1714, Quart, neuntehalb Bogen. Es ist eine Dissertation, die er unter dem Herrn Wichmanshausen gehalten. Sie wird beschrieben:

1, in der neuen Bibliothek, im ein und sechzigsten Stükke.

2, im *iournal des savans* von 1715. Man schreibt daselbst: „ Il y a des endroits de

„ l'é-

„ l'écriture ſainte, pour l'intelligence des-
„ quels l'hebreu eſt plus neceſſaire, que
„ pour ce paſſage. „

3, in den *memoires de Trevoux*, von 1716, im September. Man urtheilet in demſelben, nach den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen *: „ Der Herr Autor hat
„ hierinnen eine überflüßige Gelehrſamkeit
„ ſehen laſſen, die man mit gröſſerer An-
„ nehmlichkeit leſen würde, wen er ſich noch
„ deutlicher ausgedrükt hätte. „

Herr Kamenz erkläret des Ezechiels Beſchreibung der tyriſchen Schiffe. Die erſten funfzehn Seiten ſind mit der Geſchichte der Stat Tyrus angefüllet, und nachher erkläret er die Eigenſchaften der Schiffe dieſer Stat. Eine lange Geſchichte der Stat Tyrus werden viele in einer Beſchreibung der Schiffe dieſer Stat nicht ſuchen. Es war aber zu der Zeit, da Herr Kamenz dieſe Schrift aufgeſezt, die Gewohnheit, dergleichen Dinge, wen ſie gleich keinen Einflus in die Hauptſache hatten, in die exegetiſchen Diſſertationen zu bringen. Indeſſen hat mich dieſe Geſchichte auf die Gedanken gebracht, daß Tyrus dem Lande Syrien den Nahmen gegeben, und in den älteſten Zeiten Tyrus
und

* Von 1717 / S. 436.

und Syrien einerlei Einwohner und einem Herrn gehabt. Den

1, heist Tyrus eigentlich Zor, welches Wort abermahl eins mit Syrien.

2, wen sich die ersten Tyrier an dem Orte, wo Tyrus gelegen, zuerst niedergelassen, so werden sie sich auf dem festen Lande ausgebreitet haben, welches den von ihnen den Nahmen Syrien bekommen. Hingegen, wen ein Theil der ersten Einwohner Syriens sich näher ans Ufer des Meers begeben, um daselbst eine Schiffart anzulegen, so mus der Ort von ihnen den Nahmen Tyrus bekommen haben.

3, zu Davids und Salomons Zeiten hatten Tyrus und Syrien einen Herrn. Den der König von Tyrus überlies dem Könige Salomon Holz und Steine aus dem Libanon, welche Gegend in Syrien lag *.

4, heist Tyrus in der Schrift ein Garte Gottes **. Die Stat selbst konte diesen Nahmen nicht führen, aber das feste Land, das zur Stat gehörte, nemlich Syrien, konte also genant werden. Den dies Land legte sich fleißig auf den Akker- und Gartenbau, wie uns Plinius berichtet ***.

Zulezt

* 1 B. der Kön. 5.

** Ezech. 28, v. 13.

*** In seiner Historie B. 20, K. 5: „Syria in „hortis operosissima est, „indeque proverbium „Graecis: Multa Syrorum olera.„

Zulezt mus ich hier noch anführen, daß Got die Strafen, die er durch den Ezechiel der Stat Tyrus drohen lassen, auch richtig über dieselbe gebracht hat. Man wird dies genug sehen, wen man die Worte des Ezechiels mit demienigen vergleichet, was der Jude Beniamin in seiner Reisebeschreibung und Momudrel in seiner Reise von Aleppo nach Jerusalem von dem ietzigen Zustande der Stat Tyrus erzehlen.

Dissertatio: Aquaeductus Hiskiae. Wittenberg, 1714, Quart, zween Bogen. Es ist eine Dissertation über 2 Chron. 32, v. 30, die er selbst angeführt. Jerusalem hatte wol oft Mangel an Wasser bei heissen Sommern und Kriegeszeiten *. Daher Hiskias geheime Röhren in die Erde legen lies, durch welche von Gihon Wasser nach Jerusalem geleitet wurde.

Dissertatio de suspecta *Maimonidis* in antiquitatibus iudaicis fide. Wittenberg, 1716, Quart, fünftehalb Bogen. Durch diese Dissertation, die Herr Wolf nachher in seine *bibliotheca hebraea* ** gesezt, wurde er Assesser der philosophischen Fakultet zu Wittenberg.

Die

* Wie der König Sanherib gleich vorher, im 11 Verse, dem belagerten Jerusalem Tod/ Hunger und Durst drohet.

** B. S.

Die die Werke des Maimons kennen, wissen wol, daß er die iüdischen Dinge, die andere Juden in krause und verwirrete Worte eingekleidet, in einer leichten und angenehmen Schreibart vorgetragen. So schön aber seine Schreibart ist, so wenig hat man ihm in der Erzehlung der iüdischen Alterthümer zu trauen. Und dies ist es, was Herr Kamenz zu beweisen sucht. Er bringt desfals unterschiedene Gründe vor, die von ungleicher Stärke sind, aber alle vom Herrn Wolf in dem genanten Buche * angeführet worden. Solte ich den Maimon verdächtig machen, so würde ich ihm vorwerfen:

1, daß er niemahls einen Zeugen seiner Erzehlung anführe. Wer alte Gebräuche abmahlen wil, wie Maimon gethan, der mus aus alten Schriften Zeugnisse beibringen, also hätte auch dieser Jude die Schriften seiner Vorfahren anführen müssen.

2, Maimon konte auch nicht sagen, welches doch nöthig gewesen, da er keine Zeugnisse anführte, daß alle seine Dinge, die er anführe, allenthalben bekant wären. Den Wagenseil ** und andere beweisen, daß man dem Maimon bereits in den Tagen, da er lebte, vorgeworfen, daß er keine Zeugen anführe und Dinge vortrüge, die neu und unbekant.

3, Man

* B. 3. S. 779.

** In der Vorrede zur *Sota*.

3, Man findet in den Schriften des Maimons Dinge, die so wol der heiligen Schrift, als den áltesten Schriften der Juden entgegen sind. Und wen man weiter nachforschen wolte, so würde man vielleicht noch mehr Widersprüche wahrnehmen.

Es wáre also zu wünschen, daß ein gelehrter Jude, vornemlich ein Karaite, der die Schriften des Maimons verachtet, oder auch ein Christe, der in den áltesten Schriften der Juden erfahren ist, die Werke des Maimons mit Anmerkungen herausgebe, in welchen gezeigt würde, welche Stellen des Maimons in den Schriften der Alten gegründet, und welche denselben widersprechen. Man würde in den Schriften des Maimons, die man einzeln herausgegeben, und Herr Wolf fleißig bemerkt hat, bereits viel Nüzliches finden.

Zulezt mus ich noch anführen, daß der Herr Christian Schörgen in Dresden anfangs vom Maimon gelinder, als unser Herr Kamenz, geurtheilet *, daß er aber nach und nach mehr Unrichtigkeiten bei diesen Juden wahrgenommen, die ihn bewogen, dem Herrn Kamenz beizutreten. Er schreibt desfals an den Herrn Wolf **: „ De
„ Mai-

* In der Vorrede zum Antiquitetenlexiko.

** In der *bibliotheca hebraea*, B. 4, S. 917.

„ Maimonide non mitius ſentio, quam Ca-
„ mentius, ſed idem iudico, et ex diſſenſu
„ ab antiquioribus id facere coactus ſum.
„ Fraudi fuit viris doctis primo lingua, de-
„ inde dialectus facilior, quam in talmude,
„ unde tot baſiatores nactus eſt. „

Geſchrieben im Jahre 1742.

E. L. R.

Die vierte Fortſetzung *
der
Geſchichte
des Herrn
Herman von der Hardt,
zu Helmſtät.

Im Jahre 1731.

In dieſem Jahre 1731 wird unſer Herr Probſt die Preſſe haben ruhen laſſen.

Im

* Die erſten Abtheilungen leſen wir im gelehrten Europa, B. 3, S. 484 und 689 und in dieſen Geſchichten, B. 1, S. 105 und 4, S. 437.

Im Jahre 1732.

Herr Franz Ludewig, Graf von Oettingen, der seine Wissenschaften auch bei uns zu erweitern suchte, hielte sich in Helmstät einige Zeit auf und übte sich auch beim Herrn Probst weiter in den Sprachen. Bei dieser Gelegenheit hat unser Herr Probst viele Bogen drukken lassen, die wir nach der Reihe hersetzen wollen.

1, Exilium Israelis in ultimo Mosis cantico, deut. XXXII. Wie alle übrigen, also ist auch diese Schrift in Oktav gedrukket worden. Diese hält einen Bogen, der 1734 wieder aufgeleget worden.

2, Gaudium Israelis e lacu Sirbonide, exod. XV. Ein Boge, der 1734 wieder aufgeleget worden.

3, Historia servitutis Iudaeorum sub Babyloniis, Persis, Alexandro et Seleucidis, in aenigmate iudaico ranae, serpentis, corvi et arboris; bava batra, cap. V. Ein Boge, der 1734 auch wieder aufgeleget worden.

4, De abscessibus in cute, in levit. XIII et XIIII. Zween Bogen.

5, Hiskiae et Alexandri Iannaei, Iudaeorum quondam regum, valetudo, Esa. XXXVIII,

Pf. LXXXVIII. Fünf Bogen, die 1735 zum andernmahl aufs neue gedrukt worden.

6, Animi tranquillitas in omni vitae labore. Eccleſ. cap. I, comm. II - XI. Ein Boge.

7, Peramoena Senii imago. Eccleſ. cap. XII. Ein Boge.

Im Jahre 1733.

8, Ein lateiniſcher Neujahrswunſch an den Herrn Grafen. Ein Boge.

9, Serena oratio Hannae, I Sam. II. Auf einem Bogen.

10, Libellus hebraicus. Ein Boge.

11, Bonum in Ieremiae libnenſis threnos. Ein Boge.

12, Cognatus in libello Ruth. Ein Boge.

13, Infermentatum, Matthaei XXVI, com. XVII.

14, Os ſyro - graecum in hiſtoria paſſionis Chriſti, Matth. XXVI et XXVII. Ein Boge.

15, Oleum croceum fragrantiſſimum, in cant. cant. Auf einem Bogen.

16, Aeternum. Ein Boge.

17, Panegyris. Ein Boge.

18, Conſtans. Auf einem Bogen. Es iſt ein Verzeichnis der ſyriſchen Wörter der ſechs erſten Kapittel der Apoſtelgeſchichte.

19, Sine

19, Sine farina non est lex, Iudaeorum fatum. Ein Boge.

20, Mons, remotae per orientem et occidentem antiquitatis effigies. Ein Boge. Man findet hier einen griechischen Joel.

21, Purpura. Ein Verzeichnis syrischer Wörter, die aus dem griechischen herstammen sollen.

22, Praesagium. Ein Boge.

23, Tractatus talmudicus de *plagis*. Von drei Bogen. Er hat diese iüdische Schrift bereits vorher herausgegeben: Hier haben wir sie aber in einer andern Gestalt mit einer griechischen Uebersetzung und mit Anmerkungen.

24, Tractatus talmudicus de *ieiunio*. Von achtzehn Blättern.

25, Templum. Von zween Bogen. Er weiset, daß der erste und andere Tempel in einem Tage eingeäschert worden.

26, Codex talmadicus *Ioma*. Es sind viertehalb Bogen.

27, Tractatus talmudicus, *chagiga*. Anderthalb Bogen.

28, Tractatus talmudicus *Schecalem*. Von drei Bogen. Alle diese alte iüdische Schriften hat er auch mit seiner griechischen Uebersetzung begleitet. Hierauf folgte:

29, S. R. I. comitis öttingensis, *Francisci Ludovici*, epistola ad inclytos eruditi orbis

philologos, qua, quid in codicis talmudici *massecht kilaim* exordio זונין et שבולת שועל peregrinae ipsisque Iudaeis plerisque ignotae rerum physicarum voces sibi velint, et num Iudaei loliaceo pane vescantur, dilucide aperiri et in reipublicae litterariae lucem explicari observanter petit. Ein Boge. Wir haben diesen Brief des Herrn Grafen darum an diesem Orte angeführet, weil er diesen Schriften des Herrn Hardts pflegt beigelegt zu sein.

30, Epinicium. Ein Boge. Der Herr Probst schreibt, daß der Herr Graf die sechs ersten Verse des 63 Kapittels des Esaia von dem Siege des Hyrkanus über die Idumeer erkläret.

31, S. R. I. comes öttingensis, *Franciscus Ludovicus*, amice et officiose quaero ex viris eruditis philologorum praesidibus, quae sint animalia יעל et זכר in *massecht rosch hasschana* cap. III, quorum cornua ad clangorem in festis anni novi et ieiuniis lex destinavit. Ein Boge.

32, A. D. P. coniectura de animalibus cornigeris יעל et זכר. Ein Boge. Es ist dieses eines braunschweigischen Gelehrten Antwort auf die Frage des Herrn Grafen.

33, S. R. I. comitis Oettingensis, *Francisci Ludo-*

Ludovici, philologica commentatio in legem mosaicam de feris mundis, deut. XIIII, 5. ad illustrandam legem talmudicam de animalibus יעל et זכר. Ein Boge.

Im Jahre 1734.

34, S. R. I. comitis Oettingensis, *Francisci Ludovici*, meletema philologicum in exoticos fructus in *Massecht Avoda sara*, capite primo memoratos. Ein Boge. Diese vier Schriften führen zwar nicht den Nahmen unsers Herrn Hardts, wir pflegen sie aber bei den übrigen zu finden.

35, Scriptum manifestum. Fünftehalb Bogen. Es ist der funfzehnte Abschnit des Alkorans, in Arabischer, Griechischer und Lateinischer Sprache, nebst einem Verzeichnisse der arabischen Wörter, die in diesem Abschnitte vorkommen *.

Im Jahre 1735.

Species facti, da auf des Marienbergischen Klosters eigenthümlichen Kirchhofe von einem Bürger der Neumark wider

* In der Schrift, die wir gleich nennen werden, nemlich, in der Schrift: *Exegeseos sacrae fons*, sagt er S. 8, daß dieser Schriften vierzig sind. Wir haben aber nur fünf und dreißig gesehen.

Klosters wiederholtes ernstliches Verbot aufgeführetes prächtiges *monumentum*, das Kloster, nach seinen angeerbten unwiedertreiblichen *iuribus* über Klosters Kirch und Kirchhof, *in instanti* demoliret, und dessen Gründe in einem *memorial* an Hochfürstl. *Consistorium* den 28 April 1735 in Kürze angeführet hat. Acht Blätter in Quart.

Es folgt wiederum eine Samlung von zehn Schriften, die zusammen gehören, und in Oktav gedrukt sind.

1, Variolae Aegypti et Palaestinae. Zween Bogen.

2, Historia, geographia et chronologia, invicta antiquitatis praesidia, in lucem psalmi LXVIII. Anderthalb Bogen. Dieser Psalm sol ein Ehrenlied sein, das gemacht worden, als Alexander Janneus aus den pereischen und bataneischen Kriegen zurükkommen.

3, Epistola de veteribus et novis. Ein Boge. Wen der Herr Matth. 13, 52, von alten und neuen redet, so versteht er unter ienen die verkehrte Religion der Juden, und unter diesen das Christenthum.

4, Interpres. Ein Boge. Er untersucht die Frage, ob ein Unbekehrter die heilige Schrift recht erklären könne.

5, Tra-

5, Traditio. Ein Boge. Er beweiset, daß die Uebereinstimmung der jüdischen Ausleger keinen Ausschlag bei der Erklärung der Schrift gebe.

6, Traditionis parodia. Ein Boge. Und eben dieses sagt er auch hier von den christlichen Auslegern.

7, Nox festi, Es. XXX, comm. XXVIIII. Ein Boge. Die Worte des Esaia K. 30, v. 27-33, sollen eine Trostrede sein, die Hyrkanus an die Juden gehalten, als Antiochus der syrische König, Jerusalem belagert.

8, Compendium historiae Iudaicae in hunc usque diem. Ein Boge.

9, Ignis ex functione in ecclesia, I Cor. III, XII-XV. Ein Boge.

10, Oratio dominica, christianismi universi anima. Drei Bogen. Hier finden wir eine Erklärung des Vaterunsers. Der Titelbogen zu diesen zehn Schriften heisset:

Exegeseos sacrae fons ex antiquitatis iudaicae fundo. Man kan wegen dieser Schriften weiter die niedersächsischen Nachrichten von 1736, S. 379 nachlesen.

Im Jahre 1736.

שמות des Rabbi Nechunia ben Hakkana. Sieben Oktavblätter.

חמשה חומשי קבלה des Rabbi Nechunia ben Hakkana. Neunzehn Oktavblätter. Der volle Titel steht in den niedersächsischen Nachrichten *. Man möchte wünschen, daß Herr Hardt, der im Jahre 1705 viele Rätzel der Juden aufgelöset, auch diese rabbinische Finsternissen zertheile. Und den Anfang hat er auch gemacht, den er gab bald darauf heraus:

Steganographiae in iudaicorum doctorum cabbala schema praevium in *R. Nechoniae Ben Hakkana* profundis cabbalisticis libellis חמשה חומשי קבלה. Ein Boge in Oktav. Einen Auszug haben die niedersächsischen Nachrichten **. Wen die übrigen Einfälle des Nechonia dem Anfange gleich, so hat er gemeine Wahrheiten in Knoten eingebunden. Wer wil den weiter die Knoten auflösen, die ein schweres Gehirn, ein beschnittener Gordius, gebunden?

De originibus Romae ex Fregenatibus, Tuscis et Laurentibus, occasione vindicatorum mariaebergensis coenobii iurium. Drei Bogen in Oktav. Es sind einige Briefe des Herrn Hardts.

Mythus Salomonaeus de duabus meretricibus, tempore Salomonis, I Reg. III, XVI-XXVIII, histo-

* Von 1736, S. 380. | ** Von 1736, S. 510.

historia Israelis et Iudae de regni Israelis praerogativa contendentium, auf zween Bogen in Oktav.

Tres Graecorum mythi apud *Ovidium*, Narcissus et Echo, Narcissus et fons, Narcissus in florem, Graecae topographiae luce illustrati, auf drei und einem halben Bogen in Oktav. Echus und Narcissus sind die beiden Stäte in Böotien, Donakon und Thespien.

Celebris Graecorum mythus, Pyramus et Thisbe, morus alba in nigram, in duas Graeciae urbes, Eutresin et Thisben, in Boeotia in ditione Lebadeae, in *Ovidium*, metam l. IIII, f. IIII, auf anderthalb Bogen in Oktav.

De Graecae et orientalium linguarum harmonia, cum vitae tela, et de alexandrina Graeca fontium versione, auf zween Bogen in Oktav. Es sind einige Briefe des Herrn Hardts.

De antiquissimis scriptoribus colloquium. Es ist ein Brief von einem Bogen in Oktav. So wol dieser als die sechs folgenden Briefe sind Briefe, mit welchen der Herr Probst mich ehemahls beehret hat. Er hat denselben einige meiner kleinern Briefe beidrukken lassen. Aber meine Antworten, die etwas länger gera-

gerathen, hat er eben wegen ihrer Länge nicht beifügen mögen.

Oraculum de Chriſti et Chriſtianorum regno, pſalmo LXXII. Ein Brief von zween Bogen in Oktav.

Praeſagium de antichriſto tempore Chriſti, pſalmis LXXVIIII et LXXX, hiſtoria maccabaica, deleto per pſeudopontifices et Antiochum Epiphanem cultu ſacro, in continuis caedibus, cui ſimile inter Iudaeos lugubre Chriſti et chriſtianae rei fatum, tota apocalypſi pro commentario. Ein Brief von einem Bogen in Oktav.

Dei laudes in ultimis quinque pſalmis, in iuſtum Alexandri Iannaei, regis et pontificis, imperium, indeque et in Chriſti, regis et pontificis, iuſtiſſimum regnum. Ein Boge in Oktav.

Alexandai Iannaei, regis, fiducia de rebellibus ſubditis phariſaeis debellandis, et ex illo Chriſti de antichriſto Iudaico ſynedrio exſtinguendo, pſalmis LXIII et LXVII. Ein Boge in Oktav.

Im Jahre 1737.

Charitas, I Cor. XIII. Es iſt ein Brief auf einem Bogen in Oktav.

Teſtes

Testes quatuor ex Batavis et Saxonibus, quod psalmi LXXVIIII et LXXX ad Antiochi Epiphanis et Maccabaeorum tempora pertineant. Es ist ein Brief auf einem Bogen in Oktav. Ich lies darauf einen lateinischen Brief auf zween Bogen drukken, dessen Aufschrift: *Maccabaei sacrae scripturae exules.* Ich bewies darin, daß in den Schriften des alten Testaments keine Nachrichten von den Makkabeern sein könten.

Album Abrahami, Stambuch. Auf drei Bogen in Oktav. Es sind Denksprüche, die Herr Hardt selbst am richtigsten erklären wird.

Praesagiorum de Christi regno semitae, octo periodis pro aequabili universae chronologiae anfractu, perenni historiae ordine. In Oktav auf fünf Bogen. Er sagt unter andern, daß der Heiland im Jahre 4000 gebohren worden. Das Leben desselben hat er von Zeit zu Zeit beschrieben. Er sagt, daß beim Tode desselben ein grosses Ungewitter und Erdbeben entstanden, wodurch die Felsen zerspalten und die Sonne verfinstert.

Philologiae decor, imaginibus XXXXVII. In Folio, acht Bogen.

Reuchlinus Moguntiae anno MDXIII. Ein Boge in Folio.

Exitus

Exitus ex Aegypto. Folio, vier Bogen. In dieser Schrift ist unterschiedenes Gute von dem Auszuge der Israeliten aus Aegypten.

In den Jahren 1737, 1738 und 1739.

In diesen Jahren hat der Herr Probst unterschiedene Schriften zur Ehre der göttingischen Akademie drukken lassen, die wir hier noch erzehlen müssen. Er hat sie selbst in drei Theile abgetheilet, der erste heist:

Septem columnae academiae regiae Georgiae Augustae, quae Gottingae est, oder, wie der zweite Titel heist, in academiae regiae Georgiae Augustae, quae Gottingae est, encaenia. Es bestehet aus sieben Büchern. Das erste ist für die Herren geistlichen Lehrer in Göttingen, und wird genant. Mercurii Trismegisti, Aegyptii, Poemander, subtilis et nitidus orientis mythus de mente et conscientia. Das zweite Buch ist den Herren Rechtsgelehrten gewidmet, und heist: Sanchuniathonis Berytii, Phoenicis historia Phoenices. Er wil erläutern, was Herr Fourmont in Paris in seinen *reflexions critiques sur les histoires des anciens peuples* von den Phöniziern gesagt hat. Die Herren Aerzte und Weltweisen haben das dritte Buch, welches er nennet: Hercules cum clava. Unter dieser Fabel sollen die Kriege der Herakli-

rakliden, gegen einige Böotier verborgen liegen. Das vierte, Pan in astris, gehöret für den Herrn Rektor und die vier Herren Dekanos. Dieser Pan zeigt die Aganippäer auf dem Helikon an. Das fünfte Buch ist für den akademischen Senat geschrieben worden, und hat die Aufschrift: Encaenia Iudae Maccabaei. Auf diese Einweihung sol der dreißigste Psalm gemacht sein. Die sechste Seule ist zur Ehre der Bibliothek aufgerichtet, und führt den Nahmen: Latona cum liberis, Apolline et Diana. Die siebende ist endlich für die akademische Jugend aufgeführet, und heisset die Ceres. Diesem allen sind noch einige kleine Stükke beigefügt, als: Aries in astris; Navis Argo in astris; Dilectio dei et proximi über das 3. B. M. 19; Exitus ex Aegypto; Arietes et haedi in Iudaeorum sacris, nunquam hirci; Aries et caprarum haedus, non hircus in pugna, über Dan. 8. Dies sind die sieben Seulen, die in den hamburgischen Berichten von 1737, S. 635, beschrieben werden. Auf Seulen müssen gewisse Zierathen sein. Und diese sezte er auf dieselben im andern Theile. Den er gab bald nachher heraus:

Septem coronamenta supra septem columnas academiae regiae Georgiae Augustae, quae Gottingae est. Dieser andere Theil bestehet wie-

wieder aus sieben Büchern, mit eben den Zuschriften des ersten Theils. Denselben ist vorgesezt ein Ablasbrief, den Albert zu Mainz 1517 der Stat Göttingen gegeben, und eine Schrift de valore indulgentiarum, die Johan de Vesalia ein Prediger zu Worms, 1470 aufgesetzet. Hierauf folgen die sieben Abhandlungen selbst. Die erste: Miletus et Ariadne cum filo, so beide ein Theil der Geschichte von Kreta abbilden. Die zweite: Fregenatus Tusci in Aenea. Die dritte: Aristaeus et Autonae, ab olei, lactis et mellis cura inter Afros clari, und Sirenes cum scylla et charybdi. Die vierte: Pandareus Prienensis cum Polytechno Colophonio et Tantalo Phryge, et Amphionis familia. Die fünfte: Mattathias cum Maccabaica domo. Es werden die Psalmen 73, 74, 75, 76, 83, 42, 43, 79, und 118 aus den Geschichten der Makkabäer erkläret. Die sechste: עשר ספירות decem Spharae Pollionis seu Hillelis. Zuerst werden einige Stellen im Ezechiel erkläret, die Alexander Jannäus den sogenanten Denkzetteln der Pharisäer sol entgegen gesetzet haben. Und hierauf folget eine Auslegung der zehn Sephirot des Hillels gegen den Herodes. Die siebende: מסכת פאה, codex talmudicus de angulo in messe. Es wird dieser zweite Theil weiter beschrieben in den hamburgischen Berichten von 1738, S. 193 und 209.

Haben

Haben den diese Seulen des Herrn Hardts keine Füsse? Diese hat er zulezt zubereitet, und im dritten Theile beschrieben, dessen Nahme:

Septem bases sub septem columnis cum septem coronamentis academiae regiae Georgiae Augustae, quae Gottingae est. Der erste und andere Fus: Ceyx et Alcyone, rex Trachinis et eius coniux, in gaviam et alcedinem transformati. Der dritte: Callisto et filius Arcas in ursas commutati et in polum translati. Hierunter sol die Geschichte der Cureter in Aetolien verborgen liegen. Der vierte: Effigies aenigmatica Nicolai III, pontificis saeculo XIII. Der fünfte und sechste: Derceto, Semiramidis mater, et Syrus in pisces und semiramis, Dercetus filia in columbam. Die Derceto sol die Gindarener, die Semiramis den Nimrod bedeuten. Der siebende: Ceres coronata spicis in capitis corolla cum duobus in pectore puerulis. Am Ende ist noch beigefügt tomi tertii coronis, so in einigen Briefen des Herrn Magister Anton Julius von der Hardt an den Herrn Hurner, einen Schweizer zu Bern, bestehet. In demselben wird gezeigt, daß Jenysus und Kodytis die zwo idumäischen Stäte Eziongeber und Kadesbarnea gewesen. Es wird dieser dritte Theil in den hamburgischen Berichten von 1738, S 665 und 673 beschrieben. Und in den

actis historicoecclesiasticis B. 2, S. 1072 werden alle drei Theile beschrieben. Ich habe alle diese kleinen Stükke ins besondere nennen müssen, weil sie grösten Theils ins besondere und nicht in einer Folge der Seiten gedrukt sind. Sie machen aber insgesamt einen starken Folianten aus.

Herr Gesner muste dem Herrn Hardt im Nahmen der Akademie Dank für seine Ehrenbezeugungen sagen, da lies den Herr Hardt zween Bogen, als eine Antwort an den Herrn Gesner, drukken, und stellete ihm bei seiner erlangten Aufsicht auf die Schulen den Prometheus vor. Und zugleich versprach er, den vierten Band bei den dritten Gedächtnistage der Stiftung der Akademie hinzuzuthun. Aus was für Stükken dieser Band, der in den hamburgischen Berichten von 1739, S. 285 beschrieben worden, bestehe, weis ich nicht, weil ich denselben nicht gesehen. Es werden aber dahin gehören.

Veritatis concentus. Sirenes cum Scylla et charybdi, ex fallaci cantu celebres. 1738, Folio, sechszehn Bogen, die den göttingischen Auslegern alter Schriften gewidmet sind.

Silenus, priscum luneburgensium numen, Luciani encomio, serenioribus auspiciis natalis tertii

tertii academiae regiae Georgiae Augustae, 1738, Folio, neun Bogen, die in den göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen von 1739, S. 3 beschrieben worden.

Im Jahre 1739,

Kam auch die sechste Ausgabe seiner hebreischen Grammatik durch die Vorsorge seines Herrn Vettern, Anton Julius von der Hardt auf vierzehntehalb Bogen heraus. Man lese die göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen von 1739 S. 676. Er selbst aber gab heraus:

Memoria iubilaei reformationis evangelicae in brandenburgensi electorali marchia anno MDCCXXXVIIII, d. XXXI Maii. Folio. Es bestehet aus zehn Schriften und einem Anhange, so insgesamt vier und dreißig Blätter. In der vierten Schrift macht er aus dem bekanten Pferde des grossen Alexanders, nemlich aus dem Bucephalus, einen grossen Bedienten, dessen Rathschläge sich Alexander bedienet: Er schreibt: „ In recentiori Alexandri historia et in cantato „ bucephalo, pro mytho, Clitus, Dro„ pidae filius, Macedo, intimus Alexandri „ a prima iuventute amicus, cuius consilio „ et ope per omnem vitam in omnibus „ Asiae et Indiae bellis usus. „ Bewun-

dernswürdiger Einfal! Alle übrige Erzehlungen vom Alexander, alles, was wir im Arrianus und auf alten Münzen finden, ist im eigentlichen Verstande vorgestellet worden; aber blos diese Erzehlung vom Bucephalus hat man, als eine Fabel unter alle übrige in klaren Worten vorgestellete Geschichte geworfen. Arrianus hat alles von den Vorfahren in klaren Worten empfangen; aber allein beim Bucephalus hat man ihn betrogen. In den Tagen des Alexanders hat man von diesem Weltbezwinger überal deutlich geredet; Aber alle, die von seinem Clitus geredet, haben ihn zum Pferde gemacht.

Im Jahre 1740.

Im November.

Bona dies. Zwei Oktavblätter.

Andreas vivit. Ebenfals zwei Oktavblätter.

Im December.

Canentis sileni candor. Eben so viel Blätter.

Nicolaus Clemangius de diebus festis et sabbato. Auch zwei Oktavblätter.

Velamina mythorum removere permittit Silenus. Zwei Blätter in Folio.

Calami, quos duobus philologis, cl. m. *Gesenio* et generoso de *Wullen* dederunt musae, Sileno laeto nuncio et praecone. Ebenfals zwei

zwei Blätter in Folio. Diese sechs Schriften sind ohne Inhalt und in den lezten findet man nichts vom Silenus.

Im Jahre 1741.

Im Jenner.

Humanus genius in loculo, in poculo, in oculo, fatidico Iosephi Scypho auguriis pleno, occulto oraculo de Sichemi et Acrabatae futuro Israelis peculio in Palaestinae meditullio. Zwei Blätter in Folio. Gleichwie unser Herr Probst in seinen Schriften oft ganz andere Dinge abhandelt, als man aus dem Titel schliessen solte, also findet man auch in diesen Blättern nichts von dem Becher Josephs. Vielmehr findet man hier eine kleine geistliche Geschichte vom Anfange der Welt bis zur Reformation. Unter andern sagt er von dem Buche Ruth, daß in demselben die Abtretung des jüdischen Erbpristerthums des Onias, des vierten, der nunmehr in Aegypten Tempel und Priesterthum aufgerichtet hatte, an den Simon, den Makkabeer, abgebildet werde.

Im Februar.

Sileni literae, ΛΙΤΑ. Zwei Blätter in Folio.

Sileni tripus aureus in civilibus et sacris caligo, indago, cognitio. Auch zwei Blätter in Folio.

Im Mai.

Silenus Graecorum apud Indos victoriosus belli dux, prudentia et eloquio perinclytus, sagax et prosper. Zwei Blätter in Folio. Man findet hier nichts vom Silenus.

Im Junius.

Vnum verum bonum. Auch zwei Blätter in Folio.

Im September und Oktober.

Eine Schrift, deren Titel: *Caselio Casselio*, magdeburgensis scholae rectori, academiae iuliae lavaria cupide lustranti, H. v. d. Hardt. Es sind sechs Blätter in Folio, die an den Herrn Kassel gerichtet sind. Unter andern findet man hieselbst eine Auslegung des hundert und neun und dreißigsten Psalms, welcher eine Geschichte vom Abraham an bis auf den Alexander Janneus in sich halten sol.

Eine Schrift, deren Titel: Venerando oratori sacro, *Kortumio*, liber Adami et Henochi. In Folio, zwei Blätter. Dieses kabbalische Buch sol ebenfals eine Geschichte vom Abraham bis auf die Makkabeer in sich halten. Am Ende wird von den Fabeln des Homerus gehandelt.

Eine Schrift, deren Titel: Dulcia arva, ma-

gnus

gnus Apollo, Asinius Pollio. In Folio, zwei Blätter. Diese Schrift ist nicht zu lesen.

Noch weiter kamen in diesem Jahre 1741 heraus:

Publii Virgilii Maronis formosa Amaryllis, marmorea Roma. Helmstät, Folio, dreizehn Bogen. Und

P. Virgilii Maronis fatidici poetae Alexis, Publius Cornelius Gallus, Foroiuliensis. Helmstät, Folio, funfzehn Bogen. Man findet viele Dinge in diesen zwo Schriften bei einander: eine Feire seines akademischen Jubeliahrs, weil er nunmehr funfzig Jahre zu Helmstät Professer gewesen; Ehrenschriften auf den Herrn Admiral Vernon; Erklärungen der heiligen Schrift; Auslegungen des Homerus und viele andere Dinge. Man lese die hamburgischen Berichte von 1741, S. 143.

Ex laeto fontium studio indoles bona, inclytus genius, aeternitate longa, venerabili Seni, *Io. Rudolpho Noltenio.* Folio, fünftehalb Bogen, in welchen er den Streit der beiden Huren, den Salomon beigelegt, von dem Streit der Sadduceer und Phariseer erkläret, den Hyrkanus beigelegt. Mehr findet man in den hamburgischen Berichten von 1742, S. 170. Aber kurz vorher, nemlich im Jahre 1736 hatte er diesen Streit ganz anders erkläret.

Im Jahre 1742.

Scienti ſat ſatis, ſatis ſuperque ſapiendi. Tergeminus in ſacros veteris et novi teſtamenti fontes commentaliolus, - - *Io. Rud. Noltenio* cognitus, pſalmo LXXXXII a proſpero filii ex academia Iulia reditu tinniente, ſvaviter accinente H. v. d. Hardt. Es iſt eine Erklärung des zwei und neunzigſten Pſalms, welchen nach des Herrn Hardts Meinung Hyrkanus verfertiget hat. Man findet aus dieſer Schrift einen langen Auszug in den hamburgiſchen Berichten von gelehrten Sachen *.

Eliſae menſa ſatiat, Eliſae farina exſtinxit mortem in olla. Er erkläret die Stelle 2 B. der Könige, 4, v. 38 und folgende, aus den Alterthümern des Joſephus B. 13, Kap. 2, alſo, daß durch des Eliſa Tiſch des Hyrkanus Katheder zu verſtehen ſei. Nemlich, daß Hyrkanus die Lehre der Phariſeer, als ein ſchädliches Unkraut, und ein Tod in den Töpfen, abgeſchaffet, und verordnet habe, daß die reine Lehre des Moſe vorgetragen würde.

Es ſind noch einige Schriften des Herrn Hardts übrig, die ich billig bei den Jahren, da ſie herauskommen, hätte anzeigen müſſen. Weil

* Von 1742, S. 695.

Weil ich sie aber nicht gesehen, auch die Zeit des Druks nicht weis, so wil ich sie hier am Ende hinsetzen. Sie sind folgende:

Israel in Iobo. In Quart.

Kaiser Otten des vierten Visite auf dem Kloster Marienberg. In Oktav.

Herzog Rudolph Augustus Freude. In Oktav.

Antiquarium iudaicum pro illustrando veteri et novo testamento, in musaeo *Hermanni von der Hardt*. In Quart auf einem Bogen. Herr Johan Albert Fabricius hat diese Schrift in den andern Band des *thesauri antiquitatum hebraicarum* bringen wollen *. Herr Wolf gedenkt einer Handschrift des Herrn Hardts, die eben diesen Nahmen hat, und eine Auslegung dieses gedrukten Bogen sein wird **. Und vielleicht hat auch Herr Fabricius diese Handschrift verstanden.

Man hat in einigen andern Schriften von dem Herrn Hardt einige Briefe. Die er ehemahls an den Herrn von Leibniz geschrieben,

* Wie aus seiner Vorrede zu des Herrn Gotfried Voigts Buche *de altaribus veterum Christianorum* zu sehen ist.

** In der *bibliotheca hebraea*, B. 2, S. 1086.

ben, findet man im dritten Bande der leibnizischen Briefe, die Herr Kortholb herausgegeben. Und in des Joachim Friederich Fellers *monumentis ineditis* lieset man im sechsten Stükke excerpta ex *Hermanni von der Hardt*, theologi helmstadiensis, et illustris *Leibnitii* epistolis amoebaeis de lingua primaeva, de *Francisci Mercurii ab Helmont* ingenio. Aus welchen Auszügen ein Auszug in den unschuldigen Nachrichten von 1716 S. 148 anzutreffen An den Sohn des Herrn Abt Fabricius, den Herrn Rudolph Anton Fabricius, der ietzo in Helmstät Professer ist, schrieb er 1726 nach Holland einen Brief, in welchem er auf den Einwurf, wie aus den langen und zusammengesezten Wörtern der Griechen die kurzen Wörter der hebräischen Sprache entstehen können. Diesen Brief hat Herr Hardt selbst in seinen Jobus S. 75 gesezt. Und er ist auch in die *continuation des memoires de litterature et d'histoire*, in den vierten Band, der 1728 zu Paris herauskam, gebracht worden.

Ich finde auch Prüfungen einiger Meinungen des Herrn Hardts, die ich in seinen vielen Schriften nicht aufsuchen kan. Ich finde in den unschuldigen Nachrichten von 1727, S. 122, eine Prüfung der besondern Meinung des Herrn Hardts von Kains Brudermorde, weil er aus dem Kain und

Abel zwei Kriegesheere macht. Ich finde in eben den Nachrichten auch von 1727, S. 716 eine Prüfung der Meinung des Herrn Hardts, daß die Cherubim vorm Paradiese Kains Nachkommen gewesen. Ich finde auch in des Herrn von Seelen *meditationibus exegeticis*, im andern Bande, eine Abhandlung *de cantico canticorum contra Hermannum von der Hardt*.

Man hat dem Herrn Hardt auch die Schrift des Abarbanels, Maschmia Jesschua, die vor dreißig Jahren in Folio herauskam, beigelegt. Es geschicht dis auch im Büchersaale *. Herr Wolf schreibt aber in der *bibliotheca hebraea* **, daß sie Herr Johan Friederich Winkler zu Hamburg herausgegeben. Und diesem ist sie auch im gelehrten Europa *** beigeleget worden.

Man hat auch viele Handschriften vom Herrn Hardt. Er hat auf Befehl seiner Höfe weitläufige Werke aufsetzen müssen. Er hat für sich vieles verfertiget, weil er geschwinde erfindet und alles aufzuschreiben pflegt. Er hat die Gewohnheit gehabt, den Inhalt vieler Vorlesungen an eine grosse Tafel zu schreiben, welchen seine Schüler abgeschrieben haben. Ich wil die Handschriften nennen, die mir bekant sind.

Histo-

* B. 1, S. 857. | ** B. 1, S. 635. | *** B. 1, S. 142.

Historia litteraria reformationis. Wie wir beim Jahre 1717 gesehen, so hat er ein Buch dieses Nahmens bereits herausgegeben: Dieses hat er aufs neue durchgesehen und ausgebessert, und in den Jahren 1727, 1728 und 1729 den andern und dritten Band verfertigt, die aus sechszehn geschriebenen Bånden bestehen, die er an seine Hôfe geschikt *.

Concilium basileense, in zwanzig geschriebenen Bånden, die er in den Jahren 1729 und 1730 verfertigt und an seine Hôfe geschikt **.

Aus den Bůchern, die Herr Thomas Krenius, in Holland hinterlassen, erhielt er im Jahre 1731 eine Handschrift: *historia pontificum ducentorum fere annorum a Nicolao III, usque ad Nicolaum V, imaginibus et aenigmaticis symbolis LVI eleganter picta*. Diese Handschrift, die Franz Pipinus, ein Predigermônch von Bononien, in seinem Zeitenbuche einem kalabrischen Abte, Joachim, zuschreibt, hat er erklårt, und einen Versuch davon in die Ehrenschrift auf die gôttingische Universitet, *septem bases*, genant, gesezt *.

Fasti mille annorum a DCC usque ad MDCC **.

Das

* Wie aus den Anzeigen der helmståtischen Lektionen von diesen Jahren zu sehen ist.

** Wie in eben den Blåttern von 1729, 1730 und 1731 zu sehen ist.

* In eben denselben von 1731.

** Ebendaselbst von 1732.

Das Glüks A, B, C ohne Kreuz, dessen beim Jahre 1730 gedacht worden, mit einer lateinischen Auslegung, die ich ehemahls selbst gesehen habe.

Antiquarius iudaicus, dessen ich eben gedacht habe, und welcher in vieler Händen ist, wie Herr Wolf bezeugt *.

Ein grosses Werk *de iure Iudaeorum canonico*, das er selbst versprochen ** und wovon er einen Versuch herausgegeben

In Iobum, tomus secundus. Er hat zwar, wie gesagt worden, seine Handschrift verbrant, er wird aber eine Abschrift behalten, oder das Werk, in dem er das Buch Hiob selbst erklärt hat, von neuen aufgesetzet haben.

In den lateinischen *actis eruditorum* * wird gesagt, daß er Anmerkungen über das ganze alte Testament verfertiget, und es wird gewünscht,

* In der *bibliotheca hebraea*, B. 2, S. 1086.

** In der Vorrede des *prodromus iuris Iudaeorum canonici, de circumcisione*, welche Schrift 1700 herauskam, schreibt er also: „Iuris enim Iudaici canonici lineas ducturi, „ - - - origines legum, „ canonumque antiquiorum ac recentiorum „ causas scrutari et subindicare constituimus, „ - - - Si vita et liberalius otium aliquando „ ferent, luculentiora „ haec cum ceteris in „ maiori corporis Iudaici „ canoniei corpore sistentur. „

* Von 1705, S. 247.

wünscht, daß er sie herausgeben möchte. Ebendaselbst * wird auch angeführt, daß er eine Geschichte des Abrahams, Isaaks und Jakobs aufgesetzet. Vielleicht sind diese Anmerkungen noch von anderer Gattung, und denienigen, die er hernach streuweise drukken lassen, sehr ungleich.

Geographia sacra. An diesem Werke hat er bereits gearbeitet, ehe des Herrn Relands Buch herauskam **. An diesem Gelehrten hat er unterschiedenes ausgesetzet. Vornemlich hat er getadelt, daß derselbe bei der Bestimmung der Weite der Oerter nicht auf die vielen Berge und vielen Umwege, die man desfals nehmen müssen, gesehen. Und dieses ist auch eine grosse Sünde für einen Erdbeschreiber. Er hat aber sein Werk noch nicht herausgegeben, ohne einen Abris von dem Zuge der Israeliten durchs Meer *, und was er in andern Schriften für geographische Gedanken anführt.

Glossarium Syriacograecum. Dieses wird ein Wörterbuch sein, in welchem er die Verwandschaft der griechischen und syrischen Sprache zeigen wollen. Und es werden

Stükke

* S. 248.

** Wie in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, von 1716, S. 39 gesagt wird.

* Wie ebendaselbst angeführt wird.

Stükke desselben sein, was er vom Syrischen geschrieben *.

Er hat auch das ganze alte Testament ins Griechische übersetzet, also, daß er von Wort zu Wort die Gleichheit des Hebräischen und Griechischen zeigt. Wir finden einige Stükke dieser Uebersetzung in vielen Schriften des Herrn Hardts **.

Er hat auch den andern Band des *Ionas in luce* versprochen, in welchem er das Rätzel vom Phönix und andere Dinge erklären wollen *.

Er sol auch die Mischna auf eben die Art, als das alte Testament übersezt haben. Und wir haben auch einige Stükke dieser Uebersetzung im Drukke.

Also sind auch in vielen Händen viele Vorlesungen des Herrn Hardts. Ich wil die Erklärungen des neuen Testaments, die ich selbst besitze, die Erklärungen der Festepisteln, die ich ebenfals habe, die Auslegungen des Jeremia, der Klagelieder, des Predigerbuchs nennen.

Zulezt

* Dieses wird in den leipziger Zeitungen von gelehrten Sachen, von 1715. S. 317 gesagt.

** Im Jobus schreibt er S. 76: „Non lusum „esse, sed serio agi, „integra codicis hebraici versio, hebraico ore „ex graecis labris iisdem semper verbis repetito, demonstrabit.„

* Wie er selbst in der Vorrede des ersten Bandes, S. 40 sagt.

Zulezt wil ich noch eine Handschrift anführen, die der Herr Reimman in Hildesheim besessen und in dem kritischen Verzeichnisse seiner Bibliothek beschrieben hat *. Es ist eine Schrift, die zu den lezten geistlichen Friedensschriften gehört. Und er hält es mit denen, die den Frieden der uneinigen Kirchen wünschen. Ich wil die Worte des Herrn Reimmans hieher setzen.

„ *Concordia evangelicorum manuſcripta.* Cu-
„ ius auctor eſt *Hermannus von der Hardt*,
„ vir portentoſi ingenii, variaeque doctri-
„ nae, et indefeſſae prorſus ſedulitatis, ſed
„ rerum novarum ita cupidus, ut fere ni-
„ hil ſuperſit in republica literaria, quod
„ non inverterit. Hic enim excitatus tot
„ conſiliis henoticis, quae inde ab anno
„ Chriſti MDCCXVIII usque ad annum
„ MDCCXXIIII a quibusdam data, et ab
„ aliis reiecta ſunt, priorum partibus ſe
„ adiunxit, et in hac commentatione ma-
„ nuſcripta et ἀνεκδότῳ adhuc defendit, in
„ diſputatione I, *de praedeſtinatione*, mani-
„ feſtam eſſe ignorationem elenchi. Prae-
„ deſtinationem enim in ſacra ſcriptura ni-
„ hil aliud eſſe, quam deſtinationem, vel
„ decretum dei, de Iudaeis prae gentibus
„ ad regnum Chriſti vocandis. Non au-
„ tem decretum dei de hoc, vel illo ſal-
„ vando,

* Im 1 B. S. 545.

„ vando, et alio reprobando; atque hoc „ posito, ilico omnes controversias inter „ nos et reformatos evanescere. II, *de* „ *sacra coena.* Christum in institutione eius „ nihil fecisse, quod Iudaei in comedendo „ agno paschali non fecerint, verba tan- „ tummodo perpauca immutasse, et ritum „ antiquum in alium finem traduxisse. Cum „ enim paterfamilias, finita coena paschali, „ panis consecrati particulam olivae magni- „ tudine comedendam, et calicem benedi- „ ctum bibendum, suis distribuerit in me- „ moriam liberationis Aegypticae; Chri- „ stum auctorem fuisse suis discipulis, ut, „ servato eodem hoc ritu, id facerent in „ posterum, in memoriam sui et suae „ mortis. De distributione autem corporis „ et sanguinis sui ne per somnium quidem „ cogitasse. III, *de attributis personae Christi.* „ Sancta scriptura nescire doctrinam de „ communicatione idiomatum, et multa „ alia in articulo de Christo hodie contro- „ versa. Totumque christianismum consi- „ stere in praxi et spiritu, non autem in „ theoria et speculationibus. Atque haec „ omnia mira verborum luxuria et rerum „ earundem iteratione, tuenda suscepit „ auctor, in *articulo primo* non omnino nul- „ lam laudem promeritus. *Secundo* testi- „ moniorum ex monumentis Iudaicis pro- „ ducendorum oblitus. *Tertio* obiter tan-

„ tummodo verſatus, et ſuam de Chriſto
„ ſententiam non ſatis candide profeſſus. „

Geendiget im Jahre 1743.

E. L. R.

Ein Stük
von einer
Geſchichte der Schriften
des Herrn
Johan van den Honert,
Dokters und Profeſſers der Theologie zu Leiden *.

Verzameling van heilige mengelſtoffen, behelzende eene verklaring van den drie en twintigſten en vier ent achtigſten pſalm, benevens eenige verhandelingen van voorname gegeſchiedeniſſen en plechtigheden die in de dagen der beloſte en des ouden teſtaments zyn voorgevallen Leiden, 1723, in Quart, auf vier hundert und fünf und ſechzig

* Andere Nachrichten von dieſem Gelehrten finden wir im moſerſchen Lexiko von Gottesgelehrten, S. 286.

zig Seiten. Es werden diese Erklärungen des drei und zwanzigsten und vier und achzigsten Psalms in den holländischen Tagebüchern sehr gerühmt *. Weil sich unser Heiland sehr oft auf die Psalmen, als Schriften, die von ihm weissagen, beruft, so nahm sich Herr Honert vor, solche Weissagungen umständlicher zu erklären, und die Erfüllung derselben etwas genauer, als bisher geschehen, zu zeigen. Und mit diesen beiden Psalmen machte er hiezu den Anfang.

Iohannis Melchioris שרש דבר, dat is, de gronden der godtgeleertheit ten gebruik van zyn gehoor opgestelt door Iohannes Melchiors, beroemt godtgeleerde in de hoge school te Herborn, nu volgens de kunst der ontleding in orde geschikt. Leiden, 1724, in Quart, auf zwei hundert und ein und achzig Seiten. Herr Honert hat diesem Buche die Anfangsgründe der Gottesgelahrtheit, die Herr Johan Melchior, ein herbornscher Gottesgelahrter, herausgegeben, zergliedert, in Tabellen gebracht, und die Glieder durch Beifügung einiger Worte wieder in einen Zusammenhang gesezt **.

* In der *republyk der geleerden*, im Anfange des Jenners und Februars vnn 1724, und im März der *maendelyke uittreksels of boekzael der geleerden wereld* von 1723.

** Es wird dieses Werk im Julius von den *maendelyke uittreksels* von 1723 beschrieben.

Dissertatio de gratia dei non universali, nec non de essentia et existentia dei. Leiden, 1725, in Oktav, zwei Alphabete. Es gehöret diese Schrift zu den neuen Streitigkeiten über die Beschaffenheit der Gnade Gottes gegen die Menschen, welche Streitigkeiten wir hier nicht weiter erzehlen können, als es die Geschichte des Herrn Honerts erlaubt *. Dieser suchte durch solche Schrift die Vereinigung seiner und unserer Kirche zu befodern. Er wehlte nicht die Art zu streiten, deren sich viele vor ihm bedienet, und nach der man alles, was wir in der reformirten Lehre von der Gnade Gottes hart nennen und verwerfen, versüsset und auf die gelindeste Art auslegt. Er folgte vielmehr dem offenem und geradesten Wege, und suchte uns allein durch die Wahrheit der Lehre seiner Kirche zu bewegen. Er theilte desfals sein Werk in drei Stükke ab. Im ersten wies er, wir und seine Kirche wären darin einig, daß die Seligkeit der Menschen auf der Gnade Gottes beruhe. Im andern zeigte er, die Lehre, daß die Gnade Gottes nur einige angehe, in der heiligen Schrift guten Grund hätte. Und im dritten widerlegte er alle Liebhaber der algemeinen Gnade. Die diese Arbeit des Herrn Honerts mit den Arbeiten seiner Väter verglichen haben, sagen uns, daß er denselben treu-

* Diese neue Streitigkeiten werden in den *actis historicoecclesiasticis* B. 2, S. 819 beschrieben.

treulich folge, und daß es daher eben nicht nöthig sei, wen man eine von denselben gebraucht, auch besonders seine Schrift zu lesen *.

Und was geschah nun weiter. Der Herr Abt Mosheim hatte im Jahre 1724 eine Geschichte der dordrechtischen Kirchenversamlung herausgegeben, und derselben eine Abhandlung beigefügt, in der er bewiesen, daß wir uns mit der reformirten Kirche nicht vereinigen könten, so lange sie bei den Gesetzen dieser Versamlung bliebe **. Herr Honert, der mit uns einen Frieden zu stiften suchte, hätte die Gründe des Herrn Mosheims in seiner Schrift gewis mit untersucht, wen er die Arbeit des Herrn Mosheims eher gesehen. Indessen versprach er in der Vorrede, solches nächst zu thun, als aber bald darauf im Jahre 1726 Herr Stephen Veit, ein Rekter und Professer zu Kassel, gegen den Herrn Mosheim eine Schuzschrift für die dordrechtische Kirchenversamlung herausgab ***, so lies er ihn wieder fahren. Hingegen fand er

* Wir können desfals das 109 Stük der teutschen *actorum eruditorum*, wo dieses Werk beschrieben wird, nachlesen.

** Nemlich des *Ioannis Halesii historia concilii dordraceni*, nebst der *consultatio de auctoritate concilii dordraceni paci sacrae noxia*. Helmstät, 1724, in Oktav.

*** In der *apologia, in qua synodus dordracena et reformata fides vindicatur*. Kassel, 1726, in Oktav.

Gelegenheit, seine Lehre von der Gnade Gottes weiter zu vertheidigen.

Der Herr Magister Johan Friederich Hochsterter hatte eine Schrift gegen die Lehre von der besondern Gnade herausgegeben *. Dieselbe kam auch im Jahre 1727 in der holländischen Sprache heraus. Und zu gleicher Zeit übersezte ein reformirter Prediger und Rekter zu Gruda, Herr Arnold Heinrich Westerhov, die lateinische Schuzschrift des Herrn Veit ins Holländische. Diese Uebersetzung begleitete unser Herr Honert mit einer Vorrede, und widerlegte in derselben den Herrn Hochstetter **.

Die ganze Sache lag bei zehn Jahre stille. Endlich ergrif im Jahre 1736 ein lutherscher Prediger zu Kampen, einem Orte im Oberysselschen, Herr Johan Mulder die Feder, und zeigte dem Herrn Honert, daß er die Gründe des Herrn Hochstetters nicht widerlegt hätte ***. Diese Schrift machte an vielen

* *Schediasma philosophico-theologicum contra particularismum.*

** Und diese Uebersetzung ward im Jahre 1736 zu Leiden zum andernmahle gedrukt.

*** Diese Schrift ist ein langer Brief, den er nante: *Brief aen den Heere Ioan von den Honert, waerin bewezen, dat de leerstukken van de vrymachtige voorbeschikking noch met de gesonde reden, noch met de ingeschape denkbeelden van godt overeen gebracht werden kunnen.* Amsterdam, 1736, Oktav, zwei Alphabete.

vielen Orten grosse Bewegungen und gefiel selbst vielen Reformirten *. Und hiedurch lies sich unser Herr Honert bewegen in einem holländischen Tagebuche etwas gegen den Herrn Mulder einrükken zu lassen **. Er erwehlte daselbst den andern Weg, und versprach die Glaubensbekentnisse der Englischen, Niederländischen und Schweizerschen Kirche mit den Schriften unsers Luthers und den Glaubensbüchern unserer Kirche zusammen zu halten und dadurch zu zeigen, daß die ersten Lutheraner in der Lehre von der Gnade Gottes mit den Reformirten gleiche Gedanken gehabt. Und bald darauf machte er hiezu den Anfang in einigen Blättern. Es heissen dieselben:

Aanmerkingen - - over den briev, den de heer *Ioan Mulder* ter verdedigingе van den heer I. F. Hochstetter geschreven heeft. Amsterdam, 1736, in Oktav. Herr **Mulder** beantwortete diese Anmerkungen so gleich ***. Herr Honert hingegen vermehrte seine Anmer-

* Wie in den hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen von 1736, S. 739 gesagt wird.

** Im Amsterdamer *boeksaal* von 1736.

*** Und nante seine Antwort: *Zedig onderzoek der behandelingen van den heer van den Honert in zyne aanmerkingen over den brief aan hem geschreven dor Ian Mulder*, Amsterdam, 1736, Oktav, auf sechstehalb Bogen.

merkungen, und gab sie noch in eben dem Jahre heraus, nebst einem Anhange, den er den Titel gab:

Naaſchrivt waarin het onderſoek dat de heer Ian Mulder over den erſten druk deſer voorgaande aanmerkingen geſchreven heft, beantwoordt wordt. Dieſer neue Druk der Anmerkungen nebst dem Anhange kamen zu Amſterdam, 1736, in Oktav auf ſieben und zwanzig Bogen heraus *. Er verſpricht ſein Werk von der Gleichheit der erſten Lutheraner mit den Reformirten aufs neue. Herr Mulder antwortete nicht, weil er ſahe, wie wir glauben, daß die holländiſche Ueberſezzung des Buchs von der algemeinen Gnade, das Herr Joachim Lange herausgegeben, eine gute Antwort für ihn wäre. Und alſo ſchlos ſich dieſer Streit zwiſchen unſerm Herrn van den Honert und dem Herrn Mulder, der aber dennoch von andern forgeſezt ward. Auch ſind zu dieſen Streitigkeiten Herr Johan Drieberg, ein Prediger zu Rotterdam, und Herr Kornelius Weſterbaen, ein Prediger zu Utrecht, kommen, gegen welche unſer Herr Honert herausgegeben:

Antwoord van Ian van den Honert tegens *Ian Drieberge* en *Kornelius Weſterbaen*. Leiden, 1726, in Quart **.

Inſti.

* Dieſer Anhang fängt mit der 278 Seite an.

** Und im Jahre 1727 kam zu

Institutiones theologiae typicae, emblematicae et propheticae. Accedit oratio de divinis nuptiis, sive de Iesu Christi et ecclesiae matrimonio. Leiden, 1730, in Quart. Dieses Buch übersezte nachher ein Dokter der Arzneí, Herr Anton Stroch, ins Holländische, und gab es im Jahre 1732 zu Leiden in Quart heraus *.

Utrechtische Schriften.

Oratio de historia ecclesiastica theologis maxime necessaria. Utrecht, 1732. Es ist die Rede die er bei der Uebernehmung des Amts die Kirchengeschichte zu lehren, zu Utrecht hielt. Im Jahre 1735 lies er sie bei seine lateinischen Anfangsgründe der Theologie drukken.

Dissertatio de mendacio. Utrecht, 1733. Der Vertheidiger war ein Unger, Herr Johan Fajus.

Dissertatio de septem spiritibus apocalypticis. Utrecht, 1733. Der Vertheidiger war Herr

zu Amsterdam in Oktav heraus: Verfolg der urge gedachten op het vervolg der aanmerkingen van den here I. Driebergen, op het werk van den here I. van den Honert.

* Die Aufschrift dieser Uebersetzung ist folgende: *Leerstukken der vorbeeldige, zinnebeeldige en prophetische godgeleerdheid.*

Heinrich Stroch. Nachher hat Herr van den Honert diese Abhandlungen mit in die Erklärungen der Offenbarung Johannis gesezt. Er erklärt die sieben Geister vom heiligen Geiste *.

Dissertatio de die dominica. Utrecht, 1733. Der Vertheidiger war Herr Wilhelm Bachine. Und nachher ward diese Schrift auch in die Erklärungen der Offenbarung Johannis gesezt. Man verstehet unter dem Herrentage die Zeit der Zerstöhrung der Stat Jerusalem. Der hamburgische Prediger, Herr Johan Christoph Wolf schreibt hievon **: „ Mihi quidem haec ingeniose „ et pie, sed non aeque vero convenienter, „ cogitari videntur „ ***.

Dissertatio de Iohanne in insula Pathmo. Utrecht, 1733. Diese Blätter stehen ebenfals in den Erklärungen der Offenbarung.

Dissertatio de septem epistolis apocalypticis. Utrecht, 1734. Auch diese Abhandlung finden wir in den Erklärungen der Offenbarung Johannis.

Leiden-

* Wir können die miscellanea Duisburgensia, B. 2, S. 189 nachlesen.

** In den curis philologicis et criticis, B. 4, S. 445.

*** Wir können wegen dieser Abhandlung ebenfals die miscellanea Duisburgensia B. 2, S. 193, nachlesen.

Leidensche Schriften.

Oratio inauguralis de regeneratione. Leiden, 1734, in Quart, Bald darauf ward diese Rede, mit der er zu Leiden sein akademisches Lehramt übernahm, ins Holländische übersetzet, und mit seiner Antritspredigt herausgegeben. In dieser Predigt erklärte er den dritten Vers des funfzehnten Kapitels der Offenbarung Johannis. Und im folgenden Jahre fügte er sie wieder in der lateinischen Sprache seinen Anfangsgründen der Theologie bei.

Institutiones theologiae didacticoelenchticae in usum auditorum domesticorum conscriptae et publici iuris factae. Leiden, 1735, in Quart, ein Alphabet und funfzehn Bogen. Er hatte sich bisher an des Herrn Melchiors Theologie gewehnet. Weil aber sein Herr Vater über dieselbe lange gelesen, und sie auch zu Leiden gebrauchte, so verfertigte er selbst eine Theologie in Tabellen. Er behielt dabei die Ordnung, Erklärungen und Beweise des Herrn Melchiors, und zeigte zugleich allenthalben die Meinungen der Widersacher und ihre Gründe. Zulezt lies er seine beiden Antritsreden, die Utrechtische, die von dem Nutzen, welchen die Geistlichen bei der Kirchengeschichte finden, handelte, und

und die Leidensche, von der Wiedergeburt, andrukken.

Dissertationes apocalypticae exercitiis academicis ventilatae, et conscribendo in ipsam Ioannis theologi apocalypsin commentario praemissae. Leiden, 1736, in Quart. Herr van den Honert ist gesonnen, die ganze Offenbarung Johannis zu erklären. Weil nun in derselben viele Dinge, die eine lange Erklärung erfodern, oder auch durch die ganze Offenbarung gehen, so fassete er den Vorsaz, solche Dinge zuvor ins besondere abzuhandeln, und sich nachher bei seinen Erklärungen darauf zu berufen. Einige solcher Abhandlungen lies er, wie wir gesehen, öffentlich vertheidigen, und nun brachte er von denselben in diesem Werke sechse zusammen. Die erste ist eine Zergliederung aller Offenbarungen Johannis, in welcher er zeigt, worin die Sterne, Leuchter, Siegel, Posaunen und Kriege von einander unterschieden. Die andere handelt von den sieben Geistern, und die dritte vom Herrentage. Die vierte stellet den Johannes auf der Insul Pathmus dar. In der fünften handelt er von den sieben Briefen. Die sechste ist eine Zergliederung dieser Briefe. Und diesen sechs Abhandlungen werden noch andere folgen.

Oratio inauguralis de Bohemorum et Moravorum ecclesia. Leiden, 1739, in Quart, hundert

dert und vier Seiten. Die Absicht, die Herr van den Honert bei dieser Rede vor Augen gehabt, ist diese. Die Anhänger der herrenhuthischen Gemeine gaben sich für Glieder der alten Böhmischen und Mährischen Kirche aus, und suchten unter diesem Vorwande an vielen Orten und auch in Holland neue Wohnungen. Dieses Vorgeben widerlegt er in dieser Rede. Er sagt, es sei nicht genug, daß man aus den Gegenden komme, wo diese alten Brüder ehemahls gewohnt, sondern man müsse auch die Lehren derselben haben. Er zeigt daher den Ursprung solcher Brüder und ihre alten und wahren Lehren. Er hält gegen diese die Sätze der herrenhuthischen Pilgrims, und weiset, daß sie von ganz anderer Gattung, und einige von jenen gerade verworfen würden. Und was in dieser Rede gesagt wird, ist alles nur ein Entwurf von einem langen Werke, das er in der holländischen Sprache aufsetzen wird *.

Entworfen im Jahre 1739.

E. L. R.

* Mehr Nachricht von dieser Rede finden wir in den göttingischen Zeitungen von gelehrten Sachen von 1739, S. 309.

Geschichte
des Herrn
Peter Busch,
Predigers an der Kreuzkirche zu Hannover.

In der Stat, wo dieser Geistliche wohnet, leben viele Gelehrte unterschiedener Gattungen. Herr Götten hat von denselben bereits einige beschrieben. Und viele sind noch übrig, deren Geschichte ich nach und nach ebenfals zu erzehlen wünsche. Jetzo wil ich mit der Geschichte eines Predigers an der Kreuzkirche, des Herrn Peter Busch, den Anfang machen, als welche ich zuerst zu erhalten Gelegenheit gehabt habe.

Es ist derselbe zu Lübek, nach der alten Rechnung, den funfzehnten November des Jahrs 1682 geboren worden. Seine Eltern wohnten damahls daselbst, nemlich Nikolaus Busch, ein Handelsman, und Anna Elisabet Klassens. Es verliessen dieselben ums Jahr 1690 Lübek und begaben sich ins Lüneburgische nach Medingen, wo sie ein Gut pachteten. Sie liessen ihn zuerst bei sich durch den Herrn Overbek, der nachher im Holsteinischen Rekter worden, und durch den Herrn Sassen,

der nachher zum Probst nach Altona berufen ward, unterweisen. Und hierauf schikten sie ihn in die nächste Stat nach Lüneburg zum Herrn Rekter **Polzen** und zum Herrn Konrekter **Kraut**.

Im Jahr 1701 * zog er nach Leipzig, und blieb daselbst bis 1706. In dieser langen Zeit hatte er Gelegenheit vieles zu erlernen. Beim Herrn **Weidling** und Herrn **Krel** übte er sich in der Beredsamkeit. Beim alten Herr Rekter **Zerrichen** las er einige alte Griechen. Die morgenländischen Sprachen erlernete er vornemlich bei einem mühlhausischen Gelehrten, dem Herrn Magister **Starken**, und übte sich in denselben alle fünf Jahre, die er in Leipzig zubrachte. Herr **Hardt** und Herr **Weidling** wiesen ihn zur Weltweisheit an. Herr **Roth**, Herr **Johan Olearius**, Herr **Johan Cyprian**, Herr **Johan Schmid** waren seine geistliche Lehrer. Beim Herrn **Gotfried Olearius** lernte er vornemlich das neue Testament recht zu erklären. Herr **Wagner**, Herr **Weise**, Herr **Schütze**, Herr **Seligman**, Herr **Pipping** lehrten ihn das Predigen. Er wagte sich auch in die Geschichte, in so weit sie für einen Geistlichen sind. Die Geschichte der Kirchen zeigte

* Und nicht 1706, wie Herr Johan Anton Strubberg, in des David Meiers Nachricht von der Reformation der alten Stat Hannover, S. 291 erzehlt.

zeigte ihm Herr Rechenberg, und die Geschichte der Gelehrsamkeit Herr Otto Menke. Er suchte auch das Gestirne beim Herrn Junius, und das Recht der Natur, die einem Geistlichen so nöthige Wissenschaft, beim Herrn Georg Beier, kennen. Die Sprachen waren ihm insonderheit sehr angenehm. Er blieb nicht allein bei den morgenländischen und andern gelehrten Sprachen, sondern erlernete auch das Französische, das Italienische, das Spanische, das Englische. Er folgte auch dem akademischen Gebrauche, und disputirte über zwei Stükke seiner liebsten Wissenschaft, wie wir nachher im Anfange des Verzeichnisses seiner Schriften sehen werden. Bei allen diesen Dingen suchte er auch die Arzneikunst zu erlernen. Er hörte desfals den Herrn Welsch * und Rivinus **, und bei diesem lezten hörte er auch die Untersuchungen der Kräuter, die er im medicinischen Garten anstellete. Ja eben dieser Herr Rivinus erbot sich, ihm alle Theile seiner Wissenschaft ohne Bezahlung zu zeigen. Und dieses, nebst einigen Zweifeln, die ihm der geistliche Stand erregte, hätte ihn bald bewogen, diesen Stand zu verlassen, und bei seiner neuen Wissenschaft zu bleiben.

Doch, wir bleiben gerne bei unsern ersten Hauptabsichten, und sehen nicht gerne zurük, wen

* Ein collegium materiae primae.

** Ein collegium physiologicum.

wen wir die Hand an den Pflug gelegt. Und dieses, und eine gute Hofnung, bald befodert zu werden, hielten den Herrn Busch zurük. Der Herr Kammerherr von Birkholz nahm ihn nach Liebstat hinter Dresden, theils zur Geselschaft, theils um mit ihm das Recht der Natur zu wiederhohlen, und theils, um sich auch von ihm von Zeit zu Zeit erzehlen zu lassen, was er in den neuesten Büchern gutes finden würde. Er bezahlte ihn gut, und gab ihm zugleich eine Anwartungsschrift auf die erste Predigerstelle, die er würde zu vergeben haben. Unser Herr Busch blieb aber nicht bei diesem Herrn. Und als nachher Liebstat ledig ward, rief der Herr von Birkholz an stat unsers Herrn Buschens seinen Bruder, der damahls Prediger zu Lexto bei Zerbst war, und itzo Prediger zu Hamburg ist, nemlich den Herrn Nikolaus Busch, nach Liebstat, weil er glaubte, es wäre derienige, dem er ehemahls die Anwartungsschrift gegeben. Unser Herr Busch solte auch, als er in Sachsen war, mit dem Herrn von Erdmansdorf eine Reise nach Tübingen und nachher nach Frankreich thun. Und er reisete auch desfals zuvor in das Lüneburgische zu den Seinigen. Er schrieb es aber bald darauf ab, weil eben die Schweden in Sachsen fielen, und ward dagegen von dem Herrn Grosvoigt von Bülow, dessen viele und schöne Bücher nach Göttingen an die Akademie ge-

schenkt worden, zum Hofemeister bei einem iungen Herrn von Bülow angenommen, den er anderthalb Jahre zu Zelle unterrichtete.

Er begab sich aber nachmahls auf Universiteten, nemlich nach Helmstät im Jahre 1709. Er hatte einige Blätter drukken lassen, in welchen er, wie wir hernach sehen werden, von dem Gebete für solche hohe Häupter, die den römischen Glauben angenommen, gehandelt. Diese Schrift mogte dem Herzoge von Braunschweig, Anton Ulrich, bekant worden sein und unserm Herrn Busch den Weg zur Hofnung, ins Kloster Riddagshausen bei Braunschweig aufgenommen zu werden, zuerst gebahnet haben. Er zog desfals nach Helmstät, und lies sich vom Herrn Abt Schmid in den Geschichten der Kirche und vom Herrn Probst von der Hardt im Rabbinischen noch weiter anführen. Und noch, in eben dem Jahre 1709 im November wurde er nach Riddagshausen gefodert, vom Herrn Abt Treuer in den geistlichen Wissenschaften befragt, und darauf als ordentlicher Kollegiat eingeführt. Er blieb daselbst acht Jahre, und übte sich im Predigen, Katechisiren, Disputiren und Lesen guter Bücher, als welches die ordentlichen Arbeiten der iungen Geistlichen dieses Klosters sind.

Er

Er hätte eher weiter kommen können. Der Herr Abt Fine schlug ihn zum Hofprediger der wolfenbüttelschen Prinzeßin, die nach Moskau vermählet ward, vor, weil ihn aber seine Eltern nicht so weit weglassen wolten, so muste er solche Bedienung verbitten. Als er aber acht Jahre in seinem Kloster zugebracht, schrieb der Herzog von Braunschweig, August Wilhelm, mit seiner Hand an den Abt von Königslutter, Fabricius, und verlangte von ihm, den Herrn Busch zum Prior und Prediger seines Klosters zu machen. Weil aber derselbe seine Stimme dem Prediger von Ofleben, einem Orte bei Helmstät, wolte gegeben haben, so ward Herr Busch wieder nach Ofleben befordert, wo er den auch im Jahre 1718 antrat. An diesem Orte hatte er einst einen Traum, der sehr merkwürdig, ob es gleich nicht unmöglich, ihn aus gar natürlichen Ursachen herzuleiten. Es kam ihm im Schlafe vor, als wen er eine Stimme höre, die ihm zurufe, er solle sich aufmachen, weil an einem andern Orte eine Predigerbedienung offen wäre. Die Nächte pflegen uns wiederum für die Augen zu stellen, woran wir bei Tage mit einigem Ernst gedacht. Und so kan es auch wol sein, daß ein Verlangen, an einen Ort versezt zu werden, wo man mit denen von Got verliehenen Predigergaben besser wuchern könne, auch diesen Traum hervorgebracht. Und bald darauf hörete auch Herr Busch, daß zu Han-

 nover

nover an der Kreuzkirche eine Predigerstelle ledig worden. Er reisete auch dahin und predigte daselbst, und ward auch im Jahre 1721 den vier und zwanzigsten September durch die meisten Stimmen erwehlet.

Vor dieser Veränderung heirathete er noch zu Ofleben im Jahre 1719 die Jungfer Sophie Marie Raben, eine Tochter des Herrn Ludolph Michael Raben, der zu Wolfenbüttel auf der Augustusstat Burgermeister gewesen. Diese Ehe ist mit einigen Töchtern und einem Sohne gesegnet worden, den der Herr Vater insonderheit zu den Sprachen anführen lässet. Er gebraucht hiezu einen alten Man, der ein grosses Theil der Welt durchgereiset und doch wenigen bekant sein wird, der aber bald in diesen Blättern wird beschrieben werden, nemlich einen Bruder des wolbekanten Meisters in den Alterthümern, des Herrn Ludolph Küsters *.

Wir wollen nunmehr seine Schriften erzehlen. In Leipzig vertheidigte er zwo Disputationen.

Die erste: Observationes philologicae circa oraculum Esaiae, Matth. IIII, XIIII et XV allegatum, eaque occasione indolis versionis

* Es ist derienige, dessen Leben wir oben B. 6, S. 478 gelesen haben.

nis germanicae *G. E. Trilleri* lineamenta censurae submittent. Leipzig, 1704, Quart, zween Bogen. Es ist eine Disputation des Herrn Gotfried Olearius, der damahls über einige Stellen des Matthäus disputirte.

Die andere: קריאת שמע vel Iudaeorum *lectio audi*, ex talmude et rabbinorum scriptis eruta. Leipzig, 1703, Quart, sechs Bogen. Es ist eine Disputation des Herrn Lorenz David Bolhagens, die von einem gewissen Morgengebete der Juden handelt. Nachher kam von ihm heraus:

Sendschreiben an einen vornehmen Gönner, die Fürbitte und Danksagung vor Römischkatolische und die zu ihrer Religion getreten, betreffend. 1708, Quart, viertehalb Bogen. Sie wurden zu Lüneburg gedrukt, und Herr Busch nante sich vor demselben nicht. Eine blankenburgische Prinzeßin hatte den Glauben ihres hohen Gemahls angenommen, und war zu demselben nach Barcelona gereiset. Und als sie daselbst glüklich angekommen, ward davor in den braunschweigischen Landen in den Kirchen gedankt, welches man der Geistlichkeit misdeutete. Herr Busch vertheidigte dieses Gebet, und zeigte daß man nicht für die Aenderung ihres Glaubens, sondern für ihre

glükliche Ankunft in Spanien gedankt, welches eine in der Schrift befohlne Sache wäre. Wir können die unschuldigen Nachrichten nachlesen *.

Curieuse Nachricht von einer neuen Art Seide, welche von Spinneweben bereitet wird. Leipzig, 1711, Oktav. Es hat diese Seide der Oberpräsident von Montpellier, Herr Bon, erfunden. Und diese Beschreibung nahmen der Herzog von Braunschweig, Anton Ulrich, und andere wol auf.

Niedersächsischer Liederkern, oder volständiges auf die niedersächsischen Lande gerichteres Gesangbuch, worinnen bei 1500 Lieder, zufoderst die besten alten und unter den neuen die geistreichesten, üblichsten und zur Kirchenandacht nüzlichsten befindlich, alle unter bekante Rubriken, in gute Ordnung, nebst darüber gesezten Summarien, auch beigefügter Erklärung der fremden Wörter und dunklen Redensarten, denen Einfältigen zum besten gebracht, wie nicht weniger mit denen bekantesten Melodeien und nüzlichen Registern versehen, nebst einen vornemlich auf die Kirchenandacht gerichteten Gebetbüchlein. Braunschweig

* Von 1708.

schweig und Hildesheim, 1719 in länglich Duodez und andern Format. Eben dieses Gesangbuch haben wir auch unter der Aufschrift:

Evangelischer Liederkern, oder vollständig hildesheimisches Gesangbuch, u. s. w. Den es ist im Stifte Hildesheim zum Kirchengesangbuche eingeführet worden. Und die verwitwete Herzogin von Braunschweig hat es auch zu Wechelde einführen lassen.

Iubilaeum cantionum ecclesiasticarum lutheranarum, oder evangelischlutherische Jubelfreude über die öffentliche Reformation der Kirchengesänge von *D. Martino Luthero anno* 1524 geschehen, nebst denen wolgegründeten Ursachen solcher Freude. Hannover, 1724, Oktav, viertehalb Bogen. Es ist eine gute Geschichte der ersten Liederbücher unserer Kirche. Wir können die fortgesezte Samlung von Alten und Neuen nachlesen *.

Die am zweiten evangelischen Jubelfeste, zum frölichen Gedächtnis der freimüthigen Uebergabe der augsburgischen Konfeßion, in der Kirche zu sankt Krucis in Hannover gehaltenen Jubel-

* Von 1725, S. 105.

predigten, nebst einem kurzen Unterricht der Jugend von der augsburgischen Konfeßion. Hannover, 1730, Oktav, funfzehn Bogen.

Ausführliche Historie und Erklärung des Heldenliedes Lutheri: Eine feste Burg ist unser Got, bei Gelegenheit des gefeierten zweiten evangelischen Jubelfestes, mit einer Vorrede von Lutheri Heldenmuthe und seiner Liebe zur Sing- und Tichtkunst. Hannover, 1731, Oktav, achtzehn Bogen. Er handelt „ 1, von dem „ grossen Werth dieses Liedes, und einigen „ Lobsprüchen, die demselben gegeben wor„ den. 2, von der Zeit, wan Lutherus die„ ses Lied verfertiget hat, und der ihm dazu „ gegebenen Gelegenheit. 3, von dem Has „ und Widerwillen einiger Römischkatholi„ schen wider dieses Lied. 4, von allerhand „ merkwürdigen Begebenheiten mit diesem „ Liede. 5, vom Gebrauch und Nutzen des „ Liedes bei Besessenen. 6, vom Gebrauch „ dieses Liedes in gefährlichen Kriegeszeiten, „ insonderheit vor angehenden Feldschlachten. „ 7, von dem ordentlichen Gebrauch dieses „ Liedes in evangelischer Kirche. 8, von „ dem Original des Liedes selbst, seinen Zu„ sätzen und manchen Wortveränderungen, „ oder variantibus lectionibus. 9, von der „ richti-

„ richtigen Erklärung dieses Gesanges, wor-
„ innen viele schwere Stellen in diesem Liede
„ erläutert und vindiciret werden. 10, von
„ einigen dispositionibus über dieses Lied und
„ Uebersetzungen desselben. „

Edle Früchte des Leidens Jesu, oder der mannigfältige und heilsame Nutze desselben, in vierzehn heiligen Reden angezeigt und vorgetragen. Hannover, 1732, Quart, ein Alphabet und zwanzig Bogen. Wir finden darin: „ 1, Christi
„ Tod, der Völker Leben, aus Joh. 11, 51, 52.
„ 2, Christi erduldete Schmach, der Christen
„ Ehre, Ps. 69, 8. 3, Christi Verwun-
„ dung unsere Heilung, über Jes. 53, 6. 4,
„ Christi Blutvergiessung unsere Erlösung,
„ über 1 Petr. 1, 18, 19. 5, Christi Verdam-
„ mung zum Tode der Gläubigen Rechtfer-
„ tigung zum Leben, aus Röm. 8, 34. 6,
„ Christi Verlassung von Got unsere gnä-
„ dige Annehmung bei Got, über Matth.
„ 27, 46. 7, Christi Got dargebrachtes Sühn-
„ opfer unsere Versöhnung mit Got, über
„ Koloss. 1, 19-22. 8, Christi dargebrach-
„ tes Opfer an Got, unsere Wiederbrin-
„ gung zu Got, aus 1 Petr. 3, 18. 9, Chri-
„ stus ein Fluch unser Segen, über Galat.
„ 3, 13, 14. 10, Christi Aufopferung sein
„ selbst unsere Heiligung, aus Eph. 5, 25, 26.

„ 11, Christi Aufnahme der Sündenstrafen un-
„ sere Befreiung von denselben über Es. 53, 5.
„ 12, Christi vergossenes reines Blut unsere
„ Reinigung von Sünden, über Hebr. 9,
„ 13, 14. 13, der eröfnete Zugang zu Got
„ durch den zerrissenen Vorhang des Flei-
„ sches Christi, über Hebr. 10, 19, 20. 14,
„ Christi Sterben der Gläubigen ewiges Le-
„ ben, über 1 Thess. 5, 9, 10. „

Theologische Betrachtung der evangelischen Wahrheit von der *communion* unter beiderlei Gestalt, in einigen vor der *reformation Lutheri* schon bekanten Liedern, nebst einer beiläufigen historischen Nachricht vom wahren Ursprunge des Fronleichnamsfestes, und wie dasselbe, seiner ersten Einsezung gemäs, gefeiret werden muste. Hannover, 1732, Oktav, vier Bogen. Thomas von Aquino muste ums Jahr 1264 auf Befehl des Pabstes Urban des vierten zum Fronleichsnahmsfeste die Gebete * verfertigen, und sezte also auch das lateinische Lied auf, welches man noch heute in der römischen Kirche an diesem Feste gebraucht. Der Anfang ist:

Pange lingua gloriosi
Corporis mysterium,

San-

* Das officium de festo corporis Christi.

Sanguinis que pretiosi,
Quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi
Rex effudit gentium.

Von diesem Liede giebt Herr Busch einige Nachrichten, und weiset, daß in demselben viele Zeugnisse für den Gebrauch des Abendmahls in beiden Gestalten liegen. Er zeiget auch, daß der Gesang unsers Luthers, Got sei gelobet und gebenedeiet, eine freie Uebersetzung dieses lateinischen Liedes sei. Er sagt uns auch, daß das älteste teutsche Gesangbuch der römischen Kirche, so er iemahls gesehen, das tyrolische *hymnarium* sei, das im Jahre 1524 zu Sigmundslust in Oktav herauskommen.

Ausführliche Historie und Vertheidigung des algemeinen evangelischen Kirchenliedes: Erhalt uns Herr bei deinem Wort, mit einer in der Vorrede gegebenen Nachricht von dem gefeierten Jubelgedächtnis der Reformation der Stat Hannover, auch angehängter Jubel- und Gedächtnisrede bei solcher Feier, und einem Gedächtnissermon von der dasigen Kirche *S. Crucis.* Wolfenbüttel, 1735, Oktav, sechszehn Bogen. Man handelt:

delt: „ 1, vom grossen Wehrt und Nutzen
„ dieses Liedes. 2, von dem autore dieses
„ Liedes, und der Zeit, wen es verfertigt
„ worden ist. 3, von einem original des
„ Liedes, nebst den variantibus lectionibus
„ oder Wortveränderungen und Zusätzen
„ desselben. 4, von unterschiedenen Bege-
„ benheiten zur Historie dieses Liedes gehörig.
„ 5, wie dieses Lied vielen römischkatholi-
„ schen und päbstlichgesinneten ein Dorn im
„ Auge sei. 6, von dem Widerwillen eini-
„ ger politicorum in evangelischer Kirche
„ wider dieses Lied. 7, von der Frage: Ob
„ dieses Lied in evangelischlutherischen Kir-
„ chen auf Verbot der römischkatholischen
„ Obrigkeit abzuschaffen oder zu ändern sei?
„ 8, vom standhaften Beharren unser Vor-
„ fahren bei diesem Liede, und wie es auch
„ nach der Zeit gegen Freunde und Feinde
„ vertheidiget worden. 9, unterschiedene An-
„ merkungen zur Erklärung nicht nur, son-
„ dern auch zur Rettung und Vertheidigung
„ dieses Liedes. 10, von allerhand parodien
„ auf dieses Lied. 11, von allerhand Ueber-
„ setzungen des Liedes in andere Sprachen.
„ 12, von einigen dispositionibus über die-
„ ses Lied. „

Theologische und historische Betrachtung
des te deum laudamus, oder uralten
Lob-

Lobgesanges der Kirchen: Herr Got dich loben wir. Nebst einem Anhange der Historie des algemeinen evangelischen Lobliedes: Nun lob meine Seel. Hannover, 1735, Oktav, zwölf Bogen. Beim ersten Liede wird gehandelt: „1, vom „Alter und Urheber dieses Liedes. 2, vom „lateinischen und teutschen Originaltexte des „Liedes, auch einigen alten und neuen Ue„bersetzungen desselben. 3, vom ordentli„chen wie auch ausserordentlichen und solen„nen Gebrauche des Liedes bei wichtigen „Begebenheiten. 4, von der Frage: Ob „es auch recht sei, nach erhaltenem Siege „das te Deum zu singen. 5, vom andern „unverantwortlichen Misbrauch des Liedes. „6, von einigen vermeinten Wunderwerken, „die sich durch Singung dieses Liedes sollen „begeben haben, auch einigen vermeinten „ominibus und Vorbedeutungen in solchem „Liede. 7, von unterschiedlichen wahren „und falschen Begebenheiten mit diesem „Liede.„ Beim andern Liede wird gehandelt, „1, von dem wahren autore die„ses Liedes. 2, von dem ersten correcten „Auffsatz des Liedes, mit seinen Zusätzen und „vielen variantibus lectionibus, oder Wort„veränderungen. 3, von dem Gebrauch „dieses Liedes bei unterschiedlichen son„derbaren Begebenheiten und Umständen.

„4,

„ 4, von allerhand Anmerkungen über die-„ ses Lied. „

Erneuertes Bibelgedächtnis an dem *A.* 1734 gefeiertem evangelischen Bibelfeste, darin diese vor 200 Jahren uns wiederfahrne Wolthat Gottes an damahligem Reformationsfeste, als am 20 Sontage nach Trinitatis, Got zu Ehren und der evangelischen Gemeine zur Freude und Erinnerung, auch ihrer Anweisung zum erbaulichen Bibeliesen in einer Rede ist vorgestellet worden. Hannover, 1735, Oktav, viertehalb Bogen.

Heilige Geheimnisse aller vornehmsten und schweresten Leiden Jesu, worin die unter ieglichem Leiden Christi verborgene götliche Geheimnisse, Ursachen, Endzwekke, Nutzen und Absichten, in 32 Reden über die Paßionsgeschichte, bestmöglichst eröfnet, und in vier Theilen oder Jahrgängen, wie auch einem Anhange vorgetragen werden, mit einer Vorrede von der nüzlichsten Abhandlung und Betrachtung des Leidens Christi. Wolfenbüttel, 1737, Quart, fünf Alphabet und vier Bogen. Der Inhalt der Predigten ist, im ersten Theile: „ 1, der zu unser grössesten Freude höchsttrau-

„ rige

„ rige Freudenmeister, über Matth. 26, 36, 37.
„ 2, Christi schwere Selenlast wegen unser
„ Sündenlust, über Matth. 26, 38, 39.
„ 3, der bittere Todeskampf des Lebensfür-
„ sten, über Luc. 22, 44. 4, der unter der
„ Kelter des götlichen Zorns blutschwitzende
„ Erlöser, über Luc. 22, 44. 5, die höchste
„ Untreue Judä an seinem treuesten Freund
„ und Herrn, über Matth. 26, 47-50. 6,
„ der zu unser Freiheit gefangengenommene
„ Erlöser, über Matth. 26, 50-54. 7, der
„ von allen seinen Schaafen verlassene treueste
„ Hirte, über Mark. 14, 50. Im zweiten
„ Theile; 1, der allerstärkeste in Banden
„ befindlich, aus den vier Evangelisten. 2,
„ der von einem Diener geschlagene Herr
„ aller Herren, über Joh. 18, 22, 23. 3,
„ falsche Zeugen wider die Wahrheit selbst,
„ über Matth. 26, 59-63. 4, die einer
„ Gotteslästerung beschuldigte Unschuld, über
„ Matth. 26, 63-65. 5, das Urtheil des
„ Todes über den Erwerber des Lebens, über
„ Matth. 26, 66. 6, der höchstzuachtende
„ und doch allerverachteste Mensch auf Er-
„ den, über Luc. 22, 63-65. 7, der sin-
„ kende doch nicht versinkende Petrus, über
„ Matth. 26, 69-75. Im dritten Theile:
„ 1, die peinliche Anklage der Unschuld selbst
„ vor Pilato, über Luc. 23, 1-5. 2, die
„ unweise gehaltene und verspottete Weisheit,
„ über

„ über Luc. 23, 8-11. 3, der von den Ju-
„ den verleugnete und getödtete Lebensfürst,
„ über Luc. 23, 13-23. 4, der blutrünstige
„ Erlöser unter der Geissel, über Joh. 19, 1.
„ 5, das zum Tode des Kreutzes verurtheilte
„ Leben, aus Luc. 23, 23, 24. 6, der höchst-
„ verunehrte König der Ehren, über Matth.
„ 27, 27-30. 7, das zur Schlachtbank
„ geführte Lam, über Joh. 19, 6. Im
„ vierten Theile: 1, der woltränkende und
„ übelgetränkte Jesus, über Matth. 27, 33, 34.
„ 2, die gekreuzigte Liebe, über Luc. 23, 33.
„ 3, der als der ärgste Uebelthäter geschmä-
„ hete höchste Wolthäter, über Matth. 27,
„ 35-38. 4, der am Kreuz verspottete Herr
„ der Herlichkeit, über Matth. 27, 39-44.
„ 5, der trostlose Tröster, über Matth. 27, 44.
„ 6, das übelgelabte und sterbende Leben,
„ über Joh. 19, 28-30. 7, unser eröfnete
„ Lebensquelle durch die eröfnete Seite Jesu,
„ über Joh. 19, 34, 35. Im Anhange:
„ 1, der thörichte Verkauf, über Matth.
„ 26, 14-16. 2, der Erlöser in freiwilligen
„ Banden, über Joh. 18, 11, 12. 3, das
„ Blutgericht ungerechter Richter über den
„ gerechtesten Richter, über Luc. 22, 66-71.
„ 4, die unermesliche Höhe der Liebe Gottes
„ an dem am Creuzverhöheten Jesu, über
„ Joh. 19, 16-18.

Geschrieben im Jahre 1739.

Herr

Herr Busch ist nachher am dritten Mai des Jahrs 1744 gestorben.

E. L. R.

Anhang.

Geschichte des Herrn Christoph Starcke,

Ober- und Garnisonpredigers der Stadt und Festung Driesen.

Dieser Gelehrte ward 1684 den 10ten März zu Freyenwalde an der Oder in sehr kümmerlichen Umständen gebohren. Sein Vater, Herr Christoph Starcke, hatte daselbst nur einige Jahre die Stelle eines Kanters bekleidet, und war schon vor etwas mehr als sechs Monathen ohne die geringste Verlassenschaft gestorben. Die Vorsehung erweckte ihm aber einen andern Versorger. Sein Stiefgroßvater, Herr Peter Pape, erster Pre-

diger zu Freyenwalde, nahm die Wittwe mit ihren Kindern zu sich.

Die Schule besuchte Herr Starcke in seiner Vaterstat. Mit den ersten Gründen ward er bald fertig. Herr Pape schrieb die Beugungen der Wörter auf ganze Bogen, so wie sie nun in Halle gedrukt werden, die muste er zu Hause täglich überlesen. Die Schule war schlecht bestellet. Das Lateinische ward nur so weit getrieben, daß die Schüler ohne Fehler wider die Grammatik schreiben konnten. Im Griechischen und Hebreischen wurde blos die Anweisung zur Auflösung der Wörter gegeben. Hingegen drang der Rekter eifrig auf die Redekunst. Er ließ nach den Regeln seines Lehrers, des Christian Weise, Reden ausarbeiten und öffentlich hersagen. Die Muster verfertigte er selbsten. Herr Starcke hat den Nutzen davon, daß er geschikte oratorische Eintheilungen zu seinem Bibelwerk machen können. Zur Gottesgelahrtheit wurde die Anweisung aus Sebers hortulus biblicus gegeben. Die Schulmänner hielten sehr auf die Bekantmachung der Beweissprüche. Mögten andere diesem Beyspiel folgen, so brächte die Schultheologie doch den Vortheil, daß viele ihr Gedächtnis nicht erst auf hohen Schulen martern dürften.

Im sieben und zehenten Jahre begab sich Herr Starcke auf ein Gymnasium in Berlin.

Hier

Hier gieng es in Sprachen eben so schläfrig zu. Das Griechische ward mittelmäßig vorgenommen. In der lateinischen und hebreischen Sprache konte er nicht zu grössern Vollkommenheiten gelangen. Das beste war, daß Redübungen angestellet, und die Schüler lateinisch zu sprechen angehalten wurden. Die Sekte der lateinischen Gewissener wird das leztere nicht billigen. Wir müsten ihr recht geben, wenn die Mittelstrasse des Herrn Rollins unmöglich wäre *. Ausser den Sprachen ward die Vernunftlehre, sonderlich die Disputirkunst getrieben. Scharf dienete zum Wegweiser. Doch man konte weder in dieser noch in der Gottesgelahrtheit zur Einsicht gelangen. Die Gymnasiasten sahen sich deswegen nach fremden Führern um, wie denn auch unserm Gelehrten die Theologie nach Speners Tabellen von einem berlinischen Prediger erkläret ward. Schade ist es, daß Herr Starcke als ein künftiger Schriftausleger nicht Gelegenheit gefunden die Sprachen mit Verbindung der Alterthümer zu lernen; es würde ihm bey seiner exegetischen Arbeit solches mehr als die Oratorie genutzet haben.

Ehe wir an die Akademischen Jahre dencken, wollen wir einer gedoppelten Gefahr erwähnen, in die Herr Starcke gerathen. Zu Freyberg schoß ein polnischer Kanzler von Krakau aus dem Wirthshause nach einer Krähe. Herr Starcke stand vor dem gerade über gelegenen Hause. Der

* S. seine Anweisung zu den Künsten. Th. I. S. 562.

Hagel prallete vom Steinpflaster ab, und fuhr ihm in die linke Schulter. Ein zu tief eingedrungenes Korn ward erst nach einem Jahre, da die Wunde wieder aufbrach, heraus geschnitten. In Berlin ließ er sich von einem seiner Mitschüler bereden über die Oder zu schiffen. Er stürzete aber aus dem Kahn heraus und wäre beynahe ertrunken.

Nach drey Jahren vertauschte er das Gymnasium mit der Universitet zu Halle. Kurz vorher ließ sein Vetter, Herr Peter Siegmund Pape, Prediger an der Petri Kirche eine gebundene Rede des Herrn Starcke, die er von ohngefehr zu Gesicht bekam, abdrucken. Diese Probe seiner Geschiklichkeit brachte ihm von Vornehmen und Freunden so viel Geschenke ein, daß er ein ganzes Jahr davon Unterhalt hatte.

Auf der Akademie erkannte er allererst seine Schwäche, sonderlich im Hebreischen. Edle Gemüther lassen sich durch die Vorzüge, die andere besitzen, nicht niederschlagen, sondern eine rühmliche Ehrsucht reizet sie zur Nachahmung. So machte es Herr Starcke. Er bekam am Herrn Ribbach, nachmaligen Inspekter zu Zossen, einen geübten Stubenburschen. Mit diesem las er ein biblisch Buch nach dem andern durch und erwarb sich eine Fertigkeit. Die öffentliche Vorlesungen hörete er nach der Vorschrift der theologischen Fakultet. Es ist in Halle eine unge-

ungezwungene Gewohnheit, daß man sich bey derselben befragen kan. Nach dem ertheilten Rath hörete unser Gelehrte die Glaubens- und Sittenlehre, die Auslegungskunst, ein Kollegium Asceticum und das gewöhnliche Paräneticum. Dem Hebreischen widmete er täglich drey Stunden beym seel. D. Michaelis. In der Versabtheilung unterrichtete ihn Magister Rende, auch versäumete er nicht die griechischen Vorlesungen. Mit diesen Arbeiten beschäftigte er sich zwo Jahre, da ihn der Geldmangel die Universitet zu verlassen nöthigte; so, daß es ihm unmöglich war die andern Wissenschaften durchzugehen.

Herr Starcke nahm wiederum seine Zuflucht zu dem erwehnten Stiefgrosvater; er war aber gestorben, ehe er nach Freyberg kam. So lange er sich in seiner Vaterstat aufhielte, muste er das entledigte geistliche Amt versehen helfen. Die Kunst zu predigen hatte er zwar nicht Regelmäßig erlernet, dem ohnerachtet ist ihm die Arbeit weder damals, noch nachhero beschwerlich gefallen. Die Hauptregel dazu gab ihm D. Spener bey einem gelehrten Besuch: Er sollte am meisten auf den rechten Verstand der heil. Schrift sehen.

Nach einiger Zeit übernahm er eine Information in Berlin, blieb aber wegen geschwächter Gesundheit nicht lange dabey. Auf Anrathen

des Probst Porstens verließ er diese Stadt, und unterstüzte den Inspekter zu Lindau in seinem Amt mit schlechterer Besoldung, aber mit grösseren Vortheil vor seine Wissenschaften. Die auserlesene Bücher des Inspekters thaten ihm trefliche Dienste. Er wuste, daß wir von hohen Schulen nur den Vorschmak der Gelehrsamkeit mitnehmen, und deswegen suchte er seine Erkentnis nach allem Vermögen zu erweitern.

Im Jahr 1709 hielte er eine Gastpredigt zu Nennhausen auf Verlangen des Landraths von Briest, worauf er von der Gemeine zum Prediger erwählet wurde. Dies ist der Ort, an welchem er mit Hülfe anderer Prediger sein exegetisch Werk anfieng, davon 1733 der erste Theil über das Neue Testament erschien. Ein Werk, das schon iezt brauchbar ist, und mit der Zeit vollständig werden kan, wenn die Anmerkungen der Schriftausleger aus kleinen Abhandlungen eingerükt werden.

Nach acht und zwanzig Jahren ergieng an ihn auf königlichen Befehl der Ruf zum Ober- und Garnisonprediger in Driesen. Das Reskript war schon vor einen andern ausgefertigt. Sein König hatte ihm aber die Stelle zugedacht, und unterschrieb aus solcher Ursache nicht den Berufsbrief vor den andern. Seit dem Jahr 1737 stehet also Herr Starcke in Driesen und

sezt

sezt seine exegetische Arbeit unermüdet fort. Wir können das Ende bald abwarten, weil ihm sein einziger Sohn die Amtsgeschäfte erleichtert. So sehr ihn der Tod seines andern Sohnes, der kurz vor dem beschlossenen Abzug nach der Akademie ablebete, betrübet hat; so sehr freuet er sich in seinem Alter über diesen, der mit einhelliger Stimme von der Gemeine in Driesen zu seinem Gehülfen erwählet worden.

Die Schriften dieses Mannes sind:

1. Die nöthigsten Fragen des Christenthums, denen gar Unwissenden zum besten. 1. B. in 8.

2. Diese Fragen vermehrt und mit beygesezten Sprüchen, unter dem Titel: Ordnung des Heils, in kurzen einfältigen Fragen und Antworten.

3. Eine sechsfache (oder wie der nachmals veränderte Titel lautet) eine sechsfach kurz gefaßte Ordnung des Heils. 3. B.

4. Ein Spruchkatechismus. 1. B. Diesem fügete er hernach einen Auszug aus Luthers Vorreden bey.

5. Schriftliche Anrede am Neuen Jahrstage 1739.

6. Christ-

6. Christlicher Hausvater mit der Ordnung des Heils.

7. Die mittheilende Liebe gegen die Armen. Ist eine Predigt.

8. Eine Trauerrede in 4. 1733.

9. Das gläubige Verlangen bey GOtt zu seyn. Ist eine Leichenpredigt.

10. Anweisung zum rechten Gebrauch der Bibel.

11. Katechismusexamen über den Katechismus des seel. Luthers.

12-14. Synopsis bibliothecae exegeticae in Nouum Testamentum. 3. Bände. Die zweite Ausgabe ist schon mit einer Vermehrung heraus.

15-17. Synopsis bibliothecae exegeticae in Vetus Testamentum. 3. Bände.

18. Die Hausbibel. Ein Auszug aus der Synopsis. Davon sind zwo Theile über das Alte Testament fertig.

Die Helfte des vierten Bandes von der Synopsis V. T. ist auf künftige Michaelsmesse versprochen. Es sollen auch Kupfer gestochen werden.
Geendiget im September. J. C. S.

Ende des Vierten Bandes.